

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 10 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 10 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 10 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 10 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich (ohne Zustellgebühr). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum auf Stadtblatt Wiesbaden 20 Pf., vom auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Restamt: die Zeile auf Stadtblatt Wiesbaden 75 Pf., den ausw. 100 Pf. Nach dem anliegenden Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Zeiten wird teils, Garenz übernommen. Bei Anzeigen mit Fortsetzung der Anzeigengebühren durch Nacht, bei Kontostellen und and. wird der bewilligte Rabatt binnfällig.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.

Verantwortlicher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 100; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritsiusstraße 12. — Vertretung Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30, Berlin S. O.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau versichert sind, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungsbank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 259 Samstag, den 5. November 1910. 25. Jahrgang

Die sechste Auszahlung

Seit der Einrichtung der **Abonnenten-Versicherung des Wiesbadener General-Anzeigers** im Januar dieses Jahres wurde in diesen Tagen getätigt. In einem ebenso seltenen wie eigenartigen Falle konnte sich dabei die Versicherung der Abonnenten als eine **soziale Wohltat** erweisen.

Bekanntlich war der Arbeiter **Schipper in Dohheim** als Opfer eines ruchlosen **Menchelmordes** gefallen, seine Witwe mit vier unmündigen Kindern zurücklassend. Schipper war als guter Haushalter und fürsorglicher Familienvater seit kurzem Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, Ausgabe A. Er wollte sich damit die Versicherungsprämie sichern, ohne daß er ahnte, wie bald und unerwartet seine Familie auf diese Hilfe angewiesen sein würde. Im Beserkreise wurden Zweifel laut, ob die Nürnberger Lebensversicherungsbank zur Auszahlung der Prämie verpflichtet sei.

Aber der Wiesbadener General-Anzeiger zeigt seinen Abonnenten das weitgehendste Entgegenkommen. Der Betrag von **5000 fünfshundert Mark** wurde an die Witwe des menschlins Ermordeten ausgezahlt.

Schaden Nr. 12235 A. Nürnberg, den 2. November 1910.
An den Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Wiesbaden.
Wir teilen Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß wir aus Anlaß des tödlichen Unfalles des Tagelöhners **Franz Schipper, Dohheim**, welcher Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers war, die Versicherungssumme von **500** an dessen Witwe zur Auszahlung gebracht haben.
Quittungs-Abchrift fügen wir hierneben bei.
Hochachtungsvoll
Nürnberger Lebensversicherungsbank.
Dr. Rülber. Dr. Kuhn.
Hergang des Unfalles: Franz Schipper wurde am 8. Juli 1910 erschossen.

Schaden Nr. 12235 a. Abchrift.
Quittung.
Der am 28. Juli 1910 infolge Unfalles verstorbene Tagelöhner Herr **Franz Schipper in Dohheim** bei Wiesbaden Luisenstraße 2, war Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers ohne Kochbrunnengeister und als solcher bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg mit der Summe von **500** buchstäblich: **Mark fünfhundert** versichert.
Diese Summe wurde mir durch die Nürnberger Lebensversicherungsbank bedingungsgemäß ausbezahlt, worüber ich quittiere und gleichzeitig bekenne, daß mir weitere Ansprüche aus diesem Unfälle gegen die Nürnberger Lebensversicherungsbank nicht zusteht.
Die Richtigkeit der vorstehenden Abchrift wird hierdurch beglaubigt:
Wiesbaden, den 29. Oktober 1910.
(Unterschrift der Witwe:) **g. Katharina Schipper Witwe, geb. Schmid.**
(Unterschrift:) Königl. Amtsgericht I. o. Haub, Amtsgerichtsrat.
(L. S.)

Damit haben die bisherigen Auszahlungen die Höhe von

Viertausendfünfhundert Mark

erreicht. Seit dem Bestehen unserer Abonnentenversicherung ab 1. Januar 1910 sind nachfolgende Fälle an die Hinterbliebenen unserer Abonnenten reguliert worden.

- | | | | | |
|---|--|---|--|--|
| <p>Frau Elise Zimmer Ww., Wiesbaden, Rautenhausstraße 8, erhielt am 28. Januar 1910:
500 Mark;
Ihr Ehemann stürzte in einen Aufzug und war sofort tot. Derselbe war Abonnent der Ausgabe A.</p> | <p>Frau Lina Stilger Ww., Wiesbaden, Bleichstr. 35 wurden ausgezahlt am 21. April 1910
1000 Mark;
Ihr Ehemann erhielt durch einen Sturz schwere innere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten. p. Stilger war Abonnent der Ausgabe B mit Kochbrunnengeister.</p> | <p>Frau Paula Scheurer Ww., Wiesbaden, Pfaffenstraße 16, erhielt nach dem todbringenden Unfall ihres Mannes ebenfalls
1000 Mark;
Ihr Ehemann wurde durch den Hufschlag seines Pferdes tödlich verletzt. Er war Abonnent der Ausg. B mit Kochbrunnengeister.</p> | <p>Die Eheleute Friedrich Rähling, Diebrich, Bahnhofstraße 11, erhielten am 9. September 1910
1000 Mark;
Ihr Sohn Erik stürzte beim Anstreichen von einer Leiter und war sofort tot. Derselbe war Abonnent der Ausgabe B mit Kochbrunnengeister.</p> | <p>Frau Elisabeth Weber Ww., Wiesbaden, Saalg. 28, konnte unterstützt werden am 22. Febr. 1910 mit
500 Mark;
Ihr Ehemann kam dem Feuer zu nahe und erlitt schwere Verbrennungen, die seinen Tod zur Folge hatten. p. Weber war Abonnent der Ausgabe A.</p> |
|---|--|---|--|--|

Es ist im Hinblick auf diese Summen wohl angebracht, wenn wir bei dieser Gelegenheit ganz besonders auf die von uns ins Leben gerufene

völlig unentgeltliche Abonnenten-Versicherung

und ihre Wohltat, ihre segensreiche Wirkung hinweisen. Wer noch nicht abonniert ist, sichere sich den gleichen Vorteil. Verpflichtungen irgend welcher Art hat der Abonnent nicht zu übernehmen. Der Bezugspreis ist durch die Versicherung nicht erhöht. Die Versicherungssumme beträgt

bei Ausgabe A **Fünfhundert Mark** bei Ausgabe B **Eintausend Mark**

Ehefrauen von Abonnenten der Ausgabe B sind gleichfalls versichert.

Bezugspreis durch unsere Trägerinnen frei ins Haus gebracht: Ausgabe A ohne Kochbrunnengeister monatlich 60 Pf., Ausgabe B mit Kochbrunnengeister 75 Pf. **Bestellungen** auf den Wiesbadener General-Anzeiger nehmen unsere Trägerinnen und Agenturen sowie sämtliche Postanstalten, Briefträger und die Haupt-Geschäftsstelle Mauritsiusstraße 12, jederzeit entgegen. Probenummern werden auf Wunsch gratis verabfolgt.

Das Neueste vom Tage.

Der Dank des Kaisers.

Brüssel, 5. Nov. Der Deutsche Kaiser hat aus Anlaß seines Brüsseler Besuchs dem Bürgermeister von Brüssel Max 3000 M für die Armen der Stadt überwiesen.

Ausschuss für auswärtige Politik.

Berlin, 5. Nov. Dem Vernehmen nach wird kurz vor dem Zusammentritt des Reichstages der Ausschuss des Bundesrats für die auswärtigen Angelegenheiten bei dem Reichskanzler verhandelt sein.

Zur Kaiser-Begegnung.

Wien, 5. Nov. In der Zusammenkunft in Potsdam heißt es in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß dieselbe eine aus gesprochen politische Wichtigkeit besäße, die zunächst in den Kundgebungen der beiden Monarchen zum Ausdruck kommen werde.

Der Moabit-Prozess.

Berlin, 5. Nov. Der Prozess wegen der Moabiter Urkunden wird am nächsten Mittwoch beginnen und etwa drei Wochen dauern. Es dürften etwa 100 Personen als Zeugen an Gerichtsstelle erscheinen.

Der serbische Kronprinz.

Belgrad, 5. Nov. Gestern wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: Der Kronprinz hatte nachts einen ruhigen Schlaf. Das subjektive Befinden war morgens gut.

Frankreich und die Türkei.

Paris, 5. Nov. In Pariser Finanzkreisen wird die Frage ventiliert, ob nicht durch die Veränderung im Ministerium auch die Stellungnahme der französischen Regierung gegenüber der türkischen Auleihe-Frage eine Veränderung erfahren könne.

Das Cadena-Gesetz.

Madrid, 5. Nov. Der Senat hat das Cadena-Gesetz mit 149 gegen 85 Stimmen angenommen.

Der Streik in Wales.

London, 5. Nov. Der Streik der Bergleute von Süd-Wales breitet sich weiter aus. Gestern Abend haben etwa 3000 Mann beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Portugiesisches Ehegesetz.

Lissabon, 5. Nov. Das Amtsblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht das Dekret über die Ehescheidung, das sofort in Kraft tritt.

Der Streik in Barcelona.

Madrid, 5. Nov. Der Ausstand in Sabadell ist sehr beunruhigend. Die Streikenden wollen heute mit Weibern und Kindern nach Barcelona ziehen und im Verein mit den dortigen Streikenden in den Hauptstraßen eine Kundgebung veranstalten. Der Kriegsminister erteilte dem General-Lieutenant von Barcelona darauf bezügliche Weisungen.

Chinas Parlament.

Peking, 5. Nov. Gestern wurde ein kaiserliches Edikt veröffentlicht, wonach die Eröffnung des Parlaments, das aus zwei Kammern bestehen soll, in drei Jahren erfolgen wird.

Neue Männer in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Nov. Der Wali von Smyrna, Rahmud Nufar Bey, hat sich bereit erklärt, das Marineportefeuille zu übernehmen. Ferner verläutet, der Militärattaché in Berlin Enver Bey würde nicht mehr nach Berlin zurückkehren, sondern dem Generalstab zugeteilt werden.

Portugiesische Handelspolitik.

Bekanntlich hatte die neue Regierung in Portugal sich vor kurzem auch über das Programm ihrer Handelspolitik ausgesprochen und dabei eine Revision des jetzt gültigen Zolltarifs in Aussicht gestellt. Ueber die Bedeutung dieser Ankündigung für den Deutschen Handel, äußert sich der Handelsvertragsverein wie folgt:

Die neue portugiesische Regierung hat, wie nicht anders zu erwarten war, die Erklärung abgegeben, daß sie die sämtlichen bestehenden internationalen Verträge Portugals anerkennen werde. Diese Anerkennung wird sich natürlich auch auf den mit dem 6. Juni ds. Js. in Kraft getretenen deutsch-portugiesischen Handelsvertrag beziehen. Dieser Vertrag ist jedoch Portugal infolge der vorbehaltlosen Einräumung der deutschen Meistbegünstigung außerordentliche Vorteile, die sich schon jetzt in einer erheblichen Steigerung der portugiesischen Einfuhr (besonders in Wein, Sardinen, Ananas, Wachs usw.) bemerkbar machen. Dagegen hat sich an den Abstandsbedingungen der deutschen Ausfuhr — abgesehen von den wenigen und unbedeutenden Vertragszöllen, an denen wir infolge der Meistbegünstigung teilnehmen — vorläufig nichts geändert. Darum kann auch die Gestaltung der deutschen Ausfuhr nach Portugal nicht als Wirkung des neuen Vertrages angesehen werden.

Die neue Regierung nun befindet sich in scharfem Gegensatz zu den industriellen Hochschutzzöllnern und hat — was noch kaum beachtet worden ist — in ihrem Programm ausgesprochen, daß die künftige portugiesische Handelspolitik sich in freihändlerischer Richtung bewegen soll. Demnach wäre zu erwarten, daß der Zolltarif in absehbarer Zeit statt nach oben, nach unten revidiert wird.

Damit entfielen aber die wesentlichen Voraussetzungen, auf der der deutsch-portugiesische Vertrag beruht. Von deutscher Seite hat man bekanntlich — neben der gegenseitigen Einräumung der Meistbegünstigung — vor allen Dingen darauf Wert gelegt, die deutsche Ausfuhr nach Möglichkeit vor der drohenden Erhöhung der portugiesischen Zollsätze zu sichern und diese in gewissen Grenzen zu halten. Zu diesem Zweck ist ein großer Teil des bisherigen schon sehr hohen Tarifs gebunden worden. Nützt nun die portugiesische Regierung ihr freihändlerisches Programm aus, so sind gerade diese Bestimmungen, die für Deutschland den Hauptinhalt des Vertrages ausmachen, ganz gegenstandslos. Ja, sie dürften geradezu nachteilig sein, denn infolge ihres hominanznützlichen Charakters könnten sie für die freihandel-freundliche Regierung leicht ein Hindernis für einen autonomen Abbau der portugiesischen Zollmauern bilden. Und einen solchen Abbau muß die neue Regierung schon um ihrer Selbstbehaltung willen in absehbarer Zeit vornehmen, um einerseits durch Befähigung der außergewöhnlichen Vertierung der Lebensmittel, andererseits durch Förderung der portugiesischen Ausfuhr sich die notwendige Popularität zu sichern. Schon die bisherigen ergebnislosen Vertragsverhandlungen Portugals mit England und Frankreich haben deutlich gezeigt, daß auf der Grundlage des jetzigen deutsch-portugiesischen Vertrages weitere günstige Handelsverträge mit Portugal nicht abzuschließen sind, daß vielmehr Portugal weitere Vorteile für seinen Export erst dann erlangen kann — vielleicht auch gegenüber Deutschland — wenn es seine übertriebenen Schutzsätze wesentlich herabsetzt. — Darum liegt eine baldige und gründliche Revision dieses unglücklichen Vertrages auch im wohlverstandenen Interesse Portugals.

Für Deutschland dürfte ein Antrag auf Revision des Vertrages unter diesen Umständen ohne Bedenken sein, wird doch dadurch der portugiesischen Regierung ein erwünschter Anlaß geboten, ihre freihändlerischen Tendenzen in die Praxis zu überführen.

Rundschau.

Die Justizkommission des Reichstages.

beendete die Beratung des Abschnitts Voruntersuchung. In dem Abschnitt über die Eröffnung des Hauptverfahrens hatte die Kommission in der ersten Sitzung eine Bestimmung eingefügt, nach der auch in den vor den Amtsgerichten dem Angeklagten unter Bestimmung einer Frist mitzuteilen ist, innerhalb derer er Einwendungen erheben und Beweisanträge stellen kann. Diese neue Bestimmung war recht umstritten. Die Abstimmlung ergab eine Mehrheit für die Beibehaltung des Beschlusses erster Sitzung. Zum fünften Abschnitt des Buches über das Verfahren in erster Instanz, der die Vorbereitung der Hauptverhandlung regelt, nahm die Kommission einen Antrag an, wonach mittellose Angeklagten bei großer Entfernung des Wohnorts auf ihren Antrag diese Reise zum Gericht durch unentgeltliche Gewährung einer Fahrkarte ermöglicht werden kann. Zum § 232 im Abschnitt Hauptverhandlung lag der Antrag vor, als neuen Absatz die Bestimmung hinzuzufügen: Die Beweisaufnahme ist auf die sämtlichen vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen sowie auf die anderen herbeigeschafften Beweismittel zu erstrecken; von der Erhebung einzelner Beweise kann jedoch abgesehen werden, wenn die Prozessbeteiligten hiermit einverstanden sind und die Bestimmung zu streichen, daß die Erhebung eines Beweises, falls das Beweismittel zur Stelle ist, nicht deshalb abgelehnt werden kann, weil die unter Beweis gestellte Tatsache für die Entscheidung ohne Bedeutung sei. Dieser § 232 ist einer der wichtigsten der ganzen Prozessordnung, denn es handelt sich um das Beweisrecht des Angeklagten in der Hauptverhandlung und um die Frage, ob dem Angeklagten vor der Verurteilung nicht wenigstens die volle Freiheit der Beweisführung ausgedehnt werden muß. Die Aussprache hierüber kam noch nicht zu Ende.

Die Privatangelegten-Versicherung.

Im Reichsamt des Innern begannen gestern die kommissarischen Beratungen mit den Vertretern der Reichsämter und der preussischen Ministerien über den Gesetzentwurf, betreffend die staatliche Pensionsversicherung der Privatangelegten. Da an diesen Beratungen sämtliche preussische Ressorts beteiligt sind, wird die spätere Beschlußfassung des Staatsministeriums über die Vorlage wesentlich erleichtert. Unter diesen Umständen rechnet man damit, daß die Vorlage noch im Laufe dieses Monats an den Bundesrat und, wenn irgend möglich, auch noch vor den Weisheitsferien an den Reichstag gelangen wird. Die erste Lesung der Vorlage kann sodann unmittelbar nach den Weihnachtsferien im Reichstag stattfinden. Da der Entwurf in allen wesentlichen Teilen auf der zweiten Denkschrift des Reichsamts des Innern über die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangelegten beruht, deren Grundzüge von fast allen Parteien des Reichstages gebilligt sind, so dürften die Kommissionsberatungen und die Lesungen im Plenum keinen allzu großen Zeitaufwand in Anspruch nehmen. Man kann also mit einiger Sicherheit auf die Verabschiedung der Vorlage in der bevorstehenden Reichstagssitzung rechnen.

Analphabeten im Meer.

Nach einer Statistik im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung betrug im Erntejahr 1900 die Zahl der Analphabeten bei 151 537 beim Militär eingetragene preussische Mannschaften 30 oder 0,02 vom Hundert. Im Erntejahr 1889—90 stellte sich ihre Zahl noch auf 0,81 vom Hundert. Beim Landheer hatten außerdem noch 40, bei der Marine 22 Rekruten eine Schulbildung nur in der nicht deutschen Mutterprache genossen. Auf die einzelnen Provinzen verteilen sich die Mannschaften ohne Schulbildung in folgende Weise: Keine Analphabeten hatten Brandenburg, Posen,

Sachsen und die Hohenzollernischen Lande. Es folgen Preußen mit 0,05 (1889—90 2,51) vom Hundert, Böhmen mit 0,02 (0,77) (3,29) vom Hundert, Schlesien mit 0,03 (0,23) vom Hundert, Pommern mit 0,03 (0,04) vom Hundert, Hannover mit 0,02 (0,04) vom Hundert, Rheinprovinz (Düsseldorf 2, Köln 1) mit 0,01 (0,04) vom Hundert, Westfalen mit 0,01 (0,01) vom Hundert, Hessen-Rassau mit 0,01 (0,00) vom Hundert und Schleswig-Holstein mit 0,02 (0,03) vom Hundert. Brandenburg hatte 1889—90 noch 0,11, Posen 3,01, Sachsen 0,08 vom Hundert Analphabeten.

Ausrangierte Kriegsschiffe.

Von den 11 Panzerkanonenbooten des sogenannten „Inlethengeschwaders“, die in den Jahren 1876—81 auf der Weserwerft zur Vertiefung der deutschen Fluhmündungen gebaut wurden, sind im vorigen Jahre bereits „Chamäleon“, „Salamander“, „Viper“ und „Bespe“ aus der Flotte der Kriegsschiffe gestrichen worden, denen sich jetzt „Biene“, „Baßist“ und „Dummel“ angeschlossen haben. Von den ungefähren 1100 Tonnen Verdrang, die absolut keinen Geschwärt mehr besitzen und schon seit Jahren nicht mehr in Dienst gestellt wurden, bleiben jetzt nur noch „Krocodil“, „Müde“, „Kater“ und „Scorpion“ übrig, deren Tage freilich auch bald gezählt sein werden. Bemerkenswert sind sie nur dadurch, daß sie bisher unter allen deutschen Kriegsschiffen das größte Geschützkaliber an Bord erhielten, eine heute freilich völlig veraltete 30,5-Zentimeter-Mantelringkanone mit kurzem Rohr, die nur alle 6 bis 7 Minuten einen Schuß abgeben kann.

Der preussische Landtag.

Der preussische Landtag wird voraussichtlich am 10. Januar n. J. zusammentreten. Die Hauptarbeit wird in der Durchberatung des Etats bestehen, der bis zum verfassungsmäßigen Termin, am 1. April, fertiggestellt sein muß. Von neuen Vorlagen ist zunächst ein allgemeines Preussengesetz zu erwarten, das für verschiedene Provinzen ein dringendes Bedürfnis ist. Auch eine erweiterte Fürsorge für die schulentlassenen Jugend wird nicht ausgeschlossen. Ferner ist es nicht ausgeschlossen, daß nach den letzten Vorkommen in Moabit der „Schuß der Arbeitswilligen“ zunächst in Preußen „geteilt“ wird. Kleinere Vorlagen von geringerer Bedeutung gehen in den einzelnen Ministerien ihrer Vollenbung entgegen. An eine neue Wahlrechtsvorlage ist zurzeit nicht zu denken. Der Ministerpräsident beabsichtigt nicht, vor den nächsten Reichstagswahlen noch einmal an diesen streitigen Stoff zu rühren. Auch ein Gesetz über die fakultative Feuerbestattung wird in dieser Session noch nicht kommen. Ebenso können nach der Regelung der letzten Jahre alle Befolungsfragen als ausgeschlossen gelten.

Deutsche Diamantenproduktion.

Die deutsche Diamantenregie hat in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September an das holländische Amt in Antwerpen, welches ein verfassungsmäßiges Verkaufsmonopol für die indonesische afrikanischen Diamanten besitzt, im ganzen 92 619 Karat abgeführt. In der gleichen Periode des Jahres 1900 betrug die nach Antwerpen gelieferte deutsche Diamantenmenge bloß 56 701 Karat, es ergibt sich somit eine nahezu 80prozentige Steigerung. Gegenüber der Produktionsausbeute in den ersten sechs Monaten dieses Jahres, die monatlich im Durchschnitt 70 000 Karat betrug, liegt freilich eine sehr starke Verminderung vor. Trotz dieser Mehrproduktion haben sich die Preise gehoben. Im Jahre 1900 bewegten sich die Karatpreise für die deutschen Diamanten zwischen 23 und 28 Mark, während sie im laufenden Jahre zwischen 28 und 33 Mark schwanken. Man rechnet bereits mit einer weiteren Preiserhöhung für die allernächste Zeit, da das Londoner Diamantensyndikat sich ansieht, die Preise für alle Edelsteineorten um fünf bis zehn Prozent zu erhöhen.

Rund um den Kochbrunnen.

Ein unfreundlicher Gast. — Die Wiesbaden seine Gäste empfangt! — Theater-Nachricht. — Licht und Schatten. — Die „Wespa“-Witze. — Selbstmörder-Kandidaten. — Überlet Hölle. — Die australische Tarn-Ähr.

A. Der November gab seine Villen-tarte ab. Ein unfreundlicher Geselle. Er hält diese düsteren Mienen für ein gutes Recht. Eine tiefe Melancholie hat er über die Welt gelegt. Der Tannuswald steht schwarz in der frühen, rasch und dicht einfallenden Dämmerung, und der finstere Dummel hängt schwere Schatten um uns her wie eine unheilvollende Drohung.

Das ist die Zeit, in der Wiesbaden allmählich zum Glanz der Feste erwacht; die Wintergäste erwartet. Dann kommen alle, die von der Rede da draußen außerhalb der Großstadt bedrückt werden. Man braucht Licht und Menschen um sich, wenn es dunkelt. Wenn es in Winterzeit zu langen Abenden ausholt, dann braucht die Vangigkeit der Seele das glänzende Auf-tauchen der Welt-Rückkehr, weil es so wirkt, als ob dieses Leben niemals ein Ende hätte. Steht hier doch alles unter der Devise: „Es lebe das Leben!“

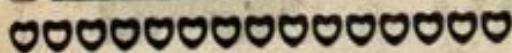
Und Wiesbaden weiß seine Gäste zu empfangen; besonders im Winter. Da liegt ein so behagliches Lüftchen über der Stadt. Da wird jeder Gast im Hotel mit einer persönlichen Lebenswürdigkeit empfangen, als habe man gerade auf ihn gewartet. Es gehört zum Wesen eines guten Hotels, daß man bei der Ankunft den Eindruck hat, man sei mit Ungeduld erwartet worden, man komme zu einem Fest, das nur unseres Erscheinens noch bedarf, um unverzüglich seinen Anfang zu nehmen. Wir rollen heran, halten am Tor; wir treten in ein fröhliches Festzelt und denken: Höchste Zeit, daß wir da sind; die Leute hätten unmöglich länger warten können. Noch eines ist schon an den ersten Minuten der Ankunft in Wiesbaden, sobald man die Wägen der Kaiserstraße hinter sich hat: daß man die fremde Stadt draußen spürt, wie ein Ereignis, das dem Fremden bestimmt wurde,

zu erleben, wie ein neues Theaterstück, das hinter einem Vorhang schon mit allen seinen Menschen und Schauplätzen bereit ist, und das sich nun vor dem Gaste aufrollen wird. Wie oft man auch in Wiesbaden gewesen ist, in diesen ersten Minuten vernimmt man das Rufen von tausend Überraschungen, die die Stadt für uns aufspart hat, von tausend Abenteuern, Wundern und Erlebnissen, ... und von irgendeinem Glück. Dies Gerufenwerden, dieses tausendstimmige Rufen, dieses Gefühl, nahe an ein großes Glück, an irgend eine herrliche Erfüllung, gerückt zu sein, gehört zu den besten Genüssen, die Wiesbaden bietet.

Es entfaltet darin sogar einen gewissen Luxus. Und unsere Stadtväter wissen es am besten, wieviel das alles kostet. Aber wir leben unseren Ruhm darin, gegen über anderen Badeorten nicht zurück zu stehen. Man übersehe nur die Reichhaltigkeit des November-Programms im Kurhaufe; da ist jeglichem Geschmack Rechnung getragen. Im Residenz-Theater jagen sich die Schläger der Saison und nur im Hof-Theater will man aus der Stagnation nicht herauskommen. Mit Interesse verfolgt man die Ankündigung des vieraktigen Stückes „Die Hoffnung auf Segen“ von Hermann Heijermanns. Es sollte am 7. Oktober in Szene gehen. Da verschwand es plötzlich in der Verleumdung. Bei der Probe habe man es gemerkt, daß die Fäden ... Aber wir bleiben nicht ohne „Hoffnung auf Segen“, denn Direktor Wilhelm, der rührige Leiter des Bürgerlichen Schauspielhauses, wußte die Situation auszuweichen. Er wird am Freitag der kommenden Woche dem holländischen Heijermanns, der in der Hof-lust nicht geblieben konnte, im Volkstheater zu Wort kommen lassen. Die Sensation kommt also!

Wo viel Licht, da ist auch viel Schatten! Trotz dieser Konzentration des Glanzes gibt es auch hier Dunkelheiten, in denen die Sorge haust. Sie schaut das Licht wird fräher durch die strahlende Delle. Und drückt sich doch immer dicht heran an die

Stätten, in denen laute Freude herrscht. Wir haben es in diesen Tagen wieder erlebt. Diese Schatten in der Wiesbadener Hotel-Industrie mehren sich in beängstigender Weise. Ueberproduktion — und schlechte Zeiten! Die bringen gar manchen in Verwirrung. Das fand ich am besten bestätigt, als ich dieser Tage beim Waffenhändler war. Bitte, nur ohne Sorgen! Es galt nur der Autopistole. Harmlos. Aber der Waffenhändler ist ein Menschenfreund und er erzählte leuchtenden Auges, wie sich gerade in der abgelaufenen Woche seine tugendliche Idee bewährte habe. Er fährt nämlich in seinem Geschäft eine „Spezialpistole“ für Selbstmörder, und diese Selbstmörderpistole hat die Eigenschaft, daß sie — nicht losgeht! Der Geschäftsmann hat verifiziert, daß diese Spezialselbstmörderpistole schon mehrfach gute Dienste geleistet hat. Sein untrüglicher Blick läßt ihn sofort jeden Selbstmörderkandidaten von einem harmlosen Kandidaten unterscheiden. Am Dienstag trat ein erregt blickender Herr in meinen Laden, so erzählte der Waffenhändler, und verlangte einen Revolver besserer Präzisionsarbeit. Ich verkaufte ihm eine unserer Spezialpistolen und tat damit ein gutes Werk. Der Mann änderte nämlich seine Absicht und schloß anstatt auf sich selbst auf seinen Sohn. Wie es sich gehörte, ging die Pistole nicht los und der Mann fand bald Aufnahme im Irrenhause Gieberg. Ueberreichte Nerven, finanzielle Sorgen, trübten den klaren Geist. Am Mittwoch wieder war es ein junger Mann, der sich eine Auswahl Revolver und Pistolen vorlegen ließ und dabei wie im Scherke fragte, was denn sicherer sei: der Schuß in den Mund oder der in die Schläfe. Wir versicherten ihn, daß beides gleich guten Erfolgs habe, und dann wickelten wir ihm eine „Spezialpistole“ ein. Der dritte Auf-betraf eine junge Dame, die in höchster Aufregung wie ein Sturmwind am Donnerstag in den Laden kam und eine Browningpistole zu kaufen wünschte. Hier wäre es so gar verbrecherisch gewesen, ihr erst noch eine der Spezialpistolen zu verkaufen. Ich sagte daher nur, ich würde ihr die Browningpistole ausleihen und bat sie um ihre



„Die Efeuilla“

betitelt sich der neue Roman, mit dessen Abdruck wir am Montag, den 7. November, beginnen. Dem Verfasser Alb. E. Bull aus London ist es gelungen, aus einem geheimnisvollen Ereignis in der Londoner Verbrecherwelt einen spannenden Kriminal-Roman zusammenzustellen, der bis zum Schluss der Handlung das Interesse der Leser fesseln wird. In überaus packenden Szenen wird die gefährvolle Arbeit der Detektive geschildert; in dramatisch bewegten Momenten zeigt sich die schlaue Taktik der Verbrecher, deren mancherlei Irrfahrten die räuchende Nemeis nachspürt.

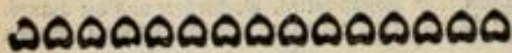
In diesen Tagen, wo

das rätselhafte Verschwinden

von Frau Dr. Crippen

in London und die Verurteilung des angeblichen Gattenmörders Dr. Crippen die Welt in Spannung hält, wirkt der Roman geradezu aktuell!

Mit bewundernswertem Geschick löst der Verfasser das schier unentwirrbare Problem; er kann damit der tragischen Handlung einen versöhnenden Abschluss geben, so dass sich die Spannung des Lesers in allgemeiner Befriedigung auflöst.



Die russischen Staatsfinanzen.

Zufolge jüngster Berechnung des russischen Finanzministeriums haben sich die ordentlichen Einnahmen der russischen Staatskasse im 1. Halbjahr 1910 im Vergleich zu jenen im 1. Semester 1909 wie folgt in Millionen Rubeln gestaltet: 1909: 1116,4, 1910: 1273,8 (+ 157,4). An außerordentlichen Einnahmen hatte die Staatskasse 11,8 gegen 150,8 Millionen Rubel in 1909 zu verzeichnen gehabt. Den größten Anteil der Steigerung der ordentlichen Einnahmen hatten die Staatsbahnen gehabt. Einnahmerückgänge sind nur in fünf Fällen zu konstatieren gewesen, und zwar hat die Tabaksteuer den größten Ausfall gebracht. Ingesamt beliefen sich die Rückgänge auf etwa 4,8 Millionen Rubel. Die ordentlichen Ausgaben des Staates haben sich in der Berichtsperiode auf 1089,8 Millionen Rubel gestellt. Gegen 1909 bedeu- tet das eine Ausgabensteigerung von 38,5 Millionen Rubel. Rechnet man dazu noch 5,4 Millionen Rubel, welche die außerordentlichen Ausgaben mehr erfordert haben, so beläuft sich die Gesamtsumme der Mehrausgaben auf 43,9 Millionen Ru- bel.

Deutsch-schweizerischer Auslieferungsvertrag.

Auf Grund der Gegenseitigkeit findet im deutsch-schweizerischen Auslie- ferungsverkehr die Auslieferung künftig auch statt wegen vorläufiger und rechtswidriger Vernichtung oder Unter- drückung einer öffentlichen oder Privatur- kunde, sofern die Handlung in der Absicht, einem anderen Schaden zuzufügen, began- gen und nach deutschem wie nach schwei- zerischem Rechte strafbar ist.

Neue englische Minister.

Der Staatssekretär des Indischen Amtes, Vis- count Morley, tritt von seinem Posten zurück und wird Lordpräsident des Geheimen Rats. Der Staatssekretär für die Kolonien, Earl of Crewe, wird als Nachfolger Morleys Staats- sekretär des Indischen Amtes. An die Stelle Cre- wesy tritt der erste Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten, R. B. Darcourt, dessen Op- pen der Earl of Beauchamp übernimmt.

Die türkischen Anleiheverhandlungen.

Die Verhandlungen, welche gegenwärtig der zu diesem Zweck in Konstantinopel einetroffene Direktor der Deutschen Bank, Geheimrat Dell- ferich, mit der türkischen Regierung, vor allem mit dem Finanzminister Dschavid Bey, führt, haben zu einem gewissen Abbruch geführt. Als Basis für die finanzielle Transaktion zwischen der Türkei und der deutsch-österreichischen Bank- gruppe ist eine Kombination von kurzfristi- gem Vorschuss mit Anleihe festge- stellt worden. Es handelt sich nur noch um eine genaue Fassung des Vertrages. Zu der Anleihe- frage schreibt das Pariser „Journal des De- bats“: Verschiedene Blätter verzeichnen Ge- rüchte, wonach die französische Re- gierung die Anleiheverhandlungen mit der Porte wieder aufnehmen und jene Bedingun- gen fallen lassen würde, welche den Abbruch der Verhandlungen verursacht haben. Wir sind in der Lage, diese Gerüchte als durchaus unbe- gründet und tendenziös zu bezeichnen.

Die Frage der Schiffsabgaben.

Die österreichischen Industriellen erklären folgende Erklärung: Im deutschen Reichstag ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch welchen die Erhebung von Schiffsabgaben auf den deutschen Küsten eingeführt werden soll. Der Gesetzentwurf enthält wohl den Passus, daß den für Österreich aus den Verträgen zwi- schen dem Norddeutschen Bunde und Österreich vom 22. Juni 1870 statuierten Rechten der Ab- gabenfreiheit der Elbischiffahrt nicht vorgegrif- fen werden soll, die österreichische Industrie er- wartet aber von der Regierung, daß sie auf dem Standpunkte des unerlöschlichen Festhaltens an der vertragsmäßig gewährleisteten Abga- benfreiheit der Elbischiffahrt, den sie unter der Zustimmung sämtlicher industrieller Kreise in Österreich eingenommen hat, auch weiter unbedingt verharre und jedem Versuch, an derselben zu rütteln, als welcher auch eine Belegung der deutschen Schiffe mit Schiffsabgaben auf der Elbe zu betrachten wäre, entgegentreten wird.

Eine chinesische Anleihe.

Der Regent von China unterzeichnete einen Erlaß, der eine fünfprozentige, in Amerika un- terzubringende Anleihe in Höhe von 50 Mil- lionen Taels (= 150 Millionen Mark) geneh- migt, die auf 45 Jahre aufgenommen wird, un- ter dem Vorbehalt einer früheren Rückzahlung. Die Anleihe ist zu dem Zwecke der Durchfüh- rung der angeführten chinesischen Münz- und Finanzreform aufgenommen.

Die Kaiserzusammenkunft.

Zar Nikolaus ist gestern vormittag 10 Uhr auf der Station Wildpark bei Potsdam ein- getroffen und von Kaiser Wilhelm feierlich empfangen worden. Die Begrüßung zwi- schen den Monarchen war sehr herzlich. Auf der Fahrt nach dem Neuen Palais, die im offenen Wagen unternommen wurde, be- grüßte eine zahlreiche Menschenmenge den Kaiser und seinen hohen Gast. Zunächst fand Frühstückstafel statt. Kaiser Nikolaus be- suchte nach dem Frühstück mit dem Kaiser den kaiserlichen Automobilpark; den Tee nahm Kaiser Nikolaus bei dem deutschen Kai- serpaar ein. Um 2 Uhr fand Familien- tafel statt, am Abend die große Gala- tafel. Mit Rücksicht auf den familiären Charakter des Besuches des Kaisers Nikolaus am kaiserlichen Hofe wurden nach einer Ver- einbarung der beiden Souveräne feierliche Anreden bei der Gastafel nicht gehalten. Der Kaiser von Rußland verließ den Reichs- tanzer den St. Andreasorden und dem Staatssekretär von Alexander-Nachter den St. Alexander-Nachterorden.

Kaiser Wilhelm verlieh dem Vertreter des russischen Ministeriums des Reichs, Grafen von der Osten-Sacken und dem Generaladjutanten, dem General der Kavallerie und Minister des kaiserlichen Hofes, Baron Fredericks, die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Zu der Monarchenbegegnung schreibt die Petersburger „Nowoje Wremja“: Die Begegnung der Schicksalsleiter zweier Großmächte ist immer ein historisches Ereignis; sie gewinnt besondere Bedeutung durch die Teilnahme der verantwortlichen Vertreter der Politik und der Gedankenwelt der Mo- narchen erhält unmittelbare Verwirklichung. Es ist im Augenblick zweifellos, zu unterlegen, wenn von den beiden Nachbarn die tradi- tionelle Freundschaft nützlich ist; zweifellos ist, daß ihre Feindschaft schädlich wäre. Es ist Sache der verantwortlichen Staatsmänner, die glückliche Gelegenheit der Begegnung zum Wohle beider Länder und des Gesamtfriedens auszunutzen. Es ist un- auzweifelhaft, die Politik des Nachbarn in jün- gerer Zeit zu kritisieren; vielleicht schafft die Begegnung eine Mittelstufe, auf welcher die Interessen beider Länder ihre Befriedigung finden. Jedenfalls werden wir nicht ver- suchen, diese Linie zu durchbrechen. Den Willkommenswunsch beantworten wir mit Deutschland hoch!

Adresse. Da verließ sie unter einem nichtigen Vorwande schnell den Laden und ward nicht mehr gesehen. Sie hat es dann am selbigen Tage noch auf andere Weise versucht, das ihr verleierte Leben abzumitteln. Der Ver- such mißlang und nun liegt sie im hiesigen Krankenhaus in schwerer Qual. Man wird sie retten wider Willen. Hoffent- lich gerät sie dann nicht an einen Waffent- händler, der weniger vorsichtig und gewis- senhaft ist.

Trübe Bilder aus schwerer Zeit. Welträte! — Menschenschicksal! Auch an der Lutherkirche hat man ein neues Rätsel aufgegeben. Die neue Turmuhr be- steht in keiner Weise. Als uns die Uhren am Bahnhofsturm sich als ein Rätsel vor- stellten, da haben sofort die Protokolle an- gefangen. Sie sind bis heute erfolglos geblieben. Je- doch hatte man im Stadtparlament den Vor- schlag, zu solcher unpraktischen Neu- erung nie mehr eine Einwilligung zu geben. Nun ist es doch wieder geschehen, trotz des lebhaften Einspruchs des Stadtverordneten Baumbach, der umsonst vor einem zweiten Uhren-Rätsel warnte. Nun kann man wieder mit dem Raten beginnen, wenn man wissen will, wieviel Uhr es geschlagen hat auf der Lutherkirche. Vergoldete Uhrenzei- ger auf gelbem Grunde: wie können die umbleuchten in die Dranten- und Schwalbacherstraße? Und dabei ankant der Fiffern allerhand nichtsagende Ver- schönerungen. Bilder-Rätsel! So kann es schon nur rätselhaft bleiben, wie die Panfommision dazu ihre Genehmigung ge- ben konnte? Und das trotz vorheriger War- nungen im Stadtparlament? „Erläutere mir Graf Ferdinand . . .!“ Sprudelgeist.

Theater und Musik.

Im königlichen Theater bereite das aus- gezeichnete Lustspiel „Die Leutnants“ von Kurt Kraus den zahlreich erschienenen Zu- schauern einen vergnüglichen Abend. Wenn ein Held in Offizierskreisen spielt, gewinnt es schon durch diesen Umstand allein das Inter- esse des Publikums — das zweierlei Tuch hat

es nun eben mal an sich: im Leben und auf der Bühne.

Die Spielleitung des Herrn Oberregis- sseur Rösch hatte für dies Lustspiel den richtigen munteren Ton getroffen und in der wirkungsvollen Ausarbeitung der einzelnen Szenen ausgezeichnetes geboten. Ganz Her- vorragendes leistete Frau Doppelbauer als Mabel Parker. Man kann sich an dem reizenden, gebildeten Deutsch der ameri- kanischen Millionärin nicht müde hören, ihr Dialekt hat etwas ungemühtes, zu Her- aus Geklingeln; ihr Spiel jenen Charme, wie er nur wenigen erstklassigen Schauspieler- innen zu eigen ist. Ihre kostbaren „Tot- schen“ Toiletten sind schon allein eine Se- henswürdigkeit: die größte — Mabel Parker selbst.

Ihren Vetter Bob Barker hatte Herr Hermann sehr charakteristisch gezeichnet. Die vorzügliche Durchführung dieser prächtigen Figur verdient volle Anerkennung. Der Nacht des Dollars gegenüber reprä- sentierten die Grafen von Grotten nebst Ver- wandtschaft den alten, deutschen Adelsstolz. Vom Rabatten (Hr. Schröder) bis zur Ex- zellenz (Herr Striebeck), von den Tanten (Hr. Schwarz und Koller) bis zur Komtesse Annemarie (Hr. Gahm) fand sich alles „zur Veranschaulichung“ auf dem Pa- tiententum ein, dem Graf Albert (Herr Faust) seine Kinder (Herr Rodius, Frau Braun-Großer) und seine Schwes- tern (Hr. Vleibner) mit gemischten Ge- fühlten entgegenstehen.

Von den letzteren wurde Frau Vleibner für ihr naturwahr, köstliches Spiel zu wiederholten Malen durch lebhaften Beifall auf offener Szene ausgezeichnet. Als Mit- teilnehmer von Breitenbach und Leutnant von Winterfeld waren die Herren Polli und Schwab am richtigen Platz. Einen Sondererfolg errang sich der Wachtmeister Kulte als vermeintlicher „Abweiser“. Konnte der Reklompf in dieser dankbaren Rolle kräftige Farben auftragen, so war es Herrn Andrian vorbehalten, als Bur- sche Peter durch vornehm diskrete Charak- terisierungsfunktion zu wirken.

Dem vom Publikum mit großer Freude

Die Kronprinzenreise.

Am Mittwoch hat nun Kronprinz Friedrich Wilhelm in Begleitung seiner Gemahlin die bei ihrer Ankündigung vielörterte Reise nach dem Osten angetreten, die ihn über ein halbes Jahr der Heimat fernhalten wird, während die Kron- prinzeßin noch vor dem Ende des Jahres nach Deutschland zurückkehren beabsichtigt. Das um- fangreiche, mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Reiseprogramm hat seit Monaten das auswärtige Amt beschäftigt. Der Kronprinz wird nach diesen Dispositionen von Genoa aus, bis wohin ihn seine Gemahlin begleitet, nach Indien rei- sen und in einem auf zwei Monaten berechneten Aufenthalt dort alle lebenswichtigen Städte kennen lernen. An einen Besuch in Siam wird sich ein solcher von Niederländisch-Indien schlie- ßen. Es folgt eine Besichtigung der großen chine- sischen Küstenhandelsstädte, wobei auch Kian- tshan aufgeführt wird; der Besuch Chinas führt die Kronprinzen dann weiter nach dessen Haupt- stadt, die als Regierung- und Verwaltungsent- rale des mächtigen östlichen Reiches kennen zu lernen, ein schätzbare Aufenthalt ihm Gelegen- heit gibt. Von China geht die Reise dann weiter nach dem Lande der aufgehenden Sonne, das gleichfalls eingehend studiert werden wird. Die Rückfahrt nimmt der Kronprinz dann in der Mitte des Mai n. J. über Sibirien.

Es ist ein umfangreiches Reiseprogramm, das der Kronprinz zu erledigen hat, ein Programm, das es wohl verheißt, wenn die aus den Vereinigten Staaten ergangene Einladung, die Rückreise über Amerika zu nehmen, unberück- sichtigt bleibt. Der Kronprinz wird auf seiner Reise gerade die Gegenden kennen lernen, die im Laufe der letzten Jahrzehnte in den Gesichtskreis der europäischen Nationen gerückt worden sind. Er wird in Indien die englische Kolonialarbeit stu- dieren können, wird an der chinesischen Küste einen Begriff von der Bedeutung des Welt- handels empfangen und wird dann in Kiantshan die Ausanwendung aus dem Gesehenen ziehen können. Dort hat das Deutsche Reich einen hart umkämpften Platz an der Sonne gefunden, dort haben sich vor zehn Jahren die Kämpfe um den europäischen Einfluß auf das in seiner Kultur abgeschlossene China abgespielt, und in seiner Nachbarschaft fanden wenige Jahre später die Weltkriege zwischen Japan und Rußland statt. Es ist neuerer historischer Boden, den der Kronprinz betreten wird. Man darf erwarten, daß er die Gelegenheit benützen wird, um seinen Gesichtskreis zu erweitern und die Eigenart des fernsten Ostens, der in der Zukunft noch eine große Rolle spielen dürfte, zu verstehen. Wie die Ankündigung der Weltreise des Kronprinzen ausnahmslos in der Öffentlichkeit warm be- grüßt wurde, so ist jetzt das deutsche Volk einig in dem Wunsch, daß die Reise ihm alles brin- gen möge, was er von ihr erwartet und erhofft ihm eine gesunde und frohe Heimkehr.

Briands zweites Kabinet.

Wenn auch in Briands Ministeriatszeit nicht mehr viel von seiner sozialistischen Vergangen- heit zu vernehmen ist, so war diese doch für den Ministerpräsidenten bei der Überwindung der Krisis von wesentlichem Nutzen: Die Theorien sind vor der rauhen Wirklichkeit verfliegen, ge- blieben ist Briand aber seine reiche Erfahrung in allen Künsten der Agitation. Wie kein anderer mehr er die Volksseele zu behandeln, und seine genaue Kenntnis der Praktiken seiner früheren Parteifreunde und lieblichen Gegner gibt ihm die Mittel zu ihrer wirksamen Bekämpfung an die Hand. Einstweilen hat er sich als einen tüchtigen Virtuosen gezeigt, der es in der Beherrschung des komplizierten Regierungsinstrumentes zu einem hohen Grade von Vollkommenheit ge- bracht hat. Die Zukunft wird aber erst zeigen

ausgenommenen Lustspiel ließ die dekorative und köstliche Kunst der Herren Ober- inspektoren Schlein und Gener einen ansprechenden Rahmen.

Dr. L. Urlaub.

Im Volks-Theater gab es am ge- strigen Abend eine Novität französischer Ur- sprungs: Der fremde Bild, Schauspiel in drei Akten von H. Groll und Maurice Gronez. Das Stück, das an die Nervenkraft des Zuschauers ziemlich hohe Anforderungen stellt, hat folgenden Inhalt. Iwan Daniloff ist von einem reichen Mann, der seinen eigenen Sohn Michael verstoßen hatte, wegen seiner Ähnlichkeit mit diesem, adoptiert worden. Iwan, der herangewachsen sich eines ungetrübten häuslichen Glückes er- freut, wird nun an das Sterbelager seines Vaters gerufen, der weit im Innern Rußlands wohnt. Mit bangen Ahnungen ob der weiten Reise lassen ihn die Seinen zie- hen. Als Iwan auf der Rückreise in einer Schenke übernachtet, trifft dort der versto- bene und zum Landstreicher gewordene Mi- chael ein. Durch das Staunen des Schenkwir- tes auf seine täuschende Ähnlichkeit mit Iwan aufmerksam gemacht, faßt Michael den Plan, Iwan zu ermorden und sich für ihn auszugeben. Wie gedacht, so getan. Der dritte Akt schildert nun den falschen Iwan im Hause des Ermordeten. In die anfängliche Freude bringt die Unsiherheit und Angst des Mörders und das inkonsequente Grauen der Familie eine Atmosphäre des Schreckens herein, bis die jähre Erleutigung der Wahr- heit die Katastrophe herbeiführt.

Die Darstellung brachte die Sensationen des Stückes wirksam zur Geltung. Beson- ders sei des Herrn Direktors Wilhelm ge- dacht, dem die Doppelrolle des Iwan- Michael Gelegenheit gab, zu zeigen, daß er ein weites Regier menschlicher Leidenschaft- ten allmächtig zu spielen versteht. Auch die Damen Trude Burghardt und Nina Walter, sowie Eugenie Jacoby und Herr Hans Johanny fanden Gelegen- heit, ihr schauspielerisches Können zu be- stätigen. Nicht verzeihen wollen wir H. Flor- den. Das Publikum zeigte nicht mit dem Beifall.

müssen, ob hinter diesem Virtuosenstück wirk- liches staatsmännisches Genie steckt.

Während der ganzen Dauer der Kammer- debatten hat Briand die Diktion aufrechterhal- ten, daß im Kabinett keinerlei Meinungsver- schiedenheiten beständen. Trotzdem war es ein offenes Geheimnis, daß gleich nach Beendigung der Interpellationsdebatten, eine Umbildung des Kabinetts erfolgen werde. Aber auch hierbei hat Briand noch den Schein zu wahren verstanden. Das Kabinett ist nicht wegen Unstimmigkeiten zurückgetreten, sondern nur, wie es hieß, weil die Regierung durch die jüngsten Ereignisse vor Aufgaben gestellt worden sei, die bei ihrer Bil- dung noch nicht bestanden. Man mußte deshalb pro forma um das republikanische Prinzip zu wahren, dem Präsidenten Fallières die Ent- scheidung in die Hand legen. In Wirklichkeit kam es Briand ganz und gar nicht darauf an, an Fallières eine Rückendeckung zu finden, und sich auf dem Vertrauensvotum der Kammer auch noch das des Präsidenten zu holen. Er wollte vielmehr lediglich bei dieser Gelegenheit die ihm unbekannten Ministerkollegen ausschiffen, um dann mit dem neuen „homogenen“ Kabinett seinen Feldzug gegen die revolutionäre Prova- ganda scharf zu Ende zu führen.

Die Liste des neuen Kabinetts zeigt, daß die Mehrzahl der alten Minister geblieben ist. Im übrigen zeigt es eine ausgesprochene radikale Färbung. Ueber das Regierungsprogramm wird man genauer erst erfahren, wenn sich am Mon- tag das Kabinett dem Parlament vorstellt. Die Grundsätze der künftigen Politik Briands sind indessen vorgezeichnet. Nachdem er einmal mit energischen Maßnahmen gegen die Störungen des Verkehrs und der öffentlichen Ordnung durch Massenaustritte begonnen hat, kann er nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Im Mit- telpunkt des Regierungsprogramms wird daher eine Vorlage stehen, die die Angestellten der Staatsanstalten und der diesen gleichgestellten Betriebe das Recht, in den Ausland zu treten, beschneidet. Nach dem Ausgange der jüngsten Kammerdebatten kann Briand für eine solche Vorlage auf eine starke Mehrheit rechnen. Die Sozialisten werden allerdings alles versuchen, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ver- hindern, und da sie diese Absicht auf legalem Wege nicht erreichen können, werden sie damit allerdings kaum Erfolg haben. Höchstens er- zwingen sie eine Auflösung der Kammer, ohne irgendwelche Aussicht zu haben, bei den Neu- wahlen verhärtet in die Kammer zurückzukehren. Auch in seiner gesamten übrigen Politik wird Briand mit der schärfsten Opposition der Sozia- listen zu rechnen haben, die kein Dehl daraus machen, daß sie es auf den Sturz des „Rene- gaten“ abgesehen haben. Es wird der ganzen diplomatischen Geschicklichkeit Briands bedürfen, um sich auf die Dauer dieser Angriffe zu er- wehren.

Neues aus aller Welt.

Zur Münchener Entführungs-Affäre. Zu der Entführung der 14jährigen Tochter einer Münchener Grafen-Familie wird berichtet, daß sich das flüchtige Paar über Paris nach London gewandt hat, wo bereits eng- lische Detektives seine Spur aufgenommen haben. Wie man hört, ist der Entführer der Komtesse ein Student. Er hat zwei Revolver bei sich und soll entschlossen sein, im Falle einer Verhaftung Selbstmord zu be- gehen.

Ausgegrabene Altertümer. Bei Tiefbohr- arbeiten in Biskopsåkra (Niederbayern) wurden zwei eiserne Kassetten mit dünnen, achtseitigen Münzen, angeblich 1600 Stück, aus dem 12. Jahrhundert gefunden. — In Mainz wurde eine vorzüglich erhal- tene baltische Feuerhütte entdeckt.

Fabrikbrand. In Brooklyn gerieten durch ein Großfeuer, das in einer Korkfabrik aus- brach, dreihundert Mädchen in Le- bensgefahr. Sie flohen in wilder Panik. Viele wurden ohnmächtig und wurden von anderen mit Füßen getreten. Zahlreiche er- litten schwere Verletzungen. Der Brand zerstörte das Gebäude so schnell, daß die Rettung aller Gefährdeten wie ein Wunder erscheint.

Schwerer Bannfall. Beim Abbruch eines Hauses an der Ecke Leipziger- und Char- lottenstraße in Berlin löste sich heute früh ein Balken und stürzte auf 3 darunter stehende Arbeiter. 2 erlitten schwere, einer leichte Verletzungen.

Zum Fall Crippen. Ein Kollegium von drei Richtern wird heute über die von Crip- pen eingelegte Verurteilung entscheiden. Die bisherigen Anwälte Crippens werden ihm weiter vertreten. Einer der Berufsungs- gründe ist, daß die Geschworenen bei einem Zwischenfall, als einer von ihnen ohnmächtig wurde und die Verhandlung auf zwei Stun- den vertagt werden mußte, nicht in der ge- setzlich vorgeschriebenen Weise überwacht worden seien. Ueber Crippens Leben im Ge- fängnis heißt es, daß er seit seiner Verur- teilung dieselbe unerlöschliche Zuversicht und Gemütsruhe an den Tag legt wie im Prozeß. Früherhin wurde behauptet, er habe drei- mal im Gefängnis, Crippen machte sein Testa- ment und setzte Fräulein Leneve zur Universalerbin ein.

Ein neuer Reichs-Appell. Das Kriegs- ministerium hat bei der Revellen-Gesellschaft ein neues großes Lustspiel bestellt. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß den ganzen Sommer über Verhandlungen über diese Beilegung stattgefunden haben, wobei das Kriegsministerium verschiedene Bedin- gungen stellte. Die Revellen-Gesellschaft lehnte es ab, nähere Angaben über diese Be- legung zu machen.

Eisenbahnattentat. Aus Croyden (in Eng- land) wird gemeldet, daß dort ein verbreche- rischer Anschlag auf die Züge der London- Brighton Bahn rechtzeitig verhindert wurde. Ein Bahnbeamter fand auf dem nach London und Brighton führenden Gleis eine Barri- cade aus Eisenstangen und Ziegel- steinen errichtet. Er konnte das Hindernis entfernen, noch ehe ein Zug die Stelle pas- sierte. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Notales.

Wiesbaden, 5. November.

Verwertung des Museum-Grundstückes.

In geheimer Sitzung verhandelte die Stadtverordnetenversammlung über den Verkauf des Museumgrundstückes. Einmütig wurde dabei der Magistratsvorlage zugestimmt, wonach das Gelände zum Preise von 1.000.000 M. oder, nach Abzug der Provision, Stempelsteuer und 1.000.000 M. in den Besitz des Direktors Bruno Salzer in Chemnitz übergeht. Die Stadtverordneten drückten den Wunsch aus, daß der Erwerber des Grundstückes die für die Neubauten erforderlichen Arbeiten ausschließlich durch Wiesbadener Geschäftsleute zur Ausführung bringen lasse.

A. Wiesbaden diskutiert in diesen Tagen um eine Sensation. Das Museumgrundstück ist verkauft! Das war ja lange geplant, und zwar an einem, denn was kann der Stadt mehr daran liegen, als gerade jetzt in Zeiten geschäftlichen Niederganges und finanzieller Schwierigkeiten ein Projekt zu erledigen, das eine bedeutende Entlastung der Stadtkasse bringen und dessen Ausführung und Neubau für Arbeiter und Gewerbetreibende lohnenden Verdienst geben wird. Die wesentlichen Punkte des Kaufvertrages sind folgende:

Die Stadtgemeinde Wiesbaden, vertreten durch Bürgermeister Geheimrat Dr. Gilling, verkauft hiermit von ihrem im Grundbuch von Wiesbaden, Annex a Band 235, Blatt 3531 eingetragenen Grundstück, Kartenblatt 108, Parzellen 806 und 81,10 einen Teil von ca. 2601 Quadratmeter mit den darauf befindlichen Gebäuden Ecke der Wilhelm-, Friedrich- und Museumstraße an Herrn Direktor Bruno Salzer in Chemnitz.

Der vereinbarte Kaufpreis beträgt 1.000.000 M. Als Anzahlung wird der Betrag von 250.000 M. in bar gezahlt bzw. hinterlegt, wird aber dem Käufer seitens der Stadt bis zum Tag der Uebergabe mit 4 Prozent p. a. verzinst. Der Rest von 1.750.000 M. bleibt zu 4 Prozent p. a. auf weitere zwei Jahre, vom Tag der Uebergabe ab gerechnet, stehen und wird zu Gunsten der Stadtgemeinde Wiesbaden an erster Stelle im Grundbuch hypothekarisch eingetragen. Die Zinsen von den als Anzahlung hinterlegten 250.000 M. werden dem Käufer halbjährig überwiesen. Diese Summe von 250.000 M. verfällt im Falle der Nichterfüllung des Vertrags zu Gunsten der Stadtgemeinde Wiesbaden.

Die Uebergabe der Kaufgegenstände erfolgt längstens am 1. Oktober 1913. Auf Verlangen der Stadtgemeinde Wiesbaden ist der Käufer verpflichtet, nach vorheriger einjähriger Auffandung das Grundstück auch schon vom 1. Oktober 1913 ab zu übernehmen. Die städtische Umfassungssteuer wird dem Käufer oder derjenigen Person, an welche die Auflassung erfolgt, erlassen. Staatsstempel zahlt der Käufer; den Reichssteuerpapel an gleichen Teilen Verkäuferin und Käufer.

Wer am Wege wahr, hat viele Meiler. Das ist ein altes Wort. Und wenn es sich gar um ein städtisches Grundstück handelt, dann gibt es unzählige Kritiker, die alles besser wissen und alles weiter einrichten wollen, als wie die Stadtverwaltung und ihre Beamten selbst, die doch mit der Materie in- und vertraut sind und die alle Möglichkeiten abwägen, um bei solchen Projekten den höchsten Verdienst für die Stadt herauszuschlagen. Aber auch sie haben mit begrenzten Möglichkeiten zu rechnen.

Da wird in der Öffentlichkeit nun zunächst am Preis gemäkelt. Nicht, als ob die Einnahme von 1.000.000 M. nicht willkommen erschiene. Nein; sondern es wird, ohne den inneren Zusammenhang der Dinge in Betracht zu ziehen, einfach die Behauptung aufgestellt: Die Baupläne in der Wilhelmstraße sind teurer, es sind auch dort schon höhere Preise gezahlt worden. Das klingt zwar sehr verlockend, und wird auch viele Bürger irritieren, denn es handelt sich um einen Mehr-Erlös und das wirkt auf jeden. Aber wie liegen die Grundstücksverhältnisse in Wahrheit nun in der Wilhelmstraße?

Rundherum gilt es festzuhalten, daß seit dem Jahre 1902 nur in zwei Fällen in der Wilhelmstraße ein höherer Kaufpreis für Baugrundstücke erzielt wurde. Herr Bruno Salzer zahlte für den Quadratmeter 18.700 M. bei 2601 Quadratmetern. Die „Deutsche Bank“ zahlte freilich 36.000 M., jedoch nur bei einem Komplex von 378 Quadratmetern. Im zweiten Falle wurden bei 500 Quadratmetern 20.000 M. gezahlt. Dieser letzte Fall kommt eigentlich gar nicht in Betracht. Es sei nur mit dem ersten ein Vergleich gezogen. Die „Deutsche Bank“ kaufte das kleinere Terrain zu dem hohen Preise, weil es sich darum handelte, einen Reichtum zu vergrößern, der zudem an einem Eckplatz liegen mußte. Die Fälle sind häufiger als man gemeinhin annimmt, daß ein Geschäftsunternehmen, das in allen Großstädten Filialen unterhält, an einem Platze, auf dem es sich hervorragend einfügen will, große Opfer an diesem Zwecke nicht scheut. Ja, es kann nachgewiesen werden, daß bei einem großen Hamburger Unternehmen alle Filialen mittragen müssen an der Unterhaltung des Berliner Hauses, das auch als Reklamefeld exorbitante Aufwendungen erfordert. Es kann also dieser Fall bezüglich der „Deutschen Bank“ weder als Norm noch als Maßstab angenommen werden.

Noch offensichtlicher aber wird die Ungeheuerlichkeit des Vergleichs, wenn man die Größenverhältnisse der beiden Objekte in Betracht zieht. Der Bauplatz der „Deutschen Bank“ umfaßt, wie schon bemerkt, 378 Quadratmeter, die mit ihren beiden Fronten nach zwei Geschäftsstraßen: Wilhelmstraße und Friedrichstraße, liegen. Wenn das auch bei

dem Museumsterrain der Fall ist, so kommt doch bei der Ausbeutung des Bauplatzes auf 2601 Quadratmeter hier auch die stille Museumstraße und das bedeutend im Preis geringere Terrain an der Delaspestraße gegenüber dem Deutschen Terrain in Betracht. Jeder Wiesbadener weiß genau, in welchem Preise dort die Baupläne, für welche Herr Bruno Salzer doch auch 18.700 M. zahlte, stehen. So eins ins andere gerechnet dürfte für die Front nach der Wilhelmstraße ein Betrag zu berechnen sein, der sich neben den Kaufpreis der „Deutschen Bank“ stellen kann.

Aber noch andere Erwägungen mögen Geheimrat Bürgermeister Dr. Gilling bewogen haben, auf der vorliegenden Basis den Kaufvertrag mit Herrn Bruno Salzer abzuschließen. Es dürfte in dem Kaufpreis von 1.000.000 M. eben noch die Grenze liegen, die es dem Besitzer ermöglicht, erfolgreichen Geschäftsbetrieb in dem Bau zu unterhalten. Welche Vademecums allein hätten angefordert werden müssen, wenn man sich auf 36.000 M. verweist hätte. Eine Pleite, die die andere wäre die Folge gewesen, so daß spätere Schäden nach mancherlei Richtungen den momentanen Vorteil aufgezehrt hätten. Es liegt daher in der Fixierung des Kaufvertrages auch ein gut Teil an der kommunalpolitischen, was allerdings nicht sofort in die Augen springt, deren Wohlstand aber dennoch unverkennbar sind und deren günstige Voraussetzungen sich im Laufe der Jahre bewahrheiten werden.

Von Interesse dürfte es ferner sein, zu erfahren, daß bei den Grundstücksverkäufen in der Wilhelmstraße in der Zeit von 1902 bis 1908 bedeutend niedrigere Preise erzielt wurden, und zwar 10.000 M. — 12.000 M. (Rehmann sowie Mera) — 14.000 M. (Hees) und nur die Gebrüder Bedel zahlten 16.000 Mark.

Gedankenlose Redereien an den Stammtischen haben auch eine Parallele mit dem Baugrundstück des Adlerbades gezogen. Auch das ist ein schiefer Vergleich! Genaß abgesehen davon, daß die Stadterhaltung das Terrain kaufen mußte, während es sich bei dem Museumgrundstück nur um freiwillige Uebertreibung handelt, stimmt es auch nicht, den Preis bei dem 2 Millionen-Bad höher einzusetzen. Sowohl die feldgerichtliche Lage wie auch der Durchschnittspreis bleiben darunter. Wie aus den Aufzeichnungen des Vermessungsamtes hervorgeht, wurden einzelne Ruten dort für 4534 M. gekauft und nur bei den Plänen vorn an Langgasse wurden für den Quadratmeter 18.700 M. gezahlt. Der Durchschnittspreis beträgt bei dem Baugrundstück für das Adlerbad 16.000 M.

Es bleiben schließlich noch die Erwägungen offen, ob dieser getätigte freiwillige Verkauf der öffentlichen Veräußerung vorzuziehen war und auch nach dieser Richtung muß man dem Vorgehen der Stadtverwaltung beistimmen. Die Grundstücksverkäufe der letzten Jahre haben aller Orten erwiesen, daß bei öffentlichen Veräußerungen das schlechteste Geschäft gemacht wurde. Gerade bei den Unterhandlungen mit mehreren Kaufleuten war es möglich, Nutzen aus der Konkurrenz zu ziehen. Dann kam, daß die Verhandlungen mit der städtischen Reserve und vorsichtiger Geheimhaltung geführt wurden, so daß nicht Gegenmeinungen von außen und unehrliche Kritik den Gang der geschäftlichen Verhandlungen störten.

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: GutsMuths von Armin-Ruxon (Victoria-Hotel) — Leut. Freyher von Boenigk-Berlin (Wilhelmshausen) — Vizekonsul Herr Graf von Frankenstein-Sierstorf-Schloß Endersdorf (Hof) — Rittergutsbes. v. Randrat a. D. Graf von Königs-march-Ober-Eden (Cassina) — Rittergutsbes. v. Rakomast-Mukland (Sanktorium Dr. Kulowski) — Major v. Dettinger-Thorn (Königlicher Hof) — Rittergutsbes. v. Wülfing-Burg Kriessbuden (Hotel Nassau u. Cecilie).

Zur Reichstagswahl 1911. Wie wir hören, hat der Vorstand der hiesigen national-liberalen Partei sich an den Vorstand der fortschrittlichen Volkspartei mit der Anfrage gewandt, ob diese bereit sei, mit ihm über die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten in Verhandlung zu treten. Er hat dabei betont, daß mit Rücksicht auf das Stärkeverhältnis der Parteien ein national-liberaler Kandidat aufzustellen werden müsse, daß man jedoch betreffs der Person des aufzustellenden Kandidaten den Wünschen der fortschrittlichen Volkspartei entgegenzukommen gerne bereit sei.

Die 16. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird in den Tagen Montag, 19. und Dienstag, 20. Dezember, abgehalten.

Von einem Radfahrer umgerannt und eine Strecke mitgeschleppt wurde gestern Abend gegen 8.30 Uhr an der Ecke der Blücherstraße und des Blücherplatzes ein etwa 12 Jahre altes Mädchen. Außer geringen Hautabschürfungen an der Stirne kam das Mädchen mit dem Schrecken davon. Der Radler wurde sofort festgenommen.

Die Treppe heruntergerannt ist gestern Abend in einem Hause in der Gieselerstraße ein älterer Mann. Beim Sturz zog er sich eine Verletzung des rechten Fußes und Verletzungen am Hinterkopf zu. Ein jüngerer Mann, der den Vorfall mitangesehen hatte, nahm sich des Verunglückten an und brachte diesen nach seiner in der Röhrengasse gelegenen Wohnung.

Fremdsprachliche Kurse für Jugendaufbeamtete sollen nunmehr eingeführt werden. An diesen Kursen können sich auch diejenigen Beamten beteiligen, die durch regelmäßigen Besuch der Uebungsstunden sich die nötigen Kenntnisse im Englischen und Französischen aneignen haben. Um sich leichter in einer fremden Sprache auszusprechen, werden alljährlich bestimmte Leute ins Ausland beurlaubt, wozu die erforderlichen Zulagen gewährt werden.

Vornahme von einer Pariser Ausstellung. Vor einem Pariser Ausstellungsunternehmen, das als „Internationale Ausstellung für Gewerbe, Industrie, Ovale, Nahrungsmittel, Getränke usw.“

bezeichnet wird und das in der Zeit vom 24. November bis 6. Dezember in einem sogenannten „Palais de la Charité“ zu einem wohlhabenden Zwecken stattfinden soll, seien eontl. Interessenten gewarnt. Die ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie hat festgestellt, daß die in genannter Ausstellung zur Ausgabe gelangenden Auszeichnungen ohne Wert sind und ihr öffentlicher Gebrauch in Deutschland unstatthaft bzw. strafbar wäre.

Geheimrat. Am Sonntag, den 6. November, feiern die Eheleute Ph. Jung, Maurermeister, und Frau Karoline geb. Brand, Wollstr. 17, das 40jährige Ehejubiläum.

Einen Wundermarkstein zerissen hat gestern ein Dienstmädchen, das sich auf der Straße mit einer Freundin unterhielt. Während der Unterhaltung zerbrach es zum Zeitvertreib ein Stück Papier, das, wie das Mädchen zu seinem Schrecken bemerkte, ein Wundermarkstein war. Sofort suchte es dann wieder die einzelnen Papierteile zusammen, und es gelang ihm auch, sämtliche Stücke wieder zu finden.

Vermist wird seit Sonntag, den 30. Oktober, der 29 Jahre alte Gärtner Ernst Bauer. Es wird vermutet, daß ihm irgend ein Unfall zugefallen ist.

Aus dem Landgericht. Der kürzlich ergangenen Ministerial-Verordnung gemäß, wonach die Referendare an den Gerichten durch Einrichtnahme von gewerblichen und kaufmännischen Betrieben sich die für sie erforderliche weitere Ausbildung für den Richterberuf verschaffen sollen, sind auch am hiesigen Landgericht für die nächste Zeit eine Reihe von einschlägigen Visiten hier am Platze. In die Reihe der ersten soll am nächsten Donnerstag stattfinden, und zwar handelt es sich dabei um die Visitation des Betriebes der Germania-Brauerei an der Mainzerstraße.

Wiesbadener vor dem Reichsgericht. Wegen Diebstahls im Rückfalle ist am 30. Juli vom Landgericht Wiesbaden der Portier Artur B. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er war Kellner in einer Stiehbierhalle und wurde am 18. Mai entlassen. Nach seinem Fortgange kehrte einer Bistebame ein Geldbeutel mit 40 M. Als Täter wurde der Angeklagte ermittelt. Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. — Gleichfalls verworfen wurde die Revision des Fabrikarbeiters Gerhard K., der von demselben Landgericht am 23. Juli wegen gefährlicher Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Kaninchen-Ausstellung. Die vom Kaninchen-Züchter-Verein Wiesbaden vom 20. bis 31. Okt. veranstaltete Ausstellung nahm einen glänzenden Verlauf. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Kaninzens in die weitesten Kreise des Volkes hineinzutragen, war der Zweck der Ausstellung. Seit über 100 Nummern zählte die nur von Vereinskmitgliedern besuchte Ausstellung. Vom feinsten Sportkaninchen bis zum Schlachtkaninchen waren alle Rassen vertreten. Es entwickelte sich denn auch ein reger Verkauf, der sich besonders bei der Schlachtkaninchen bemerkbar machte. Bei der Prämierung erhielten folgende Aussteller Preise: Grundstein: zwei Ehrenpreise, einen 1. und einen 2. Preis. Keine 1: zwei Ehrenpreise, einen 1. und einen 2. Preis. Rigel: einen 3. Preis. Thüring: einen Ehrenpreis, einen 2. und einen 3. Preis. Wein-garten: einen 2. Preis. Bachmann: vier Ehrenpreise, drei 1. und einen 2. Preis. Ehrenpreis der Kronenbrauerei. Brech: einen 1. und 2. Preis. Hans: zwei Ehrenpreise, einen 1. und 3. Preis. Schumann: einen 2. und 3. Preis. Neundorf: zwei Ehrenpreise, einen 1. und drei 2. Preise. Wable: drei Ehrenpreise, drei 2. und einen 3. Preis. Stork: einen 1. und 2. Preis. Prescher: drei 1. und einen 2. Preis. Debus, Philipp: zwei 3. Preise. Dr. Weil: Ehrenpreis der Germania-Brauerei. Wain: einen 1. und 3. Preis.

Personenfrühzüge Wiesbaden-Niedersheim. Am 14. ds. Mts. fallen die beiden Personenfrühzüge Wiesbaden ab 5.31 Uhr, Niedersheim ab 6.27 Uhr und der Gegenzug Niedersheim ab 6.39 Uhr, Wiesbaden ab 7.39 Uhr bis auf weiteres aus. Dafür werden vom 15. ds. Mts. ab die beiden Frühzüge Nr. 319a und 320a Wiesbaden ab 5.56 Uhr, Niedersheim ab 6.52 Uhr und der Gegenzug Niedersheim ab 7.08 Uhr, Wiesbaden ab 8.06 Uhr eingelegt: diese beiden Züge verkehren zwischen den genannten Stationen bis zum 14. Februar 1911. Die beiden letztgenannten Züge, die 2-4. Wagenklasse führen und auf allen Zwischenstationen halten, nehmen die fahrplanmäßigen Anschlüsse von und nach Mainz und Frankfurt a. M., ebenso rheinabwärts von Niedersheim auf. Die Anschlüsse dieser Züge nach Limburg über Niederrhausen und nach Dies über Langenschwalbach-Sollhaus sind ebenfalls vorzulesen.

Post nach Deutsch-Südwest. Am 8. November gehen Briefe und Pakete von Hamburg mit der Ostafrika-Linie. Der Dampfer ist am 5. Dezember in Swakopmund und am 6. in Lüderibucht. Am 11. November geht wieder eine Post über Southampton und Kapstadt, die aber nur auf besonderen Wunsch der Abfender benutzt wird, da die Ankunft sowohl in Lüderibucht wie in Swakopmund unbekannt ist. Zu dieser Zeit vorliegende Briefe gehen am 13. nach Antwerpen, am 14. nach Southampton. In beiden Fällen erreicht die Post den Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie, der Hamburg am 9. November verlassen haben wird. Am 18. November folgt dann wieder eine Post über Southampton nach Kapstadt. Von dort nimmt sie ein heimkehrender Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie nach Norden. Diese Post trifft so in Lüderibucht am 8. Dezember ein. Ebenfalls am 18. November geht ein Boermann-Dampfer der Swakopmund-Linie von Hamburg. Er trifft in Swakopmund am 13. Dezember, in Lüderibucht ein oder zwei Tage später ein. Der Dampfer wird für Briefe nur nach Swakopmund, für Pakete nach beiden Oasenorten benutzt. Am 25. November geht wieder eine Post über England und das Kap der guten Hoffnung. Sie ist in Lüderibucht am 17. Dezember, in Swakopmund am 20. Dezember. Die letzte Post im November geht von Hamburg am 29. November mit dem fälligen Dampfer der Deutschen Ostafrika-Linie. Der Dampfer ist in Swakopmund am 26. Dezember, in Lüderibucht am 27. Dezember. Es werden damit Briefe wie Pakete befördert.

Die 5. Allgemeine Geflügel-Ausstellung veranstaltet vom Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde Wiesbaden, wurde heute morgen 10 Uhr im Römersaale im Beisein des Kammerherrn Landrat von Heimburg, sowie des gesamten Ehrenauschusses des Vereins eröffnet. Die Ausstellung ist mit 610 Nummern besetzt.

Richter von der Kothler beendete gestern sein Vorträge: Goethe, Schiller, Vir, in denen die Weltanschauung behandelt wurde. Auffällig ist den achtziger Jahren in Wiesbaden, in der Gelehrte auch hier durch seine wissenschaftlichen Vorträge, die sich immer durch Tiefe und künstlerische Gestaltung auszeichnen, hinreichend eingeführt. Das erlebte Publikum folgte auch diesmal den Darlegungen in Spannung und Spannung an beiden Abenden vollen Beifall. Der erste Abend gab Goethes naturwissenschaftliche Richtung, der zweite Schillers spekulative, er schloß mit unserer Verschönerung beider in ihren gegenseitigen Ergänzungen zu sozialistischen Zielen, wozu sich in Goethe vielseitige Antipathien boten. In Schiller die Forderung der vollen natürlichen Größe, die sich in Selbstbeherrschung wie Weltüberwindung frei macht von sinnlichen Ueberwallungen der Freiheit geistiger Herrschaft. Das organische Verwandlungsvermögen des Lebens gestaltet, durch Hervorbringung der Hirnanlagen ein Genie-Menschenstadium zu erreichen, verallgemeinert, was sich einstellt. Diese innere Umwandlungsfähigkeit des Lebens, die Geist zu seinen überirdischen Fortschritten denken. Der Vortrag bewies, daß die Spitzmarke „Goethe, Schiller, Vir“ die Sache traf.

Im Stala-Theater ging gestern Abend erstmals „Das ist der Gipfel“, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, in Szene. Die Kraft der Posse liegt in den andauernden Verwicklungen der einzelnen Personen und den daraus resultierenden komischen Situationen, die mit subtiler Feinmalerei herausgearbeitet sind. Der erste Akt zeigt den Vorabend der Hochzeit Erich von Lindens mit der Tochter Adele des Gutsbesizers Viktor von Naden. Während Braut und Bräutigam sich in festigen Zukunftsgeheimnissen wiegen, erscheint plötzlich die frühere Geliebte des Bräutigams, die Zirkusreiterin Cleo, und verlangt als Schiedsrichterin die Abfindungssumme von 10.000 M. Erfahren die Schwägerer, daß die Braut etwas von der Natur der Zirkusreiterin, so wäre die Hochzeit utopisch, also wird die ehemalige Geliebte als die Frau des Kaltwasserheilanstalts-Direktors Japp vorgeführt. Doch der Himmel scheint sich gegen den Bräutigam verschlossen zu haben, Familie Japp erscheint selbst. Nun ist guter Rat teuer, so könnte wenigstens der harmlose Zuschauer annehmen! Nicht so der sinnige Autor der Posse. Frau Japp wird in die heikle Affäre eingeweiht und mitführend gibt sie sich selbst als Stütze aus, während die Zirkusreiterin als Frau Japp weiter agiert! Tableau! Der Inhalt der Posse ist gerade kein literarisches Meisterstück, doch, wie gesagt, entbehrt die Posse nicht der Komik und die kann und muß eben über mancherlei hinwegsehen. Geplant wurde vorzüglich. Die Komik des „Tannes“, Darsteller Ernst Schmidt, die feine Darstellungsweise Ernst Sturm's (Erich von Linden) oder das natürliche Spiel von Toni Reimuss (Adele) besonders bezeichnen zu wollen, hieße wiederholt Gefährliches aufreiben.

Der Fünf-Uhr-Zug im Kaiserhof sah gestern überaus zahlreichen Besuch. Die ersten Gesellschaftskreise der Stadt Wiesbaden, sowie auch der Nachbarstädte hatten sich um die Protektorin, Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe gesammelt. Wir werden in einem ausführlichen Bericht auf das glänzend verlaufene Fest noch zurückkommen.

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neue-Eintragungen: In das Handelsregister wurde unter der Firma „Heinrich u. Philipp Schaus“ eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen. Geschäftsführende Gesellschaften sind die Maurermeister Heinrich und Philipp Schaus von Wiesbaden. — Ferner wurde bei der Firma „Heinrich Schaus“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, daß die Firma erloschen ist. — Ferner wurde in das Handelsregister bei der Firma „Mitteldeutsche Kreditbank“ mit dem Sitz in Frankfurt a. M. und einer Zweigstelle in Wiesbaden folgender Eintrag gemacht worden: Die Kaufleute Karl Wald in Frankfurt a. M., Fritz Reitz in Berlin, Kurt Reitz in Berlin in Gesamtschuldnerschaft erteilt, daß über denselben zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt ist. Der Vorstandsleiter Friedrich Reitzart in Frankfurt a. M. ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt.

Wiesbadener Vereinswesen.

Männergesangsverein „Union“ veranstaltet Sonntag, den 6. Nov., nachmittags 3 Uhr, einen Familien-Konzert nach Döhlert (Mittelschön) „Zum Rechten“. — Schmalz Taugschütz veranstaltet am Sonntag, 6. November, von 4 Uhr nachmittags ab, einen Ausflug. — Aus Schweden. Das Klotter Rimes-Fest, welches in der Männerturnhalle, Klosterstraße 16, stattfindet, beginnt um 8 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Reichens-Theater. Am Samstag gelangt zum ersten Male das englische Lustspiel „Pam Pam Pam“ (Benetope) von Somerset-Maugham, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bertha Vogler, zur Aufführung. Das liebenswürdige Werk hat bereits in allen Bühnen und neuerdings im neuen Schauspielhaus in Berlin einen vollen Erfolg erzielt. Das humorvolle Lustspiel wird Sonntag Abend wiederholt, Sonntag nachmittags wird Rudolf Herweg's pädagogisches Schauspiel „Die Kondottieri“ zu haben sein.

Staltheater Schmidt. Das ist der Gipfel! hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Das samstägliche Stück wird allabendlich gegeben. Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ist wieder bei halben Preisen Familien-Vorstellung.

Klavier-Abend von Anna von Gabain. In den aufstrebenden Kreisen gibt sich viel Interesse kund für das „moderne“ Pianistin bereits seitens bekannte Pianisten.

K. v. Sablin. Ihr Programm des Konzerts vom 7. November im Casino bringt das Modernste und zwar zwei ganz hervorragende Werke der jüngsten Stilrichtung: Sonate von Harg-Eier, ein leidenschaftliches Stück und Klavierkonzert und Fuge von Walter Gurler. Zwei Stücke, die große Spannung und Leistungsfähigkeit erfordern. Den Schluss des Konzerts bildet Beethoven's 5. und 6. Sonate op. 57.

Der Choral. Männer- und Jünglingsverein hält am Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Ex. Vereinshauses, Blatterstraße 2, einen Familienabend ab. Das Programm ist sehr reichhaltig. Als Thema: „Eindrücke von der Weltmission-Konferenz in Emden“ finden verschiedene musikalische Vorträge statt.

Theater der Woche.

Königliches Theater. Spielplan vom 6. bis 13. Nov. Sonntag, 6. Nov. „Lobengrin“, 6.30 Uhr. — Montag, 7. Nov. „Der Leinwandhändler“, 7 Uhr. — Dienstag, 8. Nov. „Die Zanderville“, 7 Uhr. — Mittwoch, 9. Nov. „Madame Butterfly“, 7 Uhr. — Donnerstag, 10. Nov. „Die kleinen Recken“, 7 Uhr. — Freitag, 11. Nov. „Die Waise“, 6.30 Uhr. — Samstag, 12. Nov. „Der Diavolo“, 7 Uhr. — Sonntag, 13. Nov. „Die Waise“, 6.30 Uhr. — Montag, 14. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Dienstag, 15. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Mittwoch, 16. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Donnerstag, 17. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Freitag, 18. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Samstag, 19. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Sonntag, 20. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr.

Reichstheater. Spielplan vom 6. bis 12. Nov. Sonntag, 6. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Montag, 7. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Dienstag, 8. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Mittwoch, 9. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Donnerstag, 10. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Freitag, 11. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Samstag, 12. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr.

Volkstheater. Spielplan vom 6. bis 11. November: Sonntag, 6. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Montag, 7. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Dienstag, 8. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Mittwoch, 9. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Donnerstag, 10. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr. — Freitag, 11. Nov. „Die Waise“, 7 Uhr.

Tagesanzeiger für Samstag und Sonntag.

Kgl. Schauspiel: Samstag: „Der Graf von Luxemburg“, 7 Uhr. Sonntag: „Lobengrin“, 6.30 Uhr. **Reichstheater:** Samstag u. Sonntag: „Wenn kommt da wieder?“, 7 Uhr. **Volkstheater:** Samstag: „Philippine Weller“, 6.30 Uhr. Sonntag: nachm. 4 Uhr (bei kleinen Freisitz). „Am Uferseelen“, abends: „Der fremde Bild“, 8.15 Uhr.

Volkstheater: Varietee-Vorstellung, vollständig neues Programm, 8.15 Uhr. **Scala-Theater:** Samstag, Kölner Volksbühne: „Das ist der Hase“, 8.15 Uhr. **Audhaus:** Samstag: Wagenausflug ab Kurhaus nach Chausseehaus-Kaiser Wilhelmsturm, 2.30 Uhr. Sonntagskonzerte 4 und 8 Uhr. Volkstümlicher Kunstabend im gr. Saale 8 Uhr. — Sonntag: Wagenausflug ab Kurhaus nach Langenschwalbach 2.30 Uhr. Sonntagskonzerte 4 Uhr. Symphonie- und Orgelkonzert im gr. Saale 8 Uhr.

Stadion-Theater: Wilhelmstr. 8, täglich geöffnet von 3–11 Uhr. **Kometen-Programme:** Schmalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab. **Die Nobel-Bio-Theater-Kinematograph:** Rheinfstraße 47, täglich Vorstellung. **Volkstheaterhalle:** Hellmuthstr. 45, I. geöffnet: Montag von 12–9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10–12 und 2.30–6 Uhr.

Konzerte täglich abends: **Deutscher Hof:** — **Hofel Erdbrunn:** — **Salzburger Hof:** — **Kaisersaal:** — **Wiesbadener Hof:** — **Kaisersaal:** — **Café Cassara:** — **Restaurant Friedrichshof:** — **Hotel, Lützenstraße.**

Sitzung der Stadtverordneten.

A. Die gestrige Sitzung des Stadtparlamentes war von 40 Stadtverordneten besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Baer, einen Bericht von einigen Eingängen Kenntnis: so hatte u. a. der Kaufmännische Verein zu den Vorträgen im Handelshochschulkursus und der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu einem am 7. November im Saale der Turngesellschaft stattfindenden Vortrage eingeladen. Die Turngesellschaft und der Männerturnverein hatten Einladungen zu dem Schauturnen erteilt.

Darauf nahm Oberbürgermeister Dr. von Hell das Wort, um einige Ausführungen zu den Beschlüssen.

Ragen über die Gymnasien

zu geben. Der bauliche Zustand derselben, die unzureichenden Klassenräume und andere Mängel hätten längst Veranlassung zu Klagen gegeben. Nun hätte es vor einiger Zeit geheissen, daß die Kgl. Regierung Neubauten projektiert habe. Die Ausführung dieser Projekte habe sich jedoch wieder verzögert, so daß der Magistrat eine Eingabe an den Minister gerichtet habe, in welcher darauf hingewiesen sei, daß der jetzige unwürdige Zustand den am Platze bestehenden Verhältnissen und der modernen Zeit nicht mehr entspreche. Die Neubauten seien zu einem dringenden Bedürfnis geworden, zumal die Stadt beim Bau der Oberrealschule, bei dem man von Seiten des Staates die weitestgehenden Vorleistungen geleistet habe, mit einem Verlust von 100,000 Mk. konfrontiert sei. Mit der Uebernahme des Realstudienfonds bei der Eingetragung Nassau habe Preußen auch die Verpflichtung der hiesigen Unterhaltung übernommen. Durch günstige Geländeverkäufe seien die Vermittel dieses Fonds erheblich gewachsen, so daß die Mittel zum Neubau vorhanden seien. — Magistrat Alberti wies die Petition ab, indem er erklärte, daß nicht der Eindruck erweckt werden solle, als sei die Stadt geneigt, einen Teil der Baukosten zu tragen. — Auch Stadtvorordneter Kärner betonte die Verpflichtung des Staates zum Neubau; im übrigen seien die Zustände in den Gymnasien so unbeherrschbar geworden, daß die Neubauten eine Notwendigkeit seien. — Daraufhin schloß sich das Stadtparlament einstimmig der Petition an.

Beigeordneter Travers referierte dann über die

Einschränkung des Straßenhandels

und des Hausiergewerbes, wie es durch Ortsstatut geplant war. Da jedoch in der am 1. Januar 1911 in Kraft tretenden neuen Straßenpolizeiverordnung der ambulante Straßenhandel mit Ausnahme des Milchhandels in der Innenstadt vollständig verboten sei und weil in einem Gemeindebeschluss doch nur mit Rücksicht auf persönliche Disqualifikationen die Konzession zum ambulanten Straßenhandel verweigert werden könne, so sei der Magistrat zu dem Beschlusse gekommen, von dem Erlaß eines einschlägigen Gemeindebeschlusses abzusehen.

Mit Eintritt in die Tagesordnung berichtete Stadtvorordneter Schildner über die Bewilligung von 9000 Mk für

bauliche Veränderungen im Rathaus

und zwar sollen die Abortanlagen zweckmäßiger hergerichtet werden. Der Betrag wurde bewilligt. — Dem Kaufmännischen Verein wurde auf Vorschlag des Finanzausschusses, Referent Stadtvorordneter Berg-

mann, ein Zuschuß von 100 Mk zu den Kosten des

Handelshochschul-Kursus

bewilligt. — Ferner wurden nach dem Berichte des Stadtverordneten Esch 1500 Mk zur Dünung der hiesigen Weinberge bewilligt. — Bezüglich

Städtischer Immobilien

berichtete Stadtvorordneter Gaeffner über den Verkauf einer Feldwegfläche an der Haffelstraße. Abtrittsbücher Glaser wurden dort 4.35 Ar Feldwegfläche zum Preise von 14.440 Mk überlassen. — Stadtvorordneter Reichwein gab eine Mitteilung des Finanz-Ausschusses bezüglich des in voriger Sitzung genehmigten Austausches von Gelände im Distrikt Neroberg, wonach es den Erben Langewolff erlaubt wird, auf dem Banterrain, wie beantragt, Doppelvillen zu errichten. — In

geheimer Sitzung

wurde der Antrag des Magistrats, den Verkauf des Museumsgrundes an der Wilhelm- und Friedrichstraße betreffend, bewilligt. (Siehe Sonderbericht.)

Das Nassauer Land.

Nassauische Fortbildungsschulen.

Fortbildungsschulen haben nach ihrem heutigen Begriffe die allgemeine Volksschule, deren Unterricht sie ergänzen sollen, zur Voraussetzung. Sie konnten daher in diesem Sinne erst entstehen, seit die Volksschule zu weither Verbreitung gelangt ist, d. h. seit dem 18. Jahrhundert. In den einzelnen Ländern und Staaten bürgerte sich die Fortbildungsschule mehr oder minder schnell ein. Von jeher marschierte aber Nassau in Bezug auf das Fortbildungsschulwesen an der Spitze, so Nassau war auch die erste preussische Provinz, welche den Besuch der ländlichen Fortbildungsschulen auf Grund von Ortsstatuten gesetzlich regelte. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 2. August 1904 nahm sowohl die Zahl der Schulen als auch die Schülerzahl ganz bedeutend zu. Während die Provinz 1900 in 255 ländlichen Fortbildungsschulen 3312 Schüler zählte, wuchs die Zahl bis 1905 auf 9340 Schüler in 524 Schulen. Im Jahre 1909 zählte man nicht weniger als 761 Schulen mit 13.530 Schülern. Damit ist zugleich auch der Beweis geliefert, daß schon die Möglichkeit der Einführung des Schulzwanges an ländlichen Fortbildungsschulen die Einrichtung neuer Schulen fördert; denn durch das Ortsstatut auf Grund des genannten Gesetzes wird der regelmäßige Besuch und damit der Bestand der Schulen sichergestellt.

Die Gründung der ländlichen Fortbildungsschulen ist Sache der Gemeinden, die als Träger derselben auch deren Kosten bestreiten. Im Rechnungsjahr 1909 bestanden in der Provinz Nassau, wie schon angeführt, 761 ländliche Fortbildungsschulen, von denen nur 22 keinen Schulzwang hatten. Auf den Regierungsbezirk Wiesbaden entfielen 339 Schulen, wovon 13 ohne Schulzwang. Die Unterhaltungskosten wurden, soweit der Regierungsbezirk Wiesbaden mit in Betracht kommt, in 9 Fällen von den Gemeinden allein bestritten; bei 314 Schulen trug der Staat in Gemeinschaft mit anderen Beteiligten (Kreis, Gemeinde) und bei 16 Schulen trugen Private die Unterhaltungskosten. Die Höhe

der gesamten Darlehen (mit Zuschuß der für Vergabe, Heizung und Reinhaltung des Schullokals notwendigen Kosten) betrug sich auf 40.507 Mk. Zu diesen Aufwendungen trugen die Gemeinden 10.100 Mk., die Kreise 6667 Mk., die Provinz 6200 Mk., der Staat 14.225 Mk. bei; 21 Mk. wurden durch Schulgeld aufgebracht und 8234 Mk. Kosten auf Stiftungen, Legaten usw.; Landwirtschaftliche Vereine leisteten in Nassau zu den Kosten der ländlichen Fortbildungsschulen keine Beiträge. In der Provinz Nassau betrugen die Gesamtkosten der Schulunterhaltung 101.511 Mk., wovon der Staat 52.502 Mk., die Kreise 15.148 Mk., die Gemeinden 22.690 Mk. bestritten.

Die Gesamt-Frequenz der ländlichen Fortbildungsschulen in Nassau zu den Kosten im letzten Winter nicht weniger als 5500. Die 13 Schulen ohne Schulzwang waren von 192 Schülern, die 336 Schulen mit Schulzwang von 5308 Schülern besucht. 122 Schulen zählten bis zu 10, 131 Schulen von 10–20, 88 Schulen über 20 Schüler. Im ganzen unterrichteten an den 339 Schulen 426 Volksschullehrer. In 257 Schulen wirkte je 1 Lehrer, in 82 Schulen wirkten mehrere Lehrer. Der Unterricht fand in allen Schulen nur während der Wintermonate statt; die Zahl familiärer Unterrichtsstunden betrug im Laufe des Jahres zusammen 25.168.

Das Vorgehen von Nassau hat für andere Provinzen Vorbildlich gewirkt. Die Provinz Hannover hat durch Gesetz vom 25. Januar 1909 und die Provinz Schlesien durch Gesetz vom 2. Juli 1910 anordnet, daß die Gemeinden durch statutarische Bestimmungen die Verpflichtung der nicht mehr schulpflichtigen, unter 18 Jahre alten männlichen Personen für drei aufeinander folgende Winterhalbjahre die ländlichen Fortbildungsschulen zu besuchen erzwingen kann.

Wie nach außen, so hat auch die innere Entwicklung der ländlichen Fortbildungsschulen von Nassau große Fortschritte gemacht. Ueberall ist das Interesse an dem Fortgang des Unterrichts gewachsen, wie die stetige Neugründung von Schulen, nicht minder aber die wachsende Frequenz beweisen. Während die Durchschnittszahl der Schüler einer Anstalt früher nicht über 14 lag, beträgt sie in den durch Ortsstatut eingerichteten Schulen bereits 18.

Die in Nassau gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß ein Bedürfnis nach Fortbildungsschulen vorhanden ist und daß auch das nötige Verständnis für die Schaffung solcher Schulanstalten nicht fehlt, sobald durch die Einführung des Besuchszwanges auch eine gedeihliche Wirksamkeit der Fortbildungsschulen erwartet werden kann.

x. Schierstein, 5. Nov. Die unsäglich von der Gemeindevertretung bewilligte neue Latrine für die Dohmerstraße ist jetzt zur Aufstellung gelangt. Eine zweite neue Latrine wird an der oberen Viebricher Landstraße aufgestellt. — Die im Schiersteiner Hafen liegende, auf der Verft von Dr. Kürben-Bremerhaven erbaute Rotorjacht „Margareta“ ist in den Besitz der hiesigen Schiersteiner Verft übergegangen. Der Verkäufer hat einen größeren Erlös in Auftrag gegeben. — Der Zuckerfabrikant in der Schiersteiner Gemarkung im Steien begreifen. Dieser Tage wurden von der Zuckerfabrik Groß-Gerau ca. 80 Waagons zu dem Preise von 1.90 Mk. pro 100 Kilogramm aufgelassen. — Auf der Kaninchenausstellung in Wiesbaden er-



Preiswerte fertige Herrenkleidung

25 Herrengrößen sind ständig am Lager, so dass jedermann, sei er gross oder klein, schlank oder korpulent, gut passende, elegant verarbeitete Kleidung
... .. vorrätig bei mir findet,

Ich empfehle in besonders reichhaltiger Auswahl:

Paletots	Mk. 22.— 25.— 30.— 35.— 40.— 45.— bis 75.—
Ulsters	Mk. 25.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.— bis 98.—
Sacco-Anzüge	Mk. 19. ⁵⁰ 25.— 30.— 35.— 40.— 45.— bis 78.—

Loden-Joppen — Loden-Mäntel — Loden-Pelerinen — Gummimäntel
Hosen — Berufskleidung

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

25381

Zur Beachtung!

Ein Posten Stoffreste,
regul. Wert p. Mtr. M. 8.— b. 12.—
im Rest Einheitspreis
p. Mtr. M. 4.—

Bärenstr. 4 WIESBADEN Bärenstr. 4.



BORMASS



SERIEN-

TAGE

7⁹⁵ 95 2⁹⁵

Auswahlendungen und telephonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Verkauf nur soweit Vorrat!

Nicht an Wiederverkäufer!

Sämtliche Artikel haben fast durchweg einen bedeutend höheren Wert und biete ich daher dem werten Publikum mit diesem Arrangement eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Nachstehendes bildet nur einen Teil von dem, was ich biete.

Beginn: Montag, den 7. November:

Kurzwaren	Stk.
10 Meter Zwirnspitze u. 10 Meter Wäschebänder od. Feslon, auf.	95
3 Paar Strumpfhalter, Rüschenband	95
1 Paar Strumpfhalter, breites Rüschenband	95
2 Paar gute Schweißblätter, 2 Dyd. Verlmittelschneide u. 2 Dyd. Sicherheitsnadeln aufammen	95
6 Dyd. Druckknöpfe, 6 Stern Nähnseide, 3 Stück Füllfederhalter u. 4 Dyd. Kragenschnitten auf.	95
Bijouterie, Lederwaren	Stk.
1 echt silbernes Kinderarmband mit Anhänger	95
1 echt silberner Ring mit echten Steinen	95
1 Posten Colliers, Neuheiten in farbig hängenden Steinfassungen	95
1 Posten Damenketten mit Schieber, 18 far. vergolbet u. versilbert	95
1 Posten Zigarettenetuis, Wiener Stahl oder La Alpaca-Silber	95
1 Posten Damen- und Herren-Portemonnaies, Sports, u. Led.	95
1 Posten Damenhandtaschen, nur Leder	95
1 Posten Brieftaschen, Led., Stück	295
1 Posten Damen-Portemonnaies aus echt Krokodillleder	295
1 Brieftasche aus Leder mit eleganter Einrichtung	295
1 Zigarettenetui aus Leder in div. Ausführungen	295
1 Posten moderne Damenhandtaschen in Leder mit Vortasche, große Form	295
1 echt silberne Damenuhrkette mit Schieber	295
1 echt silbernes schweres Gliederarmband mit Anhänger	295
1 Posten elegante Colliers, echt Silber, echte Steine	295
Parfümerie und Seifen	Stk.
1 Posten Gummischwämme Stück	95
1 eleganter Handseifkarton mit 2 Stück Seife und 1 Fl. Parfüm	95
1 Posten Kammgarnseifen, Neuheiten 3. u. 4. Stück, glatt u. mit Steinen besetzt	95
1 Rasiergarnitur, komplett, mit Pinsel und Seife	95
1 dreiteiliger Toilettespiegel	95
1 weißer Celluloidspiegel	95
1 Flaschen Eau de Cologne	95
1 Toilettegarnitur mit Spiegel u. Papierrolle	95
4 Kiesel Mandelseife — ca. 2 Pfd.	95
1 Garnitur, besteh. aus: 1 weiße Kopfbürste und 1 weißer Handspiegel	95
1 Karton mit 6 Stück Seifenstücke	95
1 Rasierapparat, versilbert mit 4 Messern, Druckaufmachung	295
1 Manicure in hochelegant. Ausstattung	295

Papierwaren	Stk.
200 Bogen Ueberseepapier u. 100 gefüllte Ueberseepapier, auf.	95
100 Bogen weißes u. farb. Leinenpapier und 100 passende Leinenconverts auf.	95
75 Bogen weißes Leinenpapier, Herrenformat u. 75 passende gef. Leinenconverts auf.	95
1 großer Posten Briefpapiere, weiß u. farbig, mit Monogramm-Prägung	95
200 gemasterte Papierservietten	95
2 große Märchenbücher mit zahlreichen Abbildungen	95
1 Postkartenalbum für 600 Karten	95
12 Rollen Toilettenpapier	95
5 Paad Butterbrotpapier	95
1 Postkartenalbum f. 1000 Karten	195
1000 farbiges Geschäftconverts, gute Qualität	195
1 Stillos-Füllfederhalter	195
1 Posten Jugendchriften für Knaben u. Mädchen, ca. 450 Seiten stark, früherer Wert 3.—, jetzt	195
1 hochelegante Schreibmappe mit Schloß	295
Diverse Luxusausgaben: Chamisso: Frauenliebe, Rückert: Liebesfrühling, Heine: Buch der Lieder, Goethe: Hermann und Dorothea, antiquarisch, früherer Wert 8.—, jetzt pro Band	295
Herrenartikel	Stk.
1 farbiges Garnitur, Serviteur u. Manschetten	95
3 Serviteur, weiß oder bunt	95
3 Kragen, verschiedene Fassons	95
3 verschiedene Kravatten	95
4 breite Selbstbinder	95
3 schmale Binder	95
1 hochmoderne, breiter Selbstbinder	95
1 Paar Hosenträger mit Wäschehaken	95
1 weißer Kragenschoner mit Seidenglanz	95
1 Kragenschoner, mercerisiert in weiß und farbig	95
2 Kragenschoner, mercerisiert	95
1 Regenschirm für Kinder	95
Spazierhüte, Manila u. Malacca-rohr	95
1 farbiges, weiches Herrenhut, Herbstneuheiten	295
Taschentücher	Stk.
8 oder 6 Stück Taschentücher, Batist mit Hohl- u. bunt. Rand	95
4 Taschentücher, Batist mit bunt. Rand für Herren	95
2 oder 1 Stück Madelira-Taschentücher mit gestickten Eden	95
12 oder 6 weiße Taschentücher mit und ohne Rante	95
1 Posten Damen-Gürtel in Sammet u. Brocat, enorm. Sortiment	95

Strümpfe	Stk.
2 Paar Kinderstrümpfe, Größe 1 bis 8	95
2 Paar Damenstrümpfe, gestrickt	95
1 Paar Herrensocken, reine Wolle, grau, schwarz oder beige	95
2 Paar Herrensocken, grau	95
1 Paar Herrensocken, grau gestrickt	95
1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle, schwarz u. farbig	195
1 Paar schwarze wolene Damenstrümpfe, Cashmir, Doppelsohle	195
Handschuhe	Stk.
1 Paar lange Damen-Trikothandschuhe, weiß, schwarz u. farbig	95
1 Paar wollene gestrickte Damenshandschuhe, weiß	95
1 Paar Damen-Trikothandschuhe mit und ohne Futter, 2 Druckknöpfe	95
2 Paar wollene gestrickte Damenshandschuhe	95
3 Paar Damen-Trikothandschuhe	95
2 Paar Kinderhandschuhe, weiß u. farbig	95
2 Paar Herren-Trikot-Handschuhe	95
1 Paar Herrenhandschuhe, gestrickt und Trikot, weiß und farbig	95
1 Posten Glacéhandschuhe, Paar	95
Trikotagen	Stk.
1 Normalbeinkleid für Herren in verschiedenen Größen	95
1 Normal-Herrenunterjacke	95
1 Normal-Herrenhemd	95
1 Leib- und Seelhöschen, 60 bis 100 Zim.	95
1 Herren-Normalbeinkleid, wollehaltig, in verschiedenen Größen	195
1 Herren-Normalhemd, gute Qual. Vorder- od. Absteckknopf	195
1 Herren-Normalhemd, garantiert Wolle, gemischt	295
Spitzen	Stk.
1 Stück Torzhonspitze	95
2 oder 1 Stück Stiderei, Madapolam oder Cambric	95
3 od. 2 Stück Damen-Selbstbinder nur Neuheiten	95
1 Kinder-Spizenträger	95
3 Damen-Stichtragen	95
2 Damen-Stichumlege tragen mit Rante	95
1 Stück Stiderei, la Madapolam, nur neueste Muster	195
Wollwaren	Stk.
1 weißes Pommell-Kinderjäckchen	95
1 farbiges Kinderjäckchen	95
1 weißes Eisfisch-Kinderjäckchen	95
1 schwarzes wollenes Kopfstück od. Shawl	95
1 Damenplaid	95
1 weiße Kindergarnitur, Muff u. Kragen	95
1 Damenweste in versch. Größen	195
1 moderner seidener Shawl	195
1 mercerisierter Antoshawl	195

Schürzen	Stk.
1 Kinder-Schürze, schwarz mit Bolant u. Börtchen, 45 bis 70 Zim.	95
1 Kinder-Reformschürze mit Bolant und farbiger Borte, 45 bis 70 Zim.	95
2 Anabenschürzen, blau u. beige mit 2 Taschen, 45 bis 60 Zim.	95
2 farbiges Schürzen mit Bolant und farbiger Borte	95
2 weiße Schürzen, gestreift, Organdy mit Stiderei	95
1 farbiges Schürze, gemustert Satin in modernen Farben	95
1 elegante weiße Schürze, gestreift, Organdy mit Stiderei, Bolant und Einsatz	95
1 Niederhandschürze mit Träger u. bunter Bordüre	95
1 Handschürze, Blusenfassung, mit Bolant u. türkischer Borde	95
1 weiße Servierschürze m. Träger und Stidereinsätzen	195
1 Blusen-Schürze, Stamosen mit Bolant u. Bordüre	195
1 Empire- oder Niederschürze, gestreift und getupft mit türkischer Borde	195
1 Reformschürze, Stamosen, vollkommen weit, mit Bolant und Borde	195
1 Blusen-Schürze, hochmodern, gestreift, Stamosen mit Borde	295
1 Handschürze la Stamosen mit modernem Bütchebefest.	295
Konfektion	Stk.
1 Damen-Unterrock	95
1 Damen-Viberbluse	95
1 Viber-Kinderkleidchen mit Bolant und Sammetbesatz in verschiedenen Größen	95
1 halbfertige wollene Bluse mit schöner Stiderei	195
1 Viber-Damenhemdbluse	195
1 Damen-Unterrock mit Treffenbesatz	295
Tapissiererie	Stk.
1 Milien, gezeichnet mit Spitze und Einsatz	95
1 Waschtischgarnitur, Aida-Stoff, gezeichnet oder gestickt	95
1 angefangener Küber od. Milien mit Material	95
1 extragroßer Wäschebeutel, Aida-Stoff, gestickt	95
2 Waschtischdecken, angefangen mit Material	95
1 Kissenplatte gezeichnet oder gestickt	95
1 Kissen- oder Zimmerüberhandtuch, Aida-Stoff	95
1 Kissen- od. Zimmerwandhänger	95
1 Waschtischdecke, gestickt	95
1 Kommodebede, gestickt	95
1 Serviertischbede, gezeichnet, in schönen Ausführungen	195
1 Ueberhandtuch, gestickt oder gezeichnet	195
1 eleganter Point-lace-Küber	295
1 gezeichnete Fenstermantel, Preis	295

Whisky, genau wie Cognac, zu haben in Läden, Schenken und Restaurants.



Ulsters – Paletots, Anzüge – Loden-Joppen

In 1- und 2-reihig

finden Sie in grösster Auswahl, elegantem
Sitz – allerbesten Verarbeitung – nur bei

Max Davids,

Kirchgasse 76.

Fernruf 3250.

Capes, Bozener Mäntel, Hausjoppen, Schlafrocke, Beinkleider,
Fantasie-Westen in grösster Auswahl.



Männergesang-Verein „Concordia.“

Sonntag, 6. November, abends 8 Uhr, im
großen Saale des „Cafinos“:

I. Konzert.

Mitwirkende: Frau Max Afferni-Brammer
(Sopran) und Frau Steinberg-Baldauer
(Sopran).

Leitung: Herr Musikdirektor Otto Bernide.

Nach dem Konzepte: Ball.

Sie beehren uns, die Mitglieder und An-
haber von Jahreskarten ergebenst einzuladen.
26108 Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Union“.

Als Nachfeier unseres 16. Stiftungs-
festes am Sonntag, den 6. Nov. cr., nach-
mittags 3 Uhr:

Familien-Ausflug

nach Dohheim (Wital Gmügl) – zum Rebstock,
wogu wir unsere Gesamtmitgliedschaft sowie
Freunde und Gönner des Vereins erbt. einladen.
Der Vorstand.

Männergesangverein Hilda E. V.

Sonntag, den 6. November, bei jeder Witterung:

Ausflug

nach Rimbach (Saalbau Tannus, Def. Meißner).
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Gemeinsamer Abmarsch 2.30 Uhr vom
Kurhausplatz.
Hierzu ladet die Gesamtmitgliedschaft, so-
wie Freunde und Gönner höflich ein.
26186 Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Sidelio“

Zu dem am Sonntag, den 6. Novbr., nachmittags
stattfindenden

Familien-Ausflug nach Biebrich

Saalbau „Zur neuen Turnhalle“, Wiesbadener Str.
laden wir hiermit unsere Mitglieder und Freunde
des Vereins höflich ein.
Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.
Der Vorstand.

Zither-Verein.

Sonntag, den 6. November, nachmittags 4 Uhr:

Ausflug mit Unterhaltung und Tanz

im Saale der „Neuen Adolfsbühne“ (Witalied Reuchner).
Die Veranstaltung findet bei Bier statt, wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

„Klub Edelweiss“.

Sonntag, den 6. November, in der Männer-
Turnhalle, Platterstraße 16

Tiroler Kirmes-Fest.

Präzis 8 Uhr: Großer Aufzug und Begrüßung durch
den Ortschulzen.

Tiroler Natur-Theater-Aufführungen u. a.:
„Gebirgsluft“ Schwant mit Gesang in einem Akt. 26107
„Blüthen auf Reisen“, Sängergesellschaft,
8 Damen, 6 Herren.

Ein Kirmesfest in Tirol, Bauernknecht in 1 Akt.
Vor und nach den Aufführungen TANZ Dorfkapelle „Edelweiss“.
Eintritt 40 Pf. Tanz frei. Bei Bier.

(Gebirgsstraßen, Tiroler, Touristen u. sehr erwünscht.)
Es laden freundlichst ein
„Die Kirmesleute“.
Denn es gibt holt a Gaudi, a Mußt, a Tanagerl, a Freud.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 13. November, nachm. 3 Uhr:

Schauturnen

in unserer Turnhalle, Platterstraße 18,

abends 8 Uhr daselbst **BALL**

Anzug: Turnkleidung oder Ballanzug. – Zutritt zum Schau-
turnen nur gegen Karte gestattet. – Karten für Mitglieder pro
Person 20 Pf., Nichtmitglieder pro Person 50 Pf., erhältlich bei
Herrn Fr. Engel, Ede Paulbrunnen- u. Schwalbacherstr. 8, Rubin,
Langgasse 4, G. Koll, Webergasse 51, sowie in der Männerturnhalle,
Platterstraße 18. (9744)

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Evangelisches Vereinshaus (Platterstr. 2).

Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im großen Saale

Familien-Abend

des Evang. Männer- und Jünglingsvereins.

Vortrag von D. Pfarrer Grein: 26172

Eindrücke von der Weltmissions-Konferenz in Edinburg.
Reformationsfest-Gespräch. Solo- u. Chorgesang.
Posaunen- und Zitherspiel.

Eintritt 20 Pf.

Eintritt 20 Pf.

Turngesellschaft

Wiesbaden (Zur Person).



Sonntag, den 6. November,
nachmittags 3 Uhr,
im Festsaale Saalbau,
Schwalbacher Str. 8:

Schauturnen.

Saalöffnung nicht v. 2.30 Uhr.
Abends 8.30 Uhr:

Eintritt zum Schauturnen
nur gegen Einladungskarte.
26170 Der Vorstand.

St. Christoly

naturreiner weisser
Bordeaux-Wein.

Ganz besonders für Diabetiker
zu empfehlen und liefert den-
selben, trotz ganz enorm ge-
steigerten Weinpreises, zum
alten Preis pr. Flasche
u. Glas Mk. 1.-, von
15 Flaschen an 95 Pf.

F. A. Dienstbach,
Weinimport, Bismarckstr. 19

Leiterwagen bill. u. gut, a. v.
H. Verhöf. Paulstr. 10
25580

Handwerkliche Fortbildungskurse.

Die Handwerkskammer beabsichtigt Mitte November ds. Jrs.
wieder einen Kursus für gewerbliche Gesellschafter, Buch-
führung und Kalkulation zu eröffnen. Teilnehmergebühr 5 Mk.
Berechtigt zur Teilnahme ist jeder Handwerker, der seine Lehrgang
zurückgelegt hat. Anmeldungen werden bis spätestens 10. November
auf dem Büro der Gewerkschaft, Wollrathstraße 34 und bei
der Handwerkskammer, Adelheidstraße 13, Part., entgegen-
genommen. Es können auch Damen daran teilnehmen. Für letztere
wird eventl. ein besonderer Kursus errichtet, wenn genügende An-
meldungen vorliegen. 26013

Die Handwerkskammer.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fürstlich schwebisches Hoflieferant des Kaiser.

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathaus in RHEINBERG am Rönneberg.

Gegr. im 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medallien!

Unterberg-Boonekamp

Gemeinliche Ortskrankenkasse.

Die in dem § 37 und in dem Nachtrag III des Rassen-
statuts vorgeschriebenen

Wahlen der Vertreter zur Generalversammlung
findet am

Freitag, den 25., Samstag, den 26. und Sonntag, den
27. November cr.,

statt.

Su wählen sind:

a) Seitens der Rassenmitglieder: 119 Vertreter und 59
Ersatzmänner.

b) Seitens der Arbeitgeber: 47 Vertreter und 23 Ersat-
männer.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Rassen-
mitglieder und Arbeitgeber, welche großjährig und im Be-
sitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Unter Arbeitgeber
sind alle diejenigen Betriebsinhaber, auch Private, zu ver-
stehen, welche Personen zur Kasse gemeldet haben, für
welche sie Beiträge (1/2) aus eigenen Mitteln zahlen. Das
Wahlrecht, sowie das Recht auf Vertretung ruht für die-
jenigen, welche mit Zahlung der Beiträge länger als 2
Monate im Rückstande sind.

Die Wahlen geschehen in folgender Ordnung:

a) Die Arbeitgeber wählen am Sonntag, den 27. No-
vember, vormittags von 10–12 Uhr, im Sitzung-
zimmer des Verwaltungsbüros Platterstraße 12 pt.
b) Die weiblichen Rassenmitglieder wählen am Sonntag,
den 27. November von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr
nachmittags in dem Geschäftslokal Platterstraße 12.
c) Die männlichen Rassenmitglieder wählen am Sonn-
tag, den 27. November von 9 Uhr vormittags bis
2 Uhr nachmittags und zwar: Diejenigen, deren
Familiennamen mit dem Buchstaben A–Q anfangt,
in der Turnhalle der Schule in der Bleichstraße; die-
jenigen, deren Familiennamen mit dem Buchstaben
R–Z anfangt, in der Turnhalle der Schule am
Blücherplatz.

d) Den auswärtig wohnenden Rassenmitgliedern, sowie
denen, die am Sonntag verhindert sind, ist Gelegen-
heit gegeben, ihr Wahlrecht am Freitag, den 25. oder
am Samstag, den 26. November, während den Abend-
stunden von 5–8 Uhr in dem Geschäftslokal der Kasse,
Blücherstraße 12, auszuüben.

Der Wahlgang für die Rassenmitglieder ist folgender:
Das wahlberechtigte Mitglied begibt sich ohne irgend-
welche Legitimation an das ihm oben angewiesene Wahlbüro,
erhält daselbst nach Angabe seines Namens, Geburtsdatums
und seines Arbeitgebers seine Personalkarte, tritt alsdann
an die Wahlurne und händigt dem Wahlvorsteher die Per-
sonalkarte nebst dem zusammengefalteten Stimmzettel aus.

Der Stimmzettel muß von weißem Papier sein (Rechts-
format 33 zu 21 Zentimeter), er muß geschrieben oder gedruckt
die Namen der Vertreter und Ersatzmänner enthalten und
darf andere Erkennungszeichen nicht tragen.

Agitation wie auch der Aufenthalt Unbefugter, ebenso
das Rauchen ist sowohl in den Wahllokalen selbst als auch
in den übrigen Räumen der Schulen streng untersagt, den
Anordnungen der mit der Aufsicht der Wahl beauftragten Vor-
standsmitglieder ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Arbeitgeberkassen ersuchen wir, den bei ihnen am
Sonntag beschäftigten Rassenmitgliedern Gelegenheit zu
geben, ihr Wahlrecht auszuüben; ebenfalls fordern wir auf,
etwa rückständige An- bezw. Abmeldungen sofort nachzu-
holen.

Wiesbaden, den 6. November 1910.

Der Rassenvorstand:
J. Gerhardt,
1. Vorsitzender.

Wiesbadener Fahnen-Fabrik

jetzt Ellenbogengasse 12, I. Etage
im Fischhaus Wolter. 26167

Enorme Auswahl und Lager

in allen einschlägigen Artikeln für Bälle, Gesellschaften,
Vereins- und Kinderfeste.

Vereinen und Tanzlehrern gewähre hohen Rabatt.

Achten Sie genau auf die Hausnummer. 24

täglich frisch.

Frickels Fischhallen,

Grabenstr. 16, Bleichstr. 20
Kirchgasse 7, Reichsgeb. 8

5. Grosse
Allgem. Geflügel-Ausstellung
 Wiesbaden
 unter dem Protektorate des Herrn Kammerherrn
 Landrat von Heimbürg
am 5., 6. und 7. November 1910
 in den Räumen des
Römersaales
 3 Stiftstr., früher „Drei Kaiser“, Stiftstr. 3,
 Haltest. d. Strassenbahn, Richtung Röderstr. (gelbe Linie)
 veranstaltet vom
Verein der Geflügelzüchter u. Vogelfreunde, Wiesbaden.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein 26156
Die Ausstellungsleitung.
Eintritt Samstag Mk. 1.—, Sonntag 50 Pf.,
Montag 30 Pf.

Rollschuhpalast Wiesbaden
 neu im Betriebe der Allgemeinen Sportparkzentrale
Ingenieur Max Gurth 26146
 Fernsprecher Nr. 4419 Fernsprecher 4419
 bietet die elegantesten Sportvergnügen, bei Klümpchen- u. Kuretophon-
 Konzerten. Sonntag von 4.30 nachm. Militärkonzert bei Illumination.
 Einziges Etablissement dieser Art am Platze.
 Geöffnet: Vorm. 11—1, nachm. 3—8, abends 8—11. — Mäßige Preise.
 Elektr. Bahnverbindungen: Sämtliche Strecken zum Hauptbahnhof

Café Neroberg Restaurant.
 Im Wintergarten: 26183
Jeden Sonntag Konzert
 Eintritt frei Eintritt frei

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.
 Täglich:
Grosses Künstler-Konzert
 der Wiener Salon-Kapelle „Szilagy“.
 Anfang 7 Uhr. Sonntags von 4 Uhr.
 Gutbürgerliches Restaurant — vorzügliche Küche.
 Diners von 12—2½ Uhr zu Mk. 1.25 und höher, im Abonnement
 Mk. 1.10.
 Acht verfügbare moderne und gemütliche Lokalitäten, speziell
 für Vereine und Gesellschaften. 25410
 Weitgehendstes Entgegenkommen. — Ab 1. November unter
 neuer Leitung. Direktion Adolf Schneider, seish. Wiesbad. Hof.

Etablissement „Kaisersaal“
 Dotzheimer Strasse 19
 verbunden mit
Rauenthaler Weinstube.
 Jeden Abend ab 8 Uhr:
Grosses Konzert
 des Elite-Damen-Orchesters, Direkt. Paul Kohl.
 Sonntag von 12—2 Matinee, von 5—12 Konzert.
 26132
J. Schraub, Besitzer.

Wirtschaft „Zur Lokomotive“,
 Dotzheimerstrasse 146.
 Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich
 ein neues Orchester
 in meinem Lokal aufgestellt habe und lade
 hiermit alle Freunde u. Gönner frdl. ein. (9728)
 W. Schaub, Gastwirt.
 Bier 0,4 Pfr. 12 Pf., 0,3 Pfr. 10 Pf.

Aschaffenburg Hof
 Schwalbacher Strasse 45,
bekannt. Familienrestaurant.
Helle und dunkle
Bayerische Biere.
 25402
Billard. Billige gute Küche.
Inhaber: Johann Rauch.

Echt Kuimbacher
 ½ Liter 20 Pf.
 empfiehlt
Restaurant Weissenburger Hof
 am Seebad. 9090

Restauration Drei Hasen
 Waldstraße 43, nahe der Schiersteiner Straße.
 Sonntag nachmittag von 1 Uhr an:
Großes
Preis-Kegeln,
 wozu freundlichst einladet 9752
Xaver Lipp.

Grand Café Sanslouchi
 Frankfurt a. M., Kaisersstr. 66,
 nächst d. Hauptbahnhof.
 — Tag und Nacht geöffnet. —
Grosser Billard-Salon
 (6 Billards).
 Pilsner Urquell. Binding Export.
 Münchener Löwenbräu. Eigene Konditorei.
 Warme Spezialgerichte die ganze Nacht.

Saalbau Burggraf,
 Waldstraße 55, nahe den neuen Katernen 9740
 Morgen, den 6. November, sowie jeden Sonntag:
Große Tanz-Unterhaltung
 in meinem neu renovierten Saale mit verstärktem Orchester
 und großer Tanzfläche, wozu freundl. einladet Dr. Schreiber.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.

Restaurant Friedrichshalle
 Mainzerstr. 116, Haltestelle d. Elektrischen Wiesb. — Mainz (Linie 6)
 Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik
 Anfang 4 Uhr. [25441] Eintritt frei.
 Es ladet freundlichst **Wilh. Hofmann.** Tel. 316

„Nassauer Hof“, Sonnenberg.
 Morgen sowie jeden Sonntag:
Große Tanzbelustigung
 Nebenbei empfehle meinen vorzüglichen Apfelwein
 sowie gute warme und kalte Küche. 25449
 Zum Feische ladet freundl. ein **W. Frank.**

Gasthaus, Saalbau und Café
„Zum Aden“, Bierstadt.
 Neubauten, 1000 Personen fassender
 Saal, f. Tanzfläche — Separ-
 rates Kichen mit Piano für
 Gesellschaften. Schöner Garten. Medaille
 Goldene
 Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.**
 Prima Speisen und Getränke.
 Karl Friedrich, Besitzer. Telefon 3770
 Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbadenerstraße 117

Saalbau zur Rose, Bierstadt.
 Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.** Neues
 Orchester. 1175
 Endstation d. Elektr. Bahn.
 Es ladet freundlichst ein **Ph. Schiebener.**

Bierstadt Saalbau „Zum Adler“
 größter Saal am Platze.
 Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,**
 ausgeführt von der Kapelle Mai-Bierstadt.
 Tanzgeld von 4—10 Uhr 50 Pf. Spiegelglatte Tanzfläche
 Es ladet freundlichst ein 1173
 Gartenwirtschaft. **Ludw. Brühl**
 Haltestelle der Elektrischen Bahn (Rathaus).

Erbenheim.
Wirtschafts-Eröffnung und -Empfehlung.
 Dem geehrten Publikum von Erbenheim
 und Wiesbaden zur Nachricht, dass ich
 heute an der Endstation der elektrischen
 Bahn eine Wirtschaft
„Zur Stadt Wiesbaden“
 verbunden mit Metzgerei, eröffne.
 Zum Ausschank gelangt prima Bier, selbstge-
 kelterten Apfelwein und reine Weine.
 Ich werde bestrebt sein, die mich beehrenden
 Gäste aufs Beste zufrieden zu stellen.
 Hochachtend
Theodor Dressler.
 Erbenheim, 5. November 1910. 26184

Mazdanan-Lehrkurs.

Montag, 7., 14., 21., 28. Nov. u. 5. Dez.
 im Restaurant **Felsenkeller**, Tannusstr. 22.
 Abends 7/9 Uhr. Teilnehmerkarte 2 Mk.

Thema: Atmung als Grundlage
 aller Heilkunde.
 Praktische Anleitungen zur Pflege
 des Körpers.
 Endgültige Lösung der Ernäh-
 rungsfragen.
 Steigerung der Nerven- u. Gehirn-
 kraft.
 Die Grundlagen für Fortschritt
 und Erfolg im Leben. 9751

Südweine

direkt importiert.

Malaga	p. 1/2 FL. M.	1,30, 1,60, 2.—, 2,50
Portwein	„ „ „	1,80, 2,50, 3.—
Samos	„ „ „	—,80, 1,10
Sherry	„ „ „	1,20, 1,80, 2,50
Vermouth	„ „ „	1,50
Malvasier	„ „ „	1,60
Marsala	„ „ „	2.—
Muscatteller	„ „ „	3.—

Auf diese Preise vergüte für leere Flaschen 10 Pf.

Wilhelm Hirsch

Bleichstr. 17 Weinhandlung Bleichstr. 17.
 Telefon 868. Gegründet 1878.

Ia belg. und engl. Anthracit
Eiformbriketts
Kohlen-Konsum
Wilh. Weber
 21 Wellritzstr. 21
 Teleph. 4189.
Billigste Preise.
Beste Bedienung.

Hehlen
 Hautausschläge,
 blühende Wunden
Offene Beine
 bös. Finger, Wundstarr-
Kramphadergeschwüre
 heilt die mit
 vielen Jahren
 bestanden bewährte
Rimosis-Heilsalbe
 Ein Versuch wird Sie von d. grossen
 Wirkg. überzeugen. Nur echt i. Original-
 m. Rimosis-Stern u. grünen Verschluss
 i. gelbem Carl. Bergstr. i. d. Fab. Bochum-
 Renke, Bergstr. 41. Fälschungen werden
 zurück. Zu haben in den Apotheken. Preis 1,50

General-Depot Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.
 Tannusstrasse 20. Telefon 106 u. 226
M. Holländer, Hof-Apotheke, Langgasse 15.
Dr. Kurz, Löwen-Apotheke, Langgasse 57.
J. Rau, Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 41.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden.
 Expeditions-Fuhr- u. Mobiltransport-Gesellschaft
Wiesbaden (Bismarck)

Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer
 unter Garantie.

Verpackung. Lagerung.

— Speditionen jeder Art. —

Speditionsgesellschaft Wiesbaden.
 G. m. b. H.

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1** an der Rheinstr.
 Lagerhaus mit Gelseiseanschluss: auf dem Westbahnhof.
 Telefon 872. Telegr.-Adr. „Prompt“.

Spezialität Prima Sammelfleisch,
 Köpfe mit Zunge und Giren 50 Pfr. Rücken und Asteleten
 alttschlacht im Schnitt.
H. Schamp, Dotzheimerstrasse 65.
 Telefon 2296.

Ratskeller Morgen Sonntag Konzert Eintritt frei! Carl Herborn, Hoftraitem.

Königliche Schauspieler.
8. Vorstellung. Abonnement A.
Der Graf von Luxemburg.
Dorette in 3 Akten von A. M.
Willner und Rob. Bodansky.
Musik von Franz Lehár.
In Szene gesetzt von Herrn
Oberregisseur Rebus.
Personen:
Renée, Graf von Luxemburg Herr Deute.
Härtl Vaski Basilowitsch Herr Rebkow.
Gräfin Stafa Kolosow Herr Rebkow.
Armand Brissard, Maler Herr Derrmann.
Angèle Didier, Sängerin in
der Großen Oper Herr Döring.
Juliette Belmont Herr Friedel.
Sergei Wentschikoff, Notar Herr Döring.
Bäpfer von Samlowitsch, russ.
Häcker Postkassier Herr Schmidt.
Pölsgrin, Rumpisipalbeant Herr Derrmann.
Anatole Saville Herr Jordan.
Derr Derrmann.
Charles Saviane, Herr de
Robert Marchand Dr. Nerking.
(Maler.)
Sidone Herr Dannenberg.
Kurtie Herr Brandt.
Coralie Herr Seidler.
Amélie Herr Brandt.
(Modelle.)
François, Diener Herr Spick.
Marquis Chateaufort Herr Rebkow.
Baron Sullinat Herr Schäfer.
Der Manager des Grand-
Hotel Herr Andriano.
Jules, Oberkellner Herr Otton.
James, Kellner Herr Otton.
Damen und Herren der Gesell-
schaft, Maler, Modelle, Masken,
Dienst.
1. Akt: Atelier des Malers
Brissard während des Karne-
vals. 2. Akt: Drei Monate
später im Palais der Sängerin
Didier. 3. Akt: Im Vestibül
des Pariser Grand-Hotel. (Der
dritte Akt ist als Fortsetzung
des zweiten gedacht.)
Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Gegenwart.
Musikalische Leitung: Herr Ka-
pellmeister Rebus.
Spielleitung: Herr Oberregis-
seur Rebus.
Dekorative Einrichtung: Herr
Rebus.
Kostümische Einrichtung: Herr
Rebus.
Bardebebe - Ober - Inspektor
Geyer.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Samstag, den 5. November.
Sonntag, den 6. November,
abends 7 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Wann kommt Du wieder?
(Venedig.)
Aufspiel in 3 Akten von Wil-
liam Somerset Maugham. Für
die deutsche Bühne bearbeitet
von Bertha Volz.
Spielleitung: Ernst Vertram.
Venedig Stella Richter.
Dr. D'Harrell & Keller-Rebri
Professor Ponsford A. Dager
Habella, seine Frau
Davenport Barton, ihr
Bruder Theo. Zacher
Alta Bergsson Bella Wanner
Benton, Rechtsanwalt
Friedrich Degener
Frau Watson Minna Käte
Ein Patient Wille Schäfer
Benton, Stubenmädchen bei
D'Harrell Elli Bernsdorf
Ort der Handlung: Dr. D'Har-
rells Haus in einer fashio-
nablen Straße Londons.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte fin-
den größere Pausen statt.
Ende 9.15 Uhr.
Sonntag, 6. November,
nachmittags 3.30 Uhr:
Die Conditieri.
Schauspiel in 4 Akten von
Rudolf Dersow.
Spielleitung: Dr. S. Rauch.
(Halbe Preise.)
Ende nach 5.30 Uhr.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Samstag, 5. November
abends 8.15 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung bei
Heinen Preisen!
Philippine Weller.
Historisches Schauspiel in fünf
Akten v. Ost. Frhr. v. Redwitz.
Spielleit.: Direktor Wilhelm.
Personen:
Ferdinand, römischer Konsul, Max Ludwig
Erbsenherd Ferdinand, f. Sohn,
Direktor Wilhelm
Graf Franz von Zburg, dessen
Freund, Hans Jochen
Franz Weller, Patriarch und
Kaufherr in Augsburg, Wille Weller
Anna Weller, geb. Adler,
Freiin v. Binnenburg,
dessen Frau, Lina Weller
Philippine, deren Tochter,
Trude Weller
Catharina, verw. v. Zoran,
Schwester der Frau Weller,
Dittie Grunert
Matthias Overkols, Patriarch
und Kaufherr aus Köln,
Arthur Rhode
Hans, dessen Sohn, Patriarch
und Kaufherr aus Köln,
Erwin Marlon

Tabislaus, des Erbsenherds
Page, Eugenie Jakob
Bertha, e. Dienerin, M. Weich
Ein böhmischer Bauer, f.
Ein Herold Paul Hoffmann
Hofleute, Goll. Ratsherren.
Die drei ersten Akte spielen
1548 in Augsburg unter Kaiser
Karl V. Der vierte Akt 1558
unter der Regierung Kaiser
Ferdinand I. auf dem Schloß
Buda in Böhmen. Der
fünfte Akt in Prag.
Ende gegen 11 Uhr.
Sonntag, 6. November
Nachm. 4 Uhr 5. halbe Preise:
Am Hildebrandt.
Abends 8.15 Uhr:
Der fremde Bild.
Sonntag, 7. November:
Der Zalsman.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 6. Novbr.
Vormittags 11.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Theodor
Eichhorn in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.
1. Marche Tartaro L. Ganne
2. Ouverture zur Op. „Flotte
Bursche“ Fr. v. Suppé
3. Strandbilder, Walzer
E. Waldteufel
4. Phantasie a. d. Op. „Simon
und Dalila“ Saint-Saëns
5. Andante a. d. Violin-Konzert,
E-moll B. Mendelssohn
Violin-Solo:
Herr Th. Eichhorn.
6. American Patrol R. Meacham.
Eintritt gegen Brunn-
Abonnementskarten f. Fremde
Kochbrunnen-Konzertkarten.
Wagen-Ausflug
2.30 Uhr ab Kurhaus: Eiserner
Hand — Hahn — Bleidenstadt —
Langenschwalbach und zurück
(Preis 5 Mk.).
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städt. Kapellmeister.
1. Ouverture z. Op. „Martha“
F. v. Flotow
2. Feierlicher Zug z. Münster
aus der Op. „Lohengrin“
R. Wagner
3. Ein Robert Schumann-Album
A. Schreiner
4. Blumengeflüster, Charakter-
stück F. v. Blon
5. Ouverture zur Op. „Oberon“
C. M. v. Weber
6. Auf der Wacht C. Dierig
Trompete in Entfernung:
Herr E. Schwegler.
7. Pizzicato-Polka Joh. Strauss
8. Wotan's Abschied v. Brünn-
hilde und Feuerzauber aus
dem Musikdrama „Die Wal-
küre“ R. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement
im grossen Saale:
Symphonie- u. Orgel-
Konzert.
Leitung: Herr Kapellmeister
Herm. Irmer.
Solist: Herr Professor Karl
Straube, Organist an der
Thomaskirche, Leipzig.
Orchester: Städt. Kurorchester.
VORTRAGS-FOLGE:
1. Symphonie in Es-dur
W. A. Mozart
I. Adagio-Allegro.
II. Andante.
III. Menuetto.
IV. Finale.
2. B-A-C-H-Fuge M. Reger
Herr Straube.
3. Die Moldau, symphonische
Dichtung F. Smetana
4. Toccata und Fuge
J. S. Bach
Herr Straube.
Zuschlagskarte 25 Pfg. mit
der Abonnements-, Kurtax- od.
Sonntagskarte vorzulegen.
Die Damen werden gebeten,
auf den Parkettplätzen ohne
Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, 7. Novbr.
Wagen-Ausflug
2.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental
— Chansseehaus — Georgenborn
— Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mk.).
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städt. Kapellmeister.
1. Ouvert. z. Op. „Die Stämme
von Portici“ D. F. Auber
2. Nell Gwyn Dances E. German
I. Country Dance
II. Pastoral Dance
III. Merry-makers Dance
3. Larghetto a. d. Klarinetten-
Quintett W. A. Mozart
Solo-Klarinette:
Herr Rich. Seidel.
4. Ouvert. z. Op. „Boccaccio“
F. v. Suppé
5. Phantasie a. d. Op. „Lohen-
grin“ Rich. Wagner
6. Träume Rich. Wagner
7. Ouvert. z. Op. „Der fliegende
Holländer“ Rich. Wagner
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Herm. Irmer.
1. Feierlicher Marsch
Ch. Gounod

Montag, 7. Novbr.
Wagen-Ausflug
2.30 Uhr ab Kurhaus: Klarental
— Chansseehaus — Georgenborn
— Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mk.).
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städt. Kapellmeister.
1. Ouvert. z. Op. „Die Stämme
von Portici“ D. F. Auber
2. Nell Gwyn Dances E. German
I. Country Dance
II. Pastoral Dance
III. Merry-makers Dance
3. Larghetto a. d. Klarinetten-
Quintett W. A. Mozart
Solo-Klarinette:
Herr Rich. Seidel.
4. Ouvert. z. Op. „Boccaccio“
F. v. Suppé
5. Phantasie a. d. Op. „Lohen-
grin“ Rich. Wagner
6. Träume Rich. Wagner
7. Ouvert. z. Op. „Der fliegende
Holländer“ Rich. Wagner
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister
Herm. Irmer.
1. Feierlicher Marsch
Ch. Gounod

2. Ouvert. z. Op. „Iphigenie in
Aulis“ Chr. W. Gluck
3. Norwegische Rhapsodie No. 3
Joh. Svendsen
4. Tenor-Arie aus dem „Stabat
Mater“ G. Rossini
Posaune-Solo:
Herr Frz. Richter.
5. Beethoven-Ouvert. E. Lassen
6. Pros du berceau, Salonstück
M. Moszkowski
7. Phantasie aus der Oper „Die
Afrikanerin“ G. Meyerbeer
8. Mikado-Marsch A. Sullivan
Städt. Kurverwaltung.

**WALHALLA-
THEATER.**
Varietee I. Ranges.
Allabendlich 8 1/2 Uhr:
Speziell-Vorstellung.
Hugo Renz mit seinen dres-
sierten Elefanten u. Ponies.
Marfa ??? 25413
Das elektrische Rätsel.
Willi Meybrink, Humorist
und die übrigen Nummern.
Kasseneröffnung von 11 bis 1 Uhr.

**SKALA-
THEATER.**
Stiftstrasse 18. Fernruf 3818.
Gastspiel-Theater
Schmidt.
Erste Kölner Volksbühne.
Täglich 8.15 Uhr:
Das ist der Gipfel!
Posse mit Gesang und Tanz
in 3 Akten.
Ermässigt Vorverkauf in den
Zigarren-Geschäften Cassel,
Kümmel (Wellritzstr.) und
Eller (Nerostr.). 25414
Die Direktion.

**American
Biograph**
57 Schwalbacherstrasse 57.
Aktrenommirtes u. belieb-
testes Theater lebend. Photo-
graphien am Platz.
Besonders zu erwähnen:
Drama. Neu.
Der Handschuh.
Großes dram. Schauspiel.
Drama. Neu.
Von der Frau
im Spiel übertrumpft.
Kunstfilm.
Humor. Neu.
Die Winter
beim Rennen.
Urkomisch.
Dann das übrige Pracht-
Programm.
Extra-Einlagen.
Preise der Plätze:
1. Platz 50, 2. Platz 40,
3. Platz 30 Pf. — Militär
u. Schüler die Hälfte.
Vertrags-Rinder 10 Pf.
Die Direkt.: R. Dürkop.

Café Habsburg
Kirchgasse.
Gastspiel d. Violin-
Virtuosen 26116
V. Cristescu-
Teutsch Bukarest.
Täglich abends:
Konzert v. 9-2.

Café Habsburg.
Ab 2 Uhr nachts:
Warme Küche
Wiener Spezialitäten.
Die ganze Nacht geöffnet.
26116
Jeden Sonntag
im Erbsenherd-Restaurant
Großer Frühstücken
und von 4 Uhr ab
Konzert
des Damen-Orchesters

Kurhaus-Restaurant

Wiesbaden.

Während der Winter-Saison freier Eintritt für
Nicht-Abonnenten Eingang links vom Portal und
von der Sonnenberger Strasse aus.

Beginn und Schluss der Vorstellungen des Königl. Theaters werden im Bier-Salon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen 5 Minuten vorher bekannt gegeben.
Im Wein-Salon täglich von 8 Uhr an KONZERT
von der Hauskapelle.

W. Ruthe,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Zum ersten Male konzertiert im
Krokodil, Luisenstrasse,
täglich ab 6 Uhr, das zurzeit
am Platz einzige 25409
**Damen-Streich- und
Blas-Orchester**
„Fortuna“
Direktor O. Noppe.

**Schwab's
Tanzschüler.**
Sonntag, den 6. November:
Großr. Ausflug nach Rimbach
Saal „Zur Waldlust“.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt frei. Bei Bier.
Zum ersten Mal
in Wiesbaden!
**Anatomische
Original-
Ausstellung**
Am Urquell des
Lebens.
Schillerplatz 1.
Ecke Friedrichstrasse 18.
Von ersten medizinischen Autori-
täten glänzend beurteilt.
Geöffnet täglich von 11-1 und
4-10 Uhr
für Herren
über 18 Jahre alt.
Freitag von 4-10 Uhr:
nur für Damen.
Entree 30 Pfg.
Keine Nachzahlung.
Eröffnung Sonntag. 9750

Emil Müller
Dentist 9369
Kirchgasse 47
(Ecke Mauritiusplatz).
Sprechstund. f. Zahnleidende
9-1 u. 3-6 Uhr.

Das Büro
der
Fortschrittlichen
Volkspartei
befindet sich
Karlstr. 39, I.
Tel. 4642. 25985

The Royal Bio
Rheinstrasse 47.
Das neue Schlager-Programm.
Das Oberhaupt der
„Schwarzen Hand“.
Ein Meisterstück Sherlock Holmes.
Riesen-Tableau. 26058

Dienstag, den 8. November, abends 7 1/2 Uhr.
Casino, Friedrichstrasse 22,
Lieder-Abend
von Frau **Gussy Aloff,** Konzertsängerin
von hier
unter freundlicher Mitwirkung von Herrn **Curt Vogel,**
Geigenvirtuose aus Düsseldorf.
Am Klavier: Herr **Walter Fischer,** Pianist von hier.
Karten im Vorverkauf nur bis zum 7. Nov. abends
zu 3, 2 u. 1 Mk. in sämtlichen Musikalienhandlungen.
Am 8. November abends an der Kasse zu 4, 3 u. 2 Mk.
Die Damen werden frdl. gebeten, ohne Hüte zu erscheinen.

Montag, 7. November, abends 8 Uhr
im Kinosaal:
Klavier-Abend Anna von Gabain.
Kurg-Erlet: Erste Sonate, Fis-moll
Courvoisier: Variationen u. Fuge, Es-dur
Beethoven: Sonate op. 57, F-moll.
Karten zu 3, 2 u. 1 M. in der Hofmusikalienhandl.
Heinr. Wolff, Wilhelmstr. 16 u. an der Abendkasse.

Erbenheim.

Heute Samstag:
Zum Gambrinus
Metzelsuppe.
Beistelltisch mit Kraut, Schweinefleisch, Sauerkraut u. Germania-Bier hell u. dunkel
wozu freundlich einladet
Jean Ros.
Restaurant zum Pfau, Ecke Schmal-
Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlich einladet
Philipp Pauls, früher zum Gambrinus.
Zum Jägerhaus, Schierhorn-
Samstag: Metzelsuppe,
9715) wozu freundl. einladet
Johes Ros.

Wiesbadener Frauenspiegel.

Hygiene des Schulkleides.

Wie oft wurde schon darauf hingewiesen, daß die moderne Kleidung der Schulkinder die Entwicklung des jugendlichen Körpers hindert! Es hat sich auch in etwa eine Besserung gezeigt. Aber noch gibt es in diesem Punkte viel zu korrigieren. Der Anatom Sommering zählt nicht weniger als 100 dem Korsett zugeschriebene, von Aerzten festgestellte Krankheiten auf. Interessant sind die Beobachtungen Dr. Mager's in Rürth, der an 336 Schulkinder nachwies, daß 180 Abweichungen im Bau der Wirbelsäule zeigten. So erklärt ferner der bekannte Wiesbader Chirurg Prof. v. Mikulicz die von ihm festgestellte Tatsache, daß auf einen schiefgewachsenen Knaben zehn schiefgewachsene Mädchen kämen, damit, daß die Knaben nach Vollendung ihrer Schularbeit in nicht beengender Kleidung freien Gebrauch von ihren Muskeln machen können, wodurch die ungünstige Entwicklung einer sitzenden Tätigkeit ausgeglichen würde, während die Mädchen in der herkömmlichen Kleidung geradezu unnatürlich gemacht wird, da es durch den Zwang des Korsetts oder sonstiger einschnürender Kleidung keine Bewegungsfreiheit hat und die Schädigungen einer ungewöhnlichen Kleidung daher nicht auszugleichen in der Lage ist.

Soll das Schul- und Turnkleid völlig den Anforderungen entsprechen, die Aerzte, Lehrer, Mütter und das Wohlbefinden der Kinder an dasselbe stellen, soll es sich ferner im täglichen Gebrauch als praktischer, bequemer Anzug bewähren, so hat es sich in erster Linie der Forderung nach ungehinderter Bewegungsfreiheit anzupassen. Da es keinerlei Druck ausüben darf, so sind zu vermeiden: enge hohe Kragen, enge Ärmel, besonders enge Ärmel und Ärmelbündchen, jegliche Art von Gürteln, auch Strumpfbänder, schwere Stoffe; das Leinwand soll vorwiegend wie die Unterbekleidung waschbar sein, der Anzug muß Taschen haben; er muß leichtsam sein.

An das Schulkleid wird die bequeme weite Pumphose geknüpft. In diesem Zweck sowie zum Festhalten der Strumpfbänder, Wäschebündchen und des Kleiderrodes sind ihm an mehreren Stellen im Taillenschluß zwei übereinandergeordnete Knöpfe angefügt, wie der Knopfknopf ebenfalls doppelte Knöpfe aufweist, die einen lockeren oder straffen Sitz des Leibes bewirken sollen. Die unten überfallende Hose ist in der vorderen und hinteren Mitte mit sich begegnenden Falten versehen, wodurch der Eindruck des Reifkleides etwas verwischt wird, da sich die Falten aneinanderschmiegen. Es hat außerdem eine ziemlich große, aufgeschleppte Tasche und ist mit geradem Bund versehen, der die Knopfknöpfe enthält. Die beim Turnen dazu getragene Bluse ist lose und lang genug geschnitten, um jeder Stellung und Armbewegung nachzugeben. Den Halsabschluß bildet ein mit Soutache oder Ripse besetzter, ungeheurer Umlegkragen, den eine Schifferkrawatte zusammenhält. Den in ein Bündchen gefassten blauen Kermel vervollständigt ein schmaler Aufschlag, der, wenn abgenutzt, einfach abgetrennt wird. Das zu dem Schulkleid gehörige Röschchen, das beim Turnen abgelegt wird, fällt völlig glatt; aus leicht gekrümmten Bahnen zusammengeheftet, zeigt es als Garnitur Ripse oder Soutachebesatz.

Da das Schulkleid mit Tinte und Zeichenfarbstoffen umgeben muß, das Kräftigkeit zu Festfärbung und anderen Veranlassung gibt und die durch die Fußbekleidung verursachten Verunreinigungen kommen, bedarf es für einen Hauskragen, in dem auf Sparlichkeit Bedacht genommen werden muß, eines gegen diese Einflüsse wenig empfindlichen Stoffes, der sich von den angeordneten Verunreinigungen ausgleicht und bequem wieder befreit läßt. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, sind für die kältere Jahreszeit vorzuziehen, zum Beispiel Che-

vot, allen anderen vorzuziehen. Für die wärmere Jahreszeit können vorzuziehen, Halbleinen-, Kattun- oder Baumwoll-Satin-Gewebe von nicht zu empfindlichen Farben Verwendung finden.

Die hygienischen Eigenschaften der Schulkleider dürfen bei der Herstellung durch technische Angewohnheiten einer ungewöhnlichen Schneiderei nicht gefährdet werden. Das Kleid soll an keiner Stelle völlig fest anliegen (Leibchen, Taillenhund, Ärmel- und Hosenbündchen), um beim Turnen ge- nung Bewegungsfreiheit zu lassen. Hierfür ist bei der Anprobe zu achten. Es soll nir- gends Druck auf den Körper ausüben, wes- halb keine schweren Stoffe und keine Steif- einlagen verwendet werden dürfen. Außer- dem sind die Nähte möglichst flach zu legen und mit Schrägstrichen von weichem Futter zu überziehen. Auch ist es empfehlenswert, anstelle des gewöhnlichen Futters für Bluse und Ärmel zu verwenden. Das Abstreifen der Knöpfe, die mit Strumpfbänder, Wäschebünd- chen, Hose und Rock ziemlich viel zu tragen haben, kann dadurch vermieden werden, daß man einen weiten, flachen Wäschebündel unter den Stoff legt und mit dem oberen Knopf gleichzeitig durchnäht.

Erziehung und Unterricht.

Die Erledigung der Schulaufgaben sollte nie auf die Abendstunden verlegt werden, man be- nutze die Mittagsstunden dazu und gönne den Kindern die Abendstunden, um da, aller Schül- deren frei, nur ihrer Erholung leben zu könn- en. Nervöse Kinder essen oft erst abends unter dem Einfluß des Gefühls, daß für heute ihr Pensum ganz zu Ende ist, mit Appetit. Stellt an die Arbeit setzen, kein Tadeln, dabei gestatten, damit möglichst viel Zeit für den Aufenthalt im Freien bleibt, abends, besonders im Winter, früh zu Bett, vorher die Schultasche gepackt, alles für den folgenden Tag hergerichtet, recht- zeitig zu Bett, damit das Kind reich- lich Zeit zum Frühstück und für den Schulauf- gang hat, und die Mutter noch dies und jenes dem Kinde abhören kann, was es vielleicht mit Un- ruhe erfüllt.

Verstärken. Da wir uns von unseren Kin- dern nicht verabschieden lassen sollen, sie wollen nie wieder unartig sein, sollten alle Eltern be- denken. Denn das kann kein Kind halten. Ebenso sollten die Eltern nie drohen: „Ich nehme dich nie wieder mit.“ Du bekommst nie wieder etwas geschenkt und verglichen, denn kein El- ternpaar hält das.

Frauen-Chronik.

Das kirchliche Stimmrecht der Frau. Die Synode der unabhängigen Kirche von Neuchâtel in der Schweiz verließ den Frauen das kirchliche Stimmrecht mit 76 gegen 25 Stimmen.

Das Wahlrecht der norwegischen Frauen. Der Landtag hat die Zulassung der norwegischen Frauen zu den kommunalen Wahlen bewilligt, wodurch diesen eine seit Jahren ersehnte Rechts- erweiterung zuteil wird. Durch diese Reform erhalten alle erwachsenen norwegischen Frauen Zutritt zur Wahlurne, während für das politische Wahlrecht die vom Storting im Jahre 1907 fest- gesetzte Zensur (600 Kronen Mindestein- nahmen) besteht. Durch die neue Wahlordnung werden circa 250 000 weibliche Wähler an den nächsten Gemeinderatswahlen teilnehmen, das ist etwa die Hälfte der überhaupt stimmberechtigten Wählerschaft.

Gesundheit und Schönheit.

Gesichtsmassage ist bei allen neuralgischen An- fällen zu empfehlen, auch ist dieselbe geeignet, nicht zu alte Falten und Runzeln zu entfernen. Jeder kann sich das Gesicht selbst massieren, es ist dazu nur heißes Wasser, ein Schwamm, milde, feine Seife, etwas Eau de Cologne und ein nicht zu weiches Handtuch nötig.

Zuerst nimmt man lauwarmes Wasser, seilt den Schwamm gut ein und wäscht damit das Ge- sicht; hierauf nehme man etwas heißeres Wasser und Seife, lasse eine noch heißere Abkühlung folgen, trockne das Gesicht leicht ab und bestreue es mit Goldcrem. Nun geht das eigentliche Massieren vor sich, indem man alle Muskeln leicht ausstreckt und faltige Hautstellen besonders be- rührt; man sucht dieselben nach entgegenge- richteter Richtung auszustrecken. Hierdurch er- langen die Gesichtsmuskeln ihre ursprüngliche Kraft, Stärke und Elastizität zurück. Alsdann wird reines, warmes Wasser mit Eau de Cologne parfümiert und damit das Gesicht abgewischt, so daß alles Fett abgewaschen wird; trocknet die Haut gut ab, betupft das Gesicht mit reinem Weis- vuder, den man dann wieder entfernt, am besten mit feiner Watte, denn die weiß bestreute Haut sieht ungesund aus. Wird diese Prozedur regel- mäßig vorgenommen, bleibt der günstige Erfolg nicht aus.

Verdauungsbefördernde. Man trinke des morgens nüchtern ein Glas Wasser so warm, als man es vertragen kann und mache sich dann eine Viertelstunde lang tüchtig Bewegung. Kaffee und alle gewürzten Speisen müssen während dieser mehrwöchentlichen Kur gemieden werden.

Praktische Winke.

Mittels „ntermet man aus Bastkleidern, wenn man Feinschnitt oder Kartoffelstücke mit etwas kaltem Wasser anrührt und diesen Brei auf die Kleide bringt. Erst nachdem der Brei angetrocknet ist, wird er abgeklopft.

Das Reinigen der Nähmaschine sollte be- sonders dann, wenn sie längere Zeit nicht im Ge- brauch war, sehr sorgfältig geschehen, da sich bei längerem Stillstand das Maschinöl verdirbt. Am schnellsten löst sich verdientes Öl von allen Teilen, wenn man sie mehrmals mit Bensin be- streicht, dann die Maschine ein paar Minuten in Bewegung setzt, wodurch auch die Gewinde gründ- lich gereinigt werden und dann mit in Bensin getauchten Lappen die Maschine innen und außen sorgfältig abreibt.

Das Abgerollt bei Stählen wird wieder straff und fest, wenn man das Gesicht mit ganz heißem Wasser mittels eines Schwammes recht gründlich anfeuchtet und abwäscht. Hierauf stellt man den Stuhl in die scharfe Dampfbad- oder im Winter neben den geheizten Ofen und läßt ihn trocknen. Der Erfolg wird ein vollkommen au- sriedenstellender sein.

Küche und Tafel.

Zu weißer Rühmsauce werden zwei oder drei Eßlöffel Mehl in 75-90 Gramm zerlassener Butter gar, aber hell gedünstet. Diese Eindränge verlost man mit etwas heller Brühe oder im Notfall mit Wasser, 1-1½ Eßlöffel grob ge- stoßenem Kümmel und ein wenig Salz, zieht die Sauce mit einem Eigelb ab und macht sie nach Belieben mit etwas Zitronensaft pikant.

Kartoffel-Suppe. Eine halbe Selleriefloze, zwei Mörrüben, zwei kleine oder eine große Zwiebel, zwei Petersilienwurzeln, drei bis vier geschälte Kartoffeln und ein Kapschen Endivien schneiden man in kleine Stücke, schmeißt dann alles langsam ungefähr eine halbe Stunde in Butter hellbraun. Alsdann füllt man soviel Wasser hinzu, als man Suppe wünscht, gibt ein Stückchen Ingwer und eine Prise Kümmel dazu und kocht die Suppe so lange, bis das Gemüse weich ist.

Bänder mit englischer Sauce. Die gut ent- gräteten, in Butter hellbraun gebratenen Bänder- stücke reibt man mit folgender Sauce: Etwa 10 Anchovis werden entgrätet, gekochen, mit ¼ Liter kräftiger Bouillon, worin 1 Teelöffel Mehl auf- gelöst ist, fünf Minuten gekocht und mit 2 Eß- löffeln Portwein und ein klein wenig Capenne- pfeffer gewürzt. Zuletzt rührt man ¼ Pfund frische Butter hinein und vollendet die Sauce, indem man sie, langsam rührend, bis vors Kochen bringt.

Frauenpost.

Adoptiv-Tochter. Wenn Sie Ihre Verwandte an Kindes Statt annehmen, so beerbt diese Sie ohne weiteres, einer besonderen letztwilligen Ver- fügung bedarf es dazu nicht. Der Ehemann Ihrer Verwandten hat, wenn Sie nicht durch Testament bestimmen, daß die Erbschaft Vorbe- haltsgut Ihrer Adoptivtochter sein soll, an der Erbschaft während bestehender Ehe Verwaltung und Nutznießung.

Unreue. Wenn Ihr Sohn die Bekanntschaft einer jungen Dame und deren Mutter durch einen Heiratsvermittler gemacht und die beiden Damen öfters ausgeführt hat, wobei er dann als Kavalier auch die Unkosten des Abends bestritten hat, so kann er diese Unkosten nicht deshalb an- rück erstattet verlangen, weil die Mutter im Ein- verständnis mit ihrer Tochter die Beziehungen zu Ihrem Sohne abgebrochen hat, da es zu einem Verhältnis noch gar nicht gekommen war.

Ehecheidung. Eine Ehefrau kann nicht be- strafte werden, wenn sie zur Vertilgung der häus- lichen Gemeinschaft verurteilt worden ist und diesem gerichtlichen Gebote nicht Folge leistet.

Zugendrose. Die Mutter des Ex-Königs Manuel von Portugal, Amelia, erhielt im Jahre 1892 vom Papst Leo XIII. die Zugendrose. Dieses päpstliche Gnadenzeichen ist nur für solche Personen kirchlichen Ranges bestimmt, die eine treue Anhänglichkeit an die katholische Kirche ge- zeigt haben. — Die goldene Rose ist ein Reiter- wert der Goldschmiedekunst. Durch ihre realistische Ausführung erreicht sie die höchste Schönheit mit einem Strauch aufblühender Rosen. Das Kunstwerk hat eine Höhe von 80 Zentimeter und stellt einen Strauch dar, von dem neun Blumen mit mehr als 100 Blättern, alle aus feinstem Golde gearbeitet, sich abzweigen.

Am Familientisch.

Auflösungen zu Nr. 251.

Bilderrätsel.

Zweifelhafte Erfindungen.

Lösung des Entwicklungsrätsels.

Leffing, Messing, Messe, Miese, Mieland, Eiland, Eder, Herder, Herde, Seide, Seiler, Schiller

Richtige Lösungen sandten ein: Dina Biel- Wiesbaden — Elise Beer-Wiesbaden — Do- rothea Gut-Wiesbaden — Marie Koll-Wiesba- den — Paula Weile-Wiesbaden — Hilba Groh-Bierstadt — Nina Silberstein-Dob- heim — Erna Schreiner-Erdenheim — Anna Beder-Sonnenberg — Hilba Jemel-Lan- genschwabach.

Logogriph.

Viel in alten Märchen und Sagen wird darüber erzählt, wie von ihm in die Nacht geschlagen wird manch preislicher Held. Grausen pflegt es einzulagen, doch in unfernen klugen Tagen spottet darüber die Welt.

Aber wenn wir nun verändern nur ein Zeichen im Wort, — nun sieht man's in allen Ländern, kennt's an jedem Ort. Denn an Wäse, an Gewändern weichen Läden, sarten Vändern braucht man's hier und dort.

Pyramide.

■ Konsonant
■ ■ ■ ■ ■ Vokal
■ ■ ■ ■ ■ Titel eines mächtigen Fürsten
■ ■ ■ ■ ■ gelehrter Beruf
■ ■ ■ ■ ■ Ragetier.

Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe durch Dinsufügung eines Buchstaben un- ter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben zu bilden.

Stadt-Umzüge

Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.



Wilh. Ruppert & Co.

Mauritiusstrasse 3. G. m. b. H. Telephon 32.

Wegen Geschäftsänderung

Grosser Räumungs-Verkauf

der unten verzeichneten Artikel mit

20 Prozent Rabatt

auf deren reelle Preise. Es kommen nur tadellos gute Qualitäten und dabei die letzten Neuheiten
zum Verkauf und bitte ich von diesem sehr günstigen Angebot allerseits regen Gebrauch zu machen. ::

Webergasse 18. Ludwig Heß, Webergasse 18.

Damen-Artikel.

Blusen u. Golsjacken, Sportmützen u. Schleier, Plaids und Tücher, glatte Trikot-Unterleider, Korsettschoner, Westen, Handschuhe, Kragen.

Herren-Artikel.

Unterjacken u. Hosen, Socken u. Strümpfe, Sporthemden, Sportstrümpfe, Nachthemden, Trikotthemden, Jagdwesten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Vorhemden.

Kinder-Artikel.

Sweaters und Spielanzüge, Golsjacken, Mützen, Unter- kleider, Strümpfe u. Söckchen, Sporthemden, Knaben- Blusen, Reformhosen.

Auf Liebespfaden.

Roman von H. Ehrhardt.

(Fortsetzung u. Schluss.) (Nachdruck verboten.)

Hans Daffingen jubelte innerlich auf, er würde sie allein haben, so allein wie einst in Wiesbaden vor der vornehmen kleinen Villa, aber diesmal wollte er sie festhalten, der Bogen des Glückhoffenden ließ alle Pulse an ihm höher schlagen und strahlte unverfälscht aus seinem geröteten, hübschen Gesicht.

Lena von Nieding hatte einen wehklagenden Pölschen um die Schultern, als sie wieder auf den Wartenden trat, etwas merkwürdig Stilles und Entschlossenes lag als neues Rätsel in ihren Zügen.

Es dampfte ein wenig seine Freude.

„Werden Sie sich auch nicht erkälten, gnädige Frau?“

„Nein, ich bin sehr abgehärtet!“ sagte sie schon im Hinausgehen. „Ich habe einen ganz gesunden Körper, es sind nur die Nerven bei mir, besonders das nervöse Herz.“

Sie waren bei diesen Worten auf der Terrasse angekommen, die sich fast die ganze Breite des Hotels entlang zog. Sie war nur durch den Lichtschein, der aus dem Teil unverschütteten Fensters brach, erhellt und erst allmählich gewöhnte das Auge sich an das Dämmerlicht.

Vor ihnen lag Schierke mit freundlich blinkenden Lichtern unter einem sternbesäeten Nachthimmel, von dunklen Bergen umschlossen.

Daffingen wies mit der Hand über das friedliche Bild, in dessen Stille nur die Töne der Tanzmusik drangen, und meinte, die fähle, würdige Beraluft einatmend:

„Hier muß ja Ihr Herz gesunden, gnädige Frau, und wenn nicht hier, dann versuchen Sie's noch einmal, ob Sie nicht doch in Wiesbaden Genesung und eine Heimat finden können.“

Eine Weile herrschte Schweigen.

Lena von Nieding lehnte an einer der grünblühenden Säulen, die rechte Hand auf die steinerne Brüstung der Terrasse gestützt und unter ihren raschen Atemzügen bewegte sich das lockige Pelzwerk an ihrer Brust. Ihrem Anblick gegenüber fand der Mann kein heißes, werbendes Liebeswort, er wartete, bis sie sprach.

Als sie endlich die Lippen öffnete, irrtten ihre dunklen Augen von ihm ab in eine unbestimmte Ferne.

„Ich werde nie mehr nach Wiesbaden gehen!“ Es klang traurig und müde. „Ich werde immer ruhelos wandern — ich habe wohl kein Glück mit dem Heimatsuchen — ich habe nur ein Glück,“ ihre Stimme wurde nun fester, ihre Augen belebten sich, „ich bin reich, und wenn ich selbst nicht glücklich sein soll, will ich wenigstens mal andere durch mein Geld glücklich sehen und mich daran freuen —“, eine kleine atemlose Pause, dann — „nehmen Sie Wiesbaden von mir an, Hans, heiraten Sie das Mädchen Ihrer Liebe und werden Sie glücklich.“

Einen Augenblick stand Hans von Daffingen wie erstarrt. Helene Kalks rührende Kindergehalt huschte an ihm vorüber, aber sie wollte kein Begehren mehr in ihm, sie war eine Tote, der man noch mit Wehmut gedenkt, die man sich aber nicht mehr zurückwünscht, wenn ihr Platz von einer anderen eingenommen ist.

Und wie viel Seelenarbit, wie viel weltlichen Opfermut verriet diese andere ihm in dem Moment, in dem sie zugleich ihre Liebe zu ihm verriet. Trug Lena von Nieding nicht eine Märtyrerkrone, drückender und größer als die der kleinen Helene?

Was war ein besagener erster Liebes- trauma gegen all das bittere Leid, das diese Frau in einer entbehrungsreichen Jugend, einer glücklichen Ehe und dem Verrat einer reifen, großen Weibesliebe aus dem Vorn des Lebens geschöpft?

Ein Schauer tiefer Mäßigung überfiel ihn, daneben atemberaubend, befehlend das Bewußtsein ihrer Liebe.

Näher an die reingewandten mit gesenkten Lidern Dauchende herantretend, sagte er leise und bewegt:

„Ich kann Ihr großmütiges Geschenk nicht annehmen, jetzt nicht mehr, Lena.“

Sie fuhr auf. „Warum nicht?“ fragte sie herrlich, mit gerunzelten Brauen. „Können Sie für das Mädchen nicht das Opfer Ihres Stolzes bringen?“

Er nahm ihre Hand.

„Doch, ich hätte es gekonnt, aber das Mädchen ist mir nur noch eine Erinnerung, eine sehr liebe Erinnerung, das gehe ich ehrlich zu. Ich muß auch gehen, daß ich es einmal leidenschaftlich geliebt habe und daß es mir selber rätselhaft ist, wie ich nun eine andere noch viel härter und heißer lieben kann, denn das tue ich, es wird mir von Minute zu Minute klarer — Lena.“

Die schlante Frauengestalt zitterte so, daß die Atemströmungen gegen die sie lehnte, knisterten und raschelten. Aber es war charakteristisch für ihr Wesen, daß sie ihn nicht weiterreden ließ, sondern, seine Hand umfänglich, die wunderschönen leuchtenden Augen voll auf ihn gerichtet, flüsterte:

„Bin ich's, Hans?“

Seine ehrlichen, warmen Augen senkten sich tief in die ihren.

„Ja, du bist es, Lena! Ich sehe mein Glück jetzt nur in dir und werde der glücklichste Mann sein, wenn du glaubst, an meinem Herzen endlich eine Heimat finden zu können, wenn du dich mir anvertrauen willst.“

Da entzog sie ihm ihre Hand, aber nur, damit die Arme sich um seinen Nacken legen konnten. Und ihr Gesicht zu ihm emporehend, lächelte sie ihn an, nicht mehr mit dem müden Lächeln, sondern mit dem bezaubernden gewöhnlichen Lächeln.

„Ich hab's ja schon in Wiesbaden gewollt, und es tat so weh, als ich's nicht durfte. Ruheloser noch als früher hast du mich gemacht, aber nie hättest du mich wiedergegeben, wenn's der Zufall nicht gegeben, ich wollte dein ganzes Herz, mein Geliebter.“

„Es gehört dir, Lena!“ sagte er und suchte die Lippen, von deren Kuß er noch oft geträumt, die einst die ersten noch unbewußten Kesseln um ihn geistert hatten.

Dann fanden sie, eng umschlungen, noch lange und sprachen auch von Helene Kalks, deren Schicksal der glücklichen Frau nahe lag.

Es bewegte ihr gutes Herz, daß eine andere leiden mußte, damit sie den sonnigen Pfad des Glückes fand. Aber Hans Daffingen beruhigte sie darüber.

„Sie wird vergessen und ein neues Glück finden, gleich mir, ein dauerndes, das auf festem Grund gebaut ist. Ein anderes kann immer nur ein schöner Traum bleiben, dem man nicht lange nachtrauern darf, den man vergessen muß, auch wenn er einen häßlichen Abschied fand. Nicht wahr, meine Lena?“

Sie wußte, worauf er hinarbeitete. Fester drückte sie sich in seine Arme.

„Die Vergangenheit ist tot für mich!“ sagte sie ernst, aber ohne den traurigen Ton von einst; „bald soll auch der letzte Klang daraus, meine Name, entschwinden. Als Lena von Daffingen hab' ich und halt' ich dann das Glück.“

Als gute Fee das der ganzen Familie Daffingen! lebte der Mann bewegt hinzu.

Und sah im Geiste alle Sorgen versinken und lichte, freundliche Geister an ihre Stelle treten mit segnenden Händen und Verheißung im Blick.

In leidenschaftlich überausender Bewegung zog er die geliebte Frau von neuem an sich.

Die Sterne über ihnen leuchteten klar und freudig, hellere Musikwellen jubelten vom Tanzsaal herüber, friedlich und ruhevoll schloß ringsum die Natur einem neuen Tage entgegen.

— Ende! —

Nachdem nun das Ende des Romans „Auf Liebespfaden“ erschienen ist, kann sich jede Leserin überzeugen, ob sie mit der Einsendung der Lösung das Richtige getroffen hat. Im Laufe der nächsten Woche werden wir nach dem 1. St. veröffentlichten Prospekt die Auslösung der richtigen Lösungen vornehmen und das Resultat derselben am Samstag, den 12. November ex. veröffentlichen.

Der Verlag

des Wiesbadener General-Anzeigers.

Gesellschaft.

Kleider u. Blusen
Reizende Neuheiten

Hertz
Langgasse 20

Ein wahrer
Reich tum an Solidität,
Konstruktion
und Formenschönheit
ist der
Riessner-Ofen
Regulierbar
von Grad zu Grad.
Gasaussströmungen,
Explosionen
ausgeschlossen.
Reform-
Amerikaner,
Phönix, Tram,
die sensationellen Typen.

Niederlage: **M. Frorath Nachf.,**
Wiesbaden, Kirchgasse 24. 25442

Decker

näht vorwärts und rückwärts, für alle gewerblichen Zwecke die beste.
Sticht und stopft.
Auf Wunsch jede beliebige Marke.
Erstklassige Fabrikate.

Strick-Maschinen, bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Personen.
Leder-Walzen für Schuhmacher.
Wasch-Maschinen in Holz u. Eisen.
Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme.
Verleihe Maschinen auf Tage u. Wochen.
Reelle, mehrjährige Garantie, Zahlungs-Erleichterung, Ratenzahlung.

Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
WIESBADEN
Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.

Preis-Bilderrätsel!



Ueberbringer der richtigen Auflösung dieses Preis-Bilderrätsels erhält von der betreffenden Firma bei einem Einkaufe von Mk. 3.00 an 1 Paar dauerhafte Schlappen, von Mk. 6.00 an 1 Paar bequeme Pantoffel als

Gratiszugabe!

Kaffee-, Kakao- u. Tee-Niederlage
von
Gg. Schepeler, Frankfurt a. M.
Kaffee, Kakao, Tee, Chokolade und Konfitüren
Bleichstr. 19 Spezial-Geschäft Bleichstr. 19.

Wie diese Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich übertrifft, so übertrifft die Pflanzensette Palmöl und Palmkern (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmöl und Palmkern die besten in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen.
Palmöl zum Kochen, Braten und Backen.
Palmkern als Brotaufstrich.

Ulster :: Raglans Paletots
ein- u. zweireihig
aus den besten deutschen und englischen Qualitäten, sowie die neuesten Dessins, liefert billigst unter sorgfältigster Ausführung

Ant. Arnold, Schneidermeister
WIESBADEN, Karlstr. 22. [26041]

Eheleute
verlangen meine erklärende Schrift „Das Rätsel Lösen“
(Goldene Worte für Eheleute) gratis, franco, ohne Absender.
C. Klappenberg, Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 41.

Pflicht!

Stijge von Gasta Meyer-Elbing.

An seiner Wiege hatten gar ernste Paten gestanden: die Entsagung, die Barmherzigkeit und die Arbeit. Und die Pflicht hatte ihm die Hand aufs Haupt gelegt und also gesprochen: „Nimm dich stets deiner Begleiterin an, mein Kind, damit du dich nicht verirrst in dem wirren Leben. Und wenn du nicht weisst, welchen von den vielen Wegen, von den steilen und ebenen, von den geraden und krummen, du gehen sollst, so will ich dich leiten, daß du alle Nahrung überwindest!“

Und so geschah's. Seine Pater führte ihn einen Weg, der von Völkern umfließt und durch Steine und Dornengebüsch verunreinigt war; aber das milde Lächeln der Pflicht verschönte ihn und gab ihm Mut, die ihrem Schilling ohne sie verborgen geblieben wären.

Nach einer Weile kamen die beiden ungleichen Wanderer — die hohe Frau mit der reinen Stirn und der heilblütigen Fingerring — an einen Seitenpfad. Der führte durch Sonnenschein und Vogelgezwitscher zu einer blumigen Halde, wo die „Jugend“ Hof hielt und mit ihrem lachenden Übermut auch ihn erfasste. Aber die Pflicht mahnte, weiter zu gehen und Spiel und Tanz hinter sich zu lassen. Das wurde ihm anfangs gar schwer, bis die trübenden Worte und edlen Gedanken seiner Begleiterin ihn all den bunten Firteln vergesslich ließen. Also ging es weiter auf dem anspruchsvollen Wege, der aller Poesie entbehrt!

Es dauerte jedoch nicht lange, da kamen sie an ein gar prächtiges Zauberloch, das von roten Rosen umrandet und mit plätschernden Springbrunnen umgeben war. Da drinnen wohnte die Königin „Glad“ mit ihrem Gatten, dem „Leichtsinne“. Als die beiden Wanderer kommen sah, ludte sie ihn mit lästernen Widen und begreifenden Wienen. Und er vergaß, daß sie das Weib eines anderen war und verschrieb sich ihr mit seinem ganzen Sein. Da zog die Pflicht traurigen Auges weiter.

Run war er drin in dem Zauber des Glücks, der ihm vieles brachte, was er bis-

her hatte entbehren müssen. Bei Saitenspiel und Becherklang, bei Liebesmonnen und Sinnesrausch vergaß er nur zu schnell seine alte Freundin, die Pflicht.

Aber das Glück war eine Dirne, die sich gar bald einen anderen Buhlen erfor. Und mit der Ernüchterung kam die Sehnsucht über ihn nach dem friedlichen Pfad, den er früher gewandelt war.

Da zog er aus, ihn zu suchen. Aber er fand ihn nicht mehr, denn er entbehrte ja jetzt der sicheren Leitung; und die Gefährten, die sich nun zu ihm gesellten, führten ihn hohnlachend auf immer verschlungene Wege: Er irrte und irrte, durch einen trüben Sumpf, in dessen Tiefe das „Laster“ herrschte, kam er in ein finstern-unheimliches Dickicht, nur durch die Unteranen der „Sünde“ belebt. Seinen Pfad fand er nicht mehr.

Zuletzt kam er an einen unergründlichen Abgrund. Da packte ihn die Verzweiflung und der Wunsch, seinem ganzen Dasein ein Ende zu machen. Er stürzte sich hinab in die weite, weite Tiefe, wo ihn das „Verbrechen“ mit eisernen Krallen auffing.

Und über seinem Grabe weinte die Pflicht. — — —

Bücherschau.

Wahle neue Griffe. Hesse-Kasseler Geschichtswerk an Geschichtswerk von Karl Heinz Hille-Biesbaden. Verlag Hesse-Kasseler Verlag. Eine hübsche, sonnenfarbene Natur, wie es Karl Heinz Hille ist, hat mit seiner Beobachtungsgabe den gesunden Humor des Volkes bewahrt, um ihn unerschrocken im heimischen Dialekt zu bieten und zur Aufhellung weiter zu tragen. Trefflich ist die Eigenart der Hesse-Kasseler geschaltet. In Poesie und Prosa spiegelt sich die Poesie: „Du sollst und mußt lassen“. Und das wird bei den drohenden Einfällen, den geistreichen Pointen, den köstlichen Versen und auch drastischen Bildern mit absoluter Sicherheit erreicht. Aber nicht nur reicher Humor liegt in dem geschmackvoll ausgestatteten Werkchen, sondern es ist auch eine Fundgrube für ethnographische Studien, da Land und Leute der Heimat naturgetreu geschildert sind.

Wanderer über Tannenreisport von Gertha von Arnolds. 2. Auflage. Mit Abbildungen. Preis 1.50. Verlag von H. E. C. Hartmann in Berlin.

RS. 7. — Das Werkchen gibt in knapper, kurz gehaltener Form Ratsschläge, wie sie die dem Reitsport huldigende Damenwelt für die Praxis bedarf und wie sie leider die meisten ähnlichen Schriften, die immer wieder dieselben theoretischen Grundsätze behandeln, vermissen lassen. Die elegante Ausstattung macht es auch zu kleinen Gelegenheitsgeschenken besonders geeignet.

Geographisch illustrierter Kolonial-Kalender ist fester für das Jahr 1911 im Verlag Wilhelm Schöner, Berlin W. 30, erschienen und bietet für den geringen Preis von 1 M. eine wirklich erstaunliche Fülle interessanter Artikel und hervorragende schöner Bilder aus allen unerschlossenen Weltgegenden. Schon äußerlich bedruckend hübscher als seine Vorgänger, bringt er auch weit mehr Bilder als früher (über 100) und enthält u. a. eine geistreiche Bildpostkarte eines Schatzgräbers, Schilderung der Diamantengruben Südafrikas und der Drogenstadt Schanghai (von Dr. Müller), eine köstliche Erzählung: „Hans Knudsen's Eingriff in die Kolonialpolitik“, und eine ebenso heitere Episode: „Der Abenteuer“. Auch humoristisches und eine hübsche Karte von Afrika enthält der über 300 Seiten starke Kalender.

Verführte Kunststätten. Bd. 51: Toledo. Von Dr. Aug. Waser. Taschenformat. 168 Seiten mit 128 Abbildungen. Preis geb. 3 M. Verlag von G. W. Seemann in Leipzig. Das „Spanische Rom“, wie man Toledo nennt, ist eine der reichsten Kunststätten Spaniens. Römische Ruinen, mittelalterliche Festungen, maurische Moscheen, eine gotische Kathedrale in dem sturzbewegten spanischen Baustil, Trümmer altägyptischer Bildhauer, mächtige Tore, Burgen und Brücken, eine Fülle von Kirchen, Kapellen, Kolonnaden, Altären umringt den Fremdling, dem nirgendwo besser als hier die Geschichte Spaniens offenbart wird. Der kundige Verfasser des reich illustrierten Büchleins ordnet und entwirrt die Überreste der Geschichte, die hier durcheinanderliegen.

Illustriertes Gedächtnis für Gartenfreunde und Gärtner. Von G. W. Seemann. Verlag von Treutzel u. Sohn, Frankfurt a. M. Preis 4.50. Das Buch soll ein Führer für den Gartenfreund sein bei der Auswahl der schönsten Stauden, der Kunst über alle Fragen, die die Gärten, Gärten, Pflege, Verwendung usw. der Gärten.

Plastisch-anatomischer Handatlas für Akademien, Kunstschulen und zum Selbstunterricht. Von Dr. Fritz Schöner. Herausgegeben von Dr. Max Kuerbach. 2. Aufl. Verlag von Seemann u. Co., Leipzig. Preis 16.—. Die Darstellung des nächsten menschlichen Körpers ist stets eine der Hauptaufgaben der bildenden Kunst gewesen. Dadurch wird ein Werk

notwendig, wie das vorliegende, das den Künstler mit einem typischen Anschauungsmaterial in den Übungen am Modell unterstützt, den Kunstfreund in das Verständnis des menschlichen Körpers einführt. Ein besonderer Wert des Werkes liegt in den Abbildungen, die das zu dem Werk beigetragen hat.

Gedächtnis der Ornamente. Von Franz Sales Meier. Verlag von Seemann u. Co., Leipzig. Preis 10.50. In erschöpfender Weise, unterstützt durch reichen Bildschmuck, behandelt das vorliegende Werk Abbildung, Formen und Anwendung des Ornamentes und dürfte vor allem für Kunstgewerbetreibende sehr wertvoll sein.

Die Handfran. Praktische Anleitung zur selbständigen und sparsamen Führung von Stadt- und Landhaushaltungen von Henriette Davis. Verlag von G. W. Seemann, Leipzig. Preis 4.50. Dieser bewährte Berater in allen Räten der Wirtschaft ist jetzt in 16. Auflage erschienen. Auch die erfahrenen Hausfrau wird das Buch selten ohne Nutzen aus der Hand legen.

Die Verwendung von Speisefetten für die einfache und feine Küche. 462 erprobte Rezepte. Von Clara Roth. Verlag von G. W. Seemann, Leipzig. Preis 1.50. Keine Speise gibt's in jedem Haushalt, und so dürfte daher auch die hier gebotene Sammlung von 462 Rezepten aus schmackhaften Zubereitungen und Verwertung von allerlei Speisefetten von allen Hausfrauen und Köchinnen willkommen heißen werden.

Die Gärtnerei gewinnbringend. Von J. Schilling. Verlag von G. W. Seemann, Leipzig. Preis 0.80. Dieses Büchlein praktischer und sachverständiger Ratsschläge erscheint im 18. Tausend; das beste Zeichen für seinen Wert.

Kasseler Hafer-Kakao
wird als
Kinder-Frühstück
tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M.,
niemals lose.

H 312



Persil

wäscht selbsttätig!

ohne jedes Reiben und Bürsten!

Kochen Sie

Ihre Wäsche 1/4 — 1/2 Stunde

in **PERSIL**

sie wird vollkommen rein und schneeweiss wie auf dem Rasen gebleicht!

Selbst die hartnäckigsten Flecken, wie z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett und Schweiß etc., verschwinden spurlos, ohne dass das Gewebe im geringsten angegriffen wird. Persil ist eben absolut unschädlich für die Wäsche und gänzlich ungefährlich im Gebrauch, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen usw. Hierfür leisten wir weitgehendste Garantie. Auch für Wollwäsche eignet sich Persil ganz vorzüglich, desgleichen als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinder-Wäsche, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Persil verbilligt Ihnen das Waschen bedeutend, denn Sie ersparen nicht nur viel Zeit, Arbeit, Feuerungsmaterial und sonstige Waschzutaten, sondern vor allem:

Ihre Wäsche leidet nicht!

Sie wird vielmehr geschont und braucht infolge langsameren Verschleißes nicht so oft ergänzt zu werden wie bisher. — Bei ganz besonders schmutziger Wäsche kann die glänzende Wirkung von Persil durch vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda noch unterstützt werden. Auch zum Reinigen von Küchengeräten, zum Hausputz etc. wird dieses seit über 33 Jahren weltbekannte Waschmittel von Millionen Hausfrauen mit Vorliebe gebraucht.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda.

25714

Wilhelm Arnet,
Karlsruhe 39 Telefon 4586
liefert uns die besten
und die
billigsten



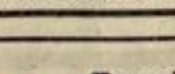
**Speise-
Kartoffeln**

aus eigener Landwirtschaft, garantiert gut
kochend, schmack-
hafte 25444
haltbare Qualität.
Prompte reelle Be-
dienung.

Kochproben von 5 kg an.

Johns Schornstein-Aufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen
der Öfen und Herde. Dauernd gute
Wirkungsweise, 10jähr. Garantie für
Haltbarkeit laut Prospekt. (25912
450 000 Stück verkauft.)
Niederlage bei:
Wilh. E. C. Hartmann,
Wiesbaden. Oranienstrasse 14, Telefon 3355.

**Neueste Singer-Nähmaschine Krone I**

mit Verriegelungs-Apparat, rück- und vorwärtsgehend,
Nähmaschinen- und Fahrrad-
Berlin N 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren Lieferant von
Post-, preuß. Staats- u. Reichswehr-Beamten-Ver-
einen, Lehrer-, Militär-, Krüger-Verweise, versende die
hochwertige Singer-Nähmaschine Krone I mit hygienischer
Fußpedale für alle Arten Schneiderlei 48, 45, 43, 53 Mark.
4wöch. Probe, 5 Jähr. Garant. Jubiläums-Katalog gratis.



F.551

**Moderne
Gesellschafts- u. Theaterfrisuren.**
Anfertigung modernster **Haararbeiten.**

G. Cürten, Damenfriseur,
Luisenstrasse 16. Telefon 4351.

A. Leicher, 6 Oranienstrasse 6
Infolge niedrigster Spesen
wirklich vorteilhafte u. reelle Bezugsquelle
für

Möbel, Betten und
Unverbindliche Besichtigung meines reichhaltigen Lagers
erbeten.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Blumenthal's

**Serien-
Tage**

1²⁵ 1⁹⁵ 2⁹⁵

**Serien-
Tage**

eine Extra-Veranstaltung von ganz hervorragender Bedeutung.

Um den Weihnachtseinkauf, welcher erfahrungsgemäß sich bis kurz vor dem Festtage zusammendrängt etwas zu verteilen, veranstalten wir einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend einen hervorragend billigen Verkauf, welcher sich über sämtliche Abteilungen unseres Hauses erstreckt, und in dem Sie über Ihre Erwartungen billig einkaufen können.

Wir bringen in obigen 3 Preislagen 1.25, 1.95, 2.95 gewaltige Waren-Mengen, die zum Teil einen bedeutend höheren Wert repräsentieren.

Lesen Sie dieses Verzeichnis genau durch und Sie werden über die ausserordentlich billigen Preise erstaunt sein.

Kein Umtausch!

Keine Auswahlendung!

Während der Serien-Tage:

Nicht für Wiederverkäufer!
Alles nur so lange Vorrat!

Damit Alle die enormen Vorteile genießen können, behalten wir uns die Abgabe von Quantitäten vor.

Beginn der Serien-Tage: Sonntag, 6. November.

Serie I → 1.25

Damen-Wäsche

Damenhemden Vorder- u. Rückenschluß, gediegene Qualitäten, mit Spitze oder mit gestickter Passe	Stück	125
Damenhemden weiß Croisé mit Spitze garniert,	Stück	125
Damenhemden farbig, schöne weiche Qualität,	Stück	125
Damen-Beinkleider Anle- oder Bündchensackon, guter Stoff, Eliderigarnitur,	Stück	125
Damen-Beinkleider farbig Blausell mit gebog. Volant	Stück	125
Nachtjaden weiß Croisé, Umlege- oder Steh- tragen, geraußt mit schöner Spitze	Stück	125
Nachtjaden farbig, schöne, helle Muster,	Stück	125
Anklebröcke weiß u. farbig, nur gute Quali- täten	Stück	125

Untertröcke Halbtuch mit Volant	Stück	125
Pammsackchen in verschiedenen Größen, weiche Qualität,	Stück	125

Lederwaren

1 Posten moderner Damen-Hand- taschen in diversen Ledersorten,	Stück	125
1 Posten Schultaschen für Knaben und Mädchen	Stück	125

Konfitüren

1 Pfd. Bisc-Schokolade	125
3 Tafeln Sahne-Schokolade, auf	125

Gardinen, Bettwaren, Sella etc.

1 Posten bunter gestreifter Bett- tücher	Stück	125
1 Posten Fuhmatten mit Rand	Stück	125
1 Posten Linoleum-Päufer ca. 90 Btm. breit,	per Meter	125

1 Posten Brief-Büchse mit guten verstellbaren Messing- klappen und gedrehten Ringen	Paar	125
---	------	-----

Spielwaren

1 Rinderstuhl, natur lackiert mit Rückenlehne	Stück	125
1 Zählmaschine mit großen Holz- kugeln, bis 100 zählend		125
1 Eisenbahn, Lokomotive, Tender, 2 Wagen, runder Schienenkreis		125
1 Holzseisenbahn, bestehend aus Lokomotive, Tender, 2 Wagen, sämtlich mit harten Eisenrädern		125
1 Rinderfischerb mit Bratosen und 3 Töpfen		125
1 Dampfmaschine mit hochstehendem Messingkeßel, Weife und Sicherheitsventil		125
1 Laterna-magica guter Apparat mit 6 Bildern		125
1 Karton, enthaltend 20 Bleisoldaten		125
1 Posten Plätsch- oder Stoff-Tiere mit Eisenrädern	Stück	125
1 Posten Bilderbaukasten hübsch ausgestattet	Stück	125

1 Posten Schiebkarren aus Holz mit Garten-Geräten	Stück	125
1 Weihnachtskugel mit überraschendem Inhalt,	Stück	125
1 Posten Gelenktausslinge ca. 37 Btm. groß mit Perücke	Stück	125
1 Posten Musik-Instrumente (Blodenspiele mit Noten)	Stück	125
1 Posten hochf. gekleideter Puppen extra groß	Stück	125

Schürzen

1 Posten Damen- u. Kinderschürzen in allen Größen, reizende Neu- heiten	Stück	125
---	-------	-----

Modewaren

1 Posten Straußfederjacken auf Holz oder Celluloidgeßel, weiß	Stück	125
1 Posten Kinder-Garnituren in Spachtel und Parli, weiß und ecru	Stück	125

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

WIESBADEN.

Kirchgasse 39/41.

**Serien-
Tage**

1²⁵ 1⁹⁵ 2⁹⁵

**Serien-
Tage**

Bänder, Kindermützen

- 3 Meter Taffetband ca. 12 Btm. breit, in allen Farben 125
1 Posten Kieler- u. Teller-Mützen 125
1 Posten Nodel- u. Schnee-Mützen 125

Korsetts, Schirme u.

- 1 Posten Korsett regulärer Verkaufswert bis 2.—, jetzt Stück nur 125
1 Posten Kinderschirme 125
1 Posten Out- und Fantasie-Flügel 125

Handschuhe

- 1 Paar Damenhandschuhe gestrichelt, weiß, Kaskemir-Wolle 125
1 Paar Damenhandschuhe reine Wolle, moderne Muster und Farben 125
1 Paar Damenhandschuhe Tricot, reine Wolle, schwarz und farbig, 2 Druckknöpfe 125

Schuhwaren

- 1 Posten Kamelhaarstoffs-Haushandschuhe Größe 31-35, mit Filz oder Ledersohle 125
1 Posten Damen-Melton-Haushandschuhe, Filz- oder Ledersohle, alle Größen 125
1 Posten Melton-Damen-Haushandschuhe mit Friesfutter, Filz- und Ledersohle 125
1 Posten Herren-Melton-Haushandschuhe, Filz- und Ledersohlen, Paar 125
1 Reise-Stiefelpol-Garnitur 125

Taschentücher

- 1 Posten Taschentücher mercerisiert mit hübscher Rante 125

Trikotagen

- 1 Posten Männer-Viberhemden mit Doppelbrust 125
1 Posten Herren-Hemden 125
1 Posten Herren-Hosen 125
1 Posten Herren-Jacken 125
1 Posten Damen-Jacken 125

Kleiderstoffe

- 1 Posten Blumen-Stoffe moderne Streifen 125
1 Posten karierte Stoffe für Kinderkleider 125
1 Posten reinwoll. Cheviots ca. 110 Btm. breit, schwarz und farbig 125
1 Posten Kostüm-Stoffe elfenbeinfarbig 125

Handarbeiten

- 1 gezeichnetes Kissen mit Rückwand ca. 40x60, grau, crème und weiß, teils Kreuzstick, teils moderne Blumenmuster 125
1 gezeichnete Läufer auf grobem Leinen, grau und crème 125
1 gezeichnete Decke ca. 60x60, grau und crème mit Vochsaum 125
1 gezeichnet. Küchen-Heberhandtuch grau oder crème, leichte Zeichnungen 125
1 gezeichnetes Parade-Handtuch weiß mit Vochsaum, teils Durchbruch 125
1 gesticktes Parade-Handtuch rot oder blau gestickt 125
1 gesticktes Küchen-Heberhandtuch weiß oder crème mit breiter Rante 125
1 gestickte Decke ca. 60x60 Btm., weiß auf gutem Stoff 125
1 gestickter Läufer für Eßtische, weißer Stoff, teils mit Sprüchen 125
1 gestickte Serviertischdecke weißer Stoff mit Vochsaum 125

Herren-Artikel

- 1 Posten reinseid. Herren-Gaschens grau und weiß 125

Strumpfwaren

- 1 Paar Damenstrümpfe schwarz, gewebt, reine Wolle mit doppelter Ferse und Spitze 125
1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle, gestrichelt 125
1 Paar Damenstrümpfe gemustert und gestrichelt 125
1 Paar Herren-Socken reine Wolle 125
1 Paar Herren-Socken gute Qualität, gestrichelt und gemustert 125

Leinen- u. Baumwoll-Waren

- 3 Meter weißer Körper-Viber 125
4 Meter gestreiftes Hemden-Viber 125
3 Meter Unterrock-Viber 125
3 Meter Kleider-Viber 125
2 1/2 Meter Blumen-Tennis-Flanell 125
3 Meter Hemdentuch ca. 80 Btm. breit 125
2 1/2 Meter Nachjaden-Viber 125
2 Meter la Schürzen-Siamosen ca. 120 Btm. breit 125
4 Meter Handtuchstoff in Jaquard u. Gerstenkorn 125
6 Küchentücher rot und blau kariert, gestäumt u. gebündert 125
12 Spültücher, gestäumt 125
1 Kaffeedecke, moderne Dessins 125
1 Posten Bettbarchen ca. 130 Btm. breit 125
1 Posten Bettuch-Falbleinen ca. 160 Btm. breit, la weißfällige Ware 125

Galanteriewaren

- 1 Posten diverser Schalen, Randservise, Photographierahmen etc. etc., früherer Verkaufspreis bis 2.—, jetzt Stück 125

Parfümerien

- 1 Haarbürste, 1 Staubkamm 125
1 Frisiertamm 125
1 Karton, enthaltend: 5 Stück Blumenseife und 1 Kasten, enth.: Kleiderbürste, Kopfbürste u. Handbürste 125
1 Karton, enth. 12 Stück Toilette-Seife, 1 Waschlappen, 1 Brettchen mit 1 Handwaschbürste, auf 1 gr. Flasche Brennnessel-Haarwasser 125
1 Flasche Brillantine, zusammen 1 Karton, enth. 3 Stück Blumen-seife, 1 Karton, enth. Seife und Parfüm, 1 Flasche Eau de Cologne zusammen 125

Bijouteriewaren

- 1 Posten Armbänder in Alpaca-Silber, matt oder glänzend verguldet 125
1 Posten Haar-Garnituren in glatt oder verzinkt 125
1 Posten moderner Broschen 125
1 Posten Herren-Uhrketten gut vernickelt 125

Papier- und Schreibwaren

- 100 Vogen feines Villet-Papier 125
100 gestützte Couverts zusammen 125
1 Stat-Kasten mit Bloch 125
1 Postkarten-Album für 500 Karten eingerichtet 125
200 Papier-Servietten und 1 Tischläufer 125
1 Bettstisch und 1 Karton farbigen Siegelad 125
1 Karton, enth. 25 Vogen farbigen Papier und 25 Couverts 125
1 Roll-Notiz-Bloch (Neuheit) 125

Serie II → 1.95

Damen-Wäsche

- Damenhemden mit echter Madetrappasse, la Madapolam-Stickereien, sowie reizende Fantasiesachen 195
Damen-Beinkleider Ant- und Bündchenfassen, offen oder geschlossen, la Hemdentuch mit guten soliden Stickereien 195
Nachjaden in Crois und Cretonne, hübsch garniert 195
Anstandsbrücke Piqué, schwere Ware 195
Unterröcke regulärer Verkaufswert das Doppelte 195
Paraderissen mit feinem Einsatz, gebogt u. Füllchengarnitur 195
Unterröcke Halbtruch mit Volant, hübsch garniert 195
Pammselkäschchen in 3 verschied. Größen, la Qualität, hübsch garniert 195

Leinen- u. Baumwoll-Waren

- 3 Meter la Pinett-Viber 195
6 Meter Bett-Kattun, la Qualität, gute, waschechte Ware, für 1 Bettbezug passend 195
2 1/2 Meter la Blumenflanel 195
6 große Gerstenkorn-Handtücher gute reinleimene Küchentücher gestäumt und gebündert 195
2 Tischtücher 195
1 große Kaffeedecke mit geknüpften Franzen 195
1 Gedeck mit 6 Servietten 195

Strumpfwaren

- 1 Paar reinwoll. Damenstrümpfe schwarz, braun und gemustert 195
1 Paar Damenstrümpfe fil d'Ecoffe, gestrichelt und gemustert 195
1 Paar Herren-Socken gute Qualität, gemustert 195

Modewaren

- 1 Posten reinseid. Japon-Shawls uni, in allen modernen Farben und bedruckt 195
1 Posten reinseid. Chiffon-Shawls in allen modernen Farben, Stück 195

Herren-Artikel

- 6 Herren-Kragen in verschiedenen Formen 195
1 Posten funktelender Kragen-lhoner, viele Farben 195

Handschuhe

- 1 Paar Damen-Blace-Handschuhe, weiß und farbig 195
1 Paar Damen-Handschuhe Dänischleder, echt Grenoble-farbig 195

Konfitüren

- 1 Karton, enth. 5 Tafeln Dessert-Schokolade und 1 Pfund Sarotti-Sahne-Crème-Schokolade 195

Bänder, Hüte, Schirme, Korsetts u.

- 3 Meter Taffet- oder Viber-Band ca. 16 Btm. breit, in allen Farben 195
12 Meter Alasband la für Haarschleifen 195
1 Posten hochleganter Chinokinder hell und dunkel, ca. 20 Btm. breit, regulärer Verkaufspreis bis 6.00, jetzt Meter nur 195
1 Posten Herren- u. Damen-Regenschirme 195
1 Posten Kieler, Teller, u. Nodel-Mützen 195
1 Posten Kinder-Hauben in Tuch, Sammet u. Filzfell, Stück 195
1 Posten Kinder-Garnituren in Filzfell 195
1 Posten Korsetts „Directoire“ 195
1 Posten Fantasie Flügel, Stück 195

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

WIESBADEN.

Kirchgasse 39/41.

**Serien-
Tage**

1²⁵ 1⁹⁵ 2⁹⁵

**Serien-
Tage**

Schuhwaren

Pf.

- 1 Posten Damen-Stiepschuhe, feste Sohle und Absatz, Filz Futter Paar 195
- 1 Posten Herren- und Damen-Namelhaarkoff-Daenschuhe, Filz- und Ledersohle Paar 195
- 1 Posten Namelhaarkoff-Kinder-Schnallenstiefel, Filz und Leder-sohle, Größe 27-35 Paar 195
- 1 Posten Kinder-Namelhaarkoff-Schnallenstiefel, Gr. 27-35, Paar 195
- 1 Posten Kinder-Stiefel, schwarz u. farbig, Größe 17-22, Paar 195
- 1 Posten Kinder-Filz-Schnallen-Stiefel, mit Filz u. Ledersohle, Größe 27-30, Paar 195
- 1 Posten Damen-Leder-Handschuhe, feste Ledersohle und Absatz Paar 195

Bijouteriewaren

- 1 Posten Armbänder in Alpaca-Silber oder verguldet Stüd 195
- 1 Posten Haar-Garnituren, glatt oder verzinkt Stüd 195
- 1 Posten moderner Broschen, Stüd 195
- 1 Posten Kavalier-Uhrketten, fein vernickelt, Stüd 195

Kleiderstoffe

- 1 Posten reinwoll. Blusen-Planelle 1 Meter 195
- 1 Posten reinwoll. Damentuche in verschiedenen Farben 1 Meter 195
- 1 Posten reinwoll. Diagonal-Perle ca. 110 Stm. breit, 1 Meter 195
- 1 Posten reinwoll. Kostüm-Stoffe ca. 110 Stm. breit, 1 Meter 195
- 1 Posten reinwoll. Batiste eisenbleifarbig, 1 Meter 195

Galanteriewaren

Pf.

- 1 Posten Schreibzeuge, Bilder u. Photographie-Rahmen, Figuren, Schalen etc. etc., regulärer Verkaufspreis bis 5.—, jetzt Stüd 195

Trikotagen

- 1 Posten Herren-Hemden Stüd 195
- 1 Posten Herren-Posen Stüd 195
- 1 Posten Herren-Jacken Stüd 195
- 1 Posten Damen-Jacken Stüd 195

Gardinen, Bettwaren, Felle etc.

- 1 buntes oder weißes Bettuch mit roter Kante, 2 Meter lang 195
- 1 Kissen, 50 Stm. groß, mit französischer Platte und La Navol-Füllung 195
- 1 Kissenfell, gefüttert, weiß, grau oder gefärbt 195
- 1 Bettvorleger in Axminster, ca. 50-100 Stm. groß, in vielen Dessins 195
- 1 Kissen-Rohmatte ca. 40x70 Stm. groß 195
- 1 Paar Erdstall-Brille-Bügel mit Bolant und reicher Bänderarbeit 195
- 1 Paar Bitragen oder 1 Rouleau in gutem Körper 195

Schürzen

- 1 Posten Damen- u. Kinder-Schürzen in allen gangbaren Fassons, Stüd 195

Lederwaren

Pf.

- 1 Posten moderner Damen-Handtaschen in diversen Lederforten Stüd 195
- 1 Posten Damen- und Herren-Portemonnaies in Rindsleder, Seehund, Saffian etc. etc. Stüd 195
- 1 Posten Brief- und Zigarren-Taschen in diversen Lederforten Stüd 195
- 1 Posten Schultaschen für Knaben und Mädchen, Stüd 195

Spielwaren

- 1 Puppenbett, komplett, garniert mit Charakter-Baby 195
- 1 Puppen-Sportwagen mit gefüllter großer Puppe 195
- 1 Puppenwage fein, weißlackiert mit Ausstattung 195
- 1 Baby-Charakter-Puppe ca. 30 Stm. groß mit Tragkleid 195
- 1 Kaffee-Service für Kinder echt Porzellan, 7-teilig 195
- 1 Metallphon in Messing mit Noten 195
- 1 große Zieh-Harmonika 195
- 1 komplette Eisenbahn bestehend aus: Lokomotive mit Bremse, Tender, 2 Wagen, ovaler Schienenkreis u. Ausstattungs-schiene 195
- 1 Zauberkasten mit 14 verschiedenen Experimenten 195
- 1 Laterna magica 195
- 1 schwarzlackiert, 12 Bilder 195
- 1 Schachtel Bleisoldaten enth. 12 Stüd fein lackiert, extra stark 195
- 1 Puppen-Betten-Garnitur bestehend aus: Ständer, Bett, Schrubber, Teppichbesein, Schaufel, Handfeger und Bürste 195

Parfümerien, Seifen etc.

Pf.

- 1 Karton, enth. 3 Stüd feinste Toiletteseife, deutsche und französische Qualitätsware, regulärer Verkaufspr. bis 250 J., jetzt Kart. 195
- 1 Brenn-Apparat 195
- 1 solide Wellschere und 1 Friseur-Kamm auf 195
- 1 elegante Manicure-Garnitur 195
- 1 doppelseitiger Rasier-Spiegel 195
- 1 Handbreitschen, 1 Nagelbürste 195
- 1 Zahnbürste, 1 Dose Zahnpasta, 1 flache Mundwasser auf 195

Handarbeiten

- 1 Posten Kissen, grau Cöchel-Beinen mit Franzen und Rückwand, ca. 40x70 Stm. groß, hübsche moderne Zeichnungen Stüd 195
- 1 Posten gestickter Decken ca. 60x60 Stm. gr., weiß, Dowlas mit Vochsaum, rot od. blau gestickt, hübsche Blumenmuster Stüd 195
- 1 Posten gestickter Kissen weiß Dowlas, mit Vochsaum, hübsche Blumenmuster Stüd 195
- 1 Posten gestickter Servier-Tischdecken, weiß Dowlas mit Vochsaum, rot oder blau gestickt, Stüd 195

Papier- und Schreibwaren

- 100 Bogen fein. Eisenblein-Papier, 100 gefütterte Couverts, 25 Blätt-forten und 25 Couverts 195
- 1 elegant gebundener Postblock enth. Postkarteadressen, Postanweisungen, Postkarten und Aufklebe-Adressen 195
- 1 Briefordner mit Vocher 195
- 1 Ridel-Pöcher auf 195
- 1 elegante Ausstattungs-Kassette 195

Serie III → 2.95

Papier- u. Schreibwaren

Pf.

- 1 Postkarten-Album Leinen-Einh., 1. 400-500 Karten 295
- 1 zweiteiliges Holzschreibzeug 100 Quarzbleien, 100 feine weiße Geschäfts-Converts auf 295
- 1 Kopierbuch mit auslegbarem Register 295
- 1 Reißfederhalter mit großer Goldfeder 295

Herren-Artikel

- 1 Posten weicher Herrenhüte in allen modernen Formen und Farben Stüd 295
- 1 Posten steifer Herrenhüte schwarz Stüd 295
- 1 Posten funktleiderer Tragen-schoner, mit Franzen, in verschiedenen Farben Stüd 295

Handschuhe

- 1 Paar echte Ziegenleder-Damen-Handschuhe in allen modernen Farben 295

Schürzen

- 1 großer Posten Schürzen aller Art für Damen und Kinder in allen Fassons Stüd 295

Parfümerien und Seifen

Pf.

- 1 Karton, enth. hochfeine Toilette-Seife und Parfüm 295
- 1 Toilette-Garnitur, bestehend aus Kopfbürste, Handspiegel und Frieserkamm auf 295
- 1 Posten kleiner Toilette-Spiegel Stüd 295

Damen-Wäsche

- Damenhemden einzelne garnierte Vidcen mit Stickereigarnitur, reicher Handstickerei und Bänderdurchzug, Stüd 295
- Damenbeinkleider feine Qualitäten mit elegantem Stickerei-Bolant u. Bänderdurchzug, offen und geschlossen Stüd 295
- Damen-Nachthemden gediegene Qualitäten, hübsch garniert, ca. 135 Stm. lang Stüd 295
- Nachtsachen in Hemdentuch u. Croisé mit reichen Fälschen u. Stickerei-Garnituren in sehr eleganter Verarbeitung Stüd 295
- Unterhosen einzelne elegante Musterfagen, darunter solche im regulären Werte bis zu 5.80, jetzt Stüd nur 295
- Lammfell-Capes weiß u. farbig, hübsch garniert m. seidener Kapuze Stüd 295

Schuhwaren

Pf.

- 1 Posten Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- u. Ledersohle in allen Größen Paar 295
- 1 Posten Damen-Melton-Handschuhe, feste Ledersohlen u. Absatz, gefüttert Paar 295
- 1 Posten Damen-Handschuhe mit derber Ledersohle und Absatz, Friesfutter Paar 295
- 1 Posten Herren- oder Damen-Namelhaarkoff-Schnallenstiefel m. Filz oder Ledersohle Paar 295
- 1 Posten Kinder-Stiefel weich, Rindboxleder, breite Form, Größe 22-26 Paar 295
- 1 Posten Leder-Reiselschuhe, warm gefüttert od. Damen-Leder-Daenschuhe in gut. Verarbeitung, Paar 295

Trikotagen

- 1 Posten Herrenhemden in La Cuiel Stüd 295
- 1 Posten Herrenhosen Stüd 295
- 1 Posten Herrenjacken Stüd 295

Bänder, Hüte, Schirme, Korsetts

Pf.

- 3/4 Mtr. Beau de Sole od. Liberty-Band, ca. 16 Stm. breit 295
- 12 Meter Liberty- oder Taffetband für Haarkleiden 295
- 1 Posten Damen-, Herren- oder Kinder-Regenschirme Stüd 295
- 1 Posten Kinder-Handen Sammet, Fellsell etc. Stüd 295
- 1 Posten Damen-Mützen Stüd 295
- 1 Posten Filzhüte nur neue Formen Stüd 295
- 1 Posten englisch-garnierter Hüte Stüd 295
- 1 Posten Korsetts elegant u. gut sitzend Stüd 295
- 1 Posten Kinder-Garnituren in Fellsell Stüd 295

Konfitüren

- 1 Pfd. holländischer Cacao 295
- 1 Pfd. englischer Ceylon-Tea auf 295

Strumpfwaren

- 1 Paar Damenstrümpfe Chapp-Seide, schwarz u. hellfarbig 295
- 1 Paar Damenstrümpfe schwere Qualität, gestickt und gemustert 295

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

WIESBADEN.

Kirchgasse 39/41.

**Serien-
Tage**

1²⁵ 1⁹⁵ 2⁹⁵

**Serien-
Tage**

Kleiderstoffe

- 1 Posten reinwollener gestreifter Damenstoffe 295
- 1 Posten Kostümstoffe 295
- ca. 130 Stm. breit, für Jacken- Kleider passend 295
- 1 Posten grauer Kostüm-Stoffe, haltbare Qualitäten 295
- 1 Posten Kleider-Alpaca 295
- ca. 120 Stm. breit, in hellen und dunklen Farben 295
- 1 Posten Kammgarnstoffe 295
- ca. 110 Stm. breit, aparte Farben, 295

Handarbeiten

- 1 Posten gestickter Decken 295
- ca. 60x80 groß, aus gut. Domlas mit Hochsaum u. Durchbruch, rot od. blau gestickt 295
- 1 Posten gestickter Kissen 295
- weiß, aus gutem Domlas, sehr schön ausgeführt, rot oder blau gestickt 295
- 1 Posten gestickter Servietten 295
- decken, mit Hochsaum und a jour, sowie reicher Stickerei, hübsche moderne Zeichnungen 295

Gardinen, Bettwaren, Sella u.

- 1 weißes Bettuch mit roter Kante 295
- ca. 220x165 Stm. groß, extra schwere Qualität 295
- 1 weiße oder 1 bunte Basseldecke in guter Qualität 295
- 1 Fenster = 2 Flügel Gardinen 295
- weiß oder creme 295
- 1 modernes Leinentissen 295
- mit Franzen, verschiedene Dessins 295
- 1 Bettvorleger 295
- in Arminier oder Belour, gute Ware, in vielen Mustern 295
- 1 prima Belour-Cocodasler-Matte, 1 Pfd. graue Halbbaunen 295
- doppelt gereinigt 295

Lederwaren

- 1 Posten eleganter Damen-Handtaschen mit modern. Bügeln 295
- 1 Posten feiner Damen- u. Herren-Portemonnaies in diversen Lederarten 295
- 1 Posten Brief- u. Zigarettenaschen in diversen Lederarten 295
- 1 Posten Schultaschen 295
- für Knaben und Mädchen 295

Spielwaren

- 1 Eisenbahn 295
- in feiner Lackierung, bestehend aus: Lokomotive, vor- und rückwärtslaufend, 1 Tender, 2 Wagen, ovaler Schienenkreis und Ausschlußschienen 295
- 1 Dampfmaschine 295
- mit liegendem Stahlkessel, Signalpfeife u. Sicherheitsventil 295
- 1 Kinetograph. Apparat 295
- mit 3 Bildern u. 1 Film 295
- 1 großes Holzschaukelpferd 295
- in solider Ausführung 295
- 1 Kindertisch, naturfarbig lackiert mit Schubfach 295
- 1 Schiffbaukasten 295
- zum selbstständigen von Schiffen 295
- 1 Puppenstube 295
- mit Bänke, Schul-Mensilien und Puppen 295
- 1 Landwirtschaft mit Tieren etc. 295
- 1 Posten diverser 295
- Hauswirtschaft 295
- mit Kisten, Kannen, Säcken, Flaschen belad., hübsch bespannt, Stück 295
- 1 Brückenbaukasten 295
- zum Zusammenlegen von Eisenbahnbrücken 295

- 1 Posten echter Waltersdorfer Angelgelenkpuppen 295
- ca. 55 Stm. groß, mit Perücke 295
- 1 großes Puppen-Service 295

Galanteriewaren

- 1 Posten Uhren, Rauch-Service, Schreibzeuge, Schalen, Figuren u. früherer regulärer Verkaufspreis bis 7.—, jetzt Stück 295

Bijouteriewaren

- 1 Posten Armbänder 295
- in Alpaca-Silber, und matt od. glänzend vergoldet 295
- 1 Posten eleganter Broschen 295
- echt Silber und echt Silber vergoldet, früherer Verkaufspreis bis 6.—, jetzt Stück 295
- 1 Posten feiner Perl-Kolliers 295
- früherer Verkaufspreis bis 6.—, jetzt Stück 295
- 1 Posten eleganter Kolliers 295
- echt Silber vergoldet, früherer Verkaufspreis bis 7.—, jetzt Stück 295

Während unserer Serien-Tage

Grosse Küchen - Woche

Hervorragend billige Kaufgelegenheit in Glas, Porzellan und Haushaltswaren.

Emaillwaren

- Wasserkessel, verschiedene Größen 95
- Petroleumkannen, 2 Liter 95
- Raffee Kannen, groß 95
- Schüssel, rund, ca. 32 Stm. 48
- Wasserkannen, weiß od. bunt 95
- Kartoffel-Eimer mit Schrift 95

Emaill-Kochtöpfe

- extra schwer, rotbraun, weiß mit 235
- Deckel 30 cm 28 cm 195 cm 135 cm

Gesundheitskochgeschirre

- Marke: "Benetton" 15
- Milchköpfe 48 St. 28 St. 18 St. 35
- Kochtöpfe mit Deckel 48 St. 42 St. 110
- Bratpfannen 125 St. 25
- Milchkannen 45 St. 35 St. 28
- Schüsseln 42 St. 35 St. 60
- Milchkocher 95 St. 80 St.

Bürstenwaren

- Schrubber 65 St. 48 St. 35 St. 25
- Abseifbürsten 38 St. 30 St. 20 St. 18
- Rosettbürsten 70 St. 48 St. 38
- Bürzelbürsten 42 St. 35 St. 25
- Rehrbesen, Borsten mit Stiel 95
- Handseger, Borsten 50 St. 38

- Spiegel ff. poliertem Rahmen 95
- groß 95

Diamant-Preßglas

Bester Ersatz für echte Kristalle.

- 12 Glassteker 95
- Satz = 4 Stück Glassteker 95
- Aussatz mit Base 95
- Tablettes, edig. 95 St. 48
- Club-Mischer 68
- Zuckerstreuer 50
- Konfektstaschen auf Fuß 75
- Butterdosen 4kg 75 St. rund 30
- Räseglöden, groß 60
- Wassergläser Stück 9 St. 35
- Schiff-Salatiere 85 St. 55 St. 35
- Traubenspüler 50
- Handleuchter 25
- Blumenvasen 45 St. 25
- Toilettegarnitur, Steilig 295
- Sturzflaschen 48 St. 38
- Salatiere auf 3 Füßen 95 St. 65
- Bowlenkannen 1.75, 1.25, 95

Bierbecher

- 12 Stück ff. gemustert 95
- 10 Stück ff. guillochiert 95

Weingläser

- 6 Stück 1/2 Kristall, Reifemuster 95
- 4 Stück Römer auf hohem Fuß 95

3irka 800 Stück Stangen-Vasen

mit kleinen Fehlern.

- Größe 18 cm 26 cm 32 cm 40 cm 45 cm 50 cm 60 cm
- Stück 28 48 65 85 95 125 195 St.

1 großer Posten Sammel-Römer

- ff. reich geschliffen, mit kleinen Fehlern 350, 295
- 1a. Qualität, ff. reich geschliffen, Wei-Kristall 435, 435

Holzgalanterie

- Hausapotheken Stück 95
- Kammkästen Stück 48
- Palmenständer Stück 95
- Hücheretageren in guter Ausführung 2 tlg. 1.95, 95

Indisch-blau Porzellan

- 6 Tassen mit Untertassen 95
- 6 Dessertteller, 18 Stm. 95
- Butterschale und Schneidebrett 95
- 3 Speiseteller 95
- Teekannen, groß 95
- Küchenteller, 2 Griffe 95

Rein-Aluminium

- Kochtöpfe, Wasserkessel, Kartoffelkocher etc., in schwerer Qualität, zu billigen Preisen.

Echtes Porzellan, weiß

- Teekannen 48 St. 38 St. 15
- Salatiere, edig 48 St. 38 St. 28 St. 22
- Eierpfannen Stück 25
- Saucieren 48 St. 38
- Milchköpfe, extra groß 48 St. 35
- Schüsseln, oval groß 38

Blech- und Lackierwaren

- Bratkästen, oval 95
- Petroleumkanne, 2 Lit., ff. decor. 95
- Rohlenfächer 165 St. 110 St. 95
- Rohlenkimer 125 St. 12
- Rohlenkannen 18 St. 15 St. 195
- Rohlenkasten, engl., ff. decoriert.

Küchenlampen

- mit Rundbrenner 95, 75, 58

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

WIESBADEN.

Kirchgasse 39/41.

Handschrift und Charakter.

Generalan: Wenigstens zwanzig mit Tinte geschriebene Seiten, Donnerstags- und mindestens 40 3 für die Frauen. Ausdrucksweise schriftliche, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3,50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Abteilung für Handschriften-Entzifferung.

6. 3. 4. 6. 77. Aus Ihrer Schrift spricht ein gelebtes, praktisches Wesen, ein selbständiger Geist, der sich nicht mit Utopien abgibt, sondern logisch eine Idee auf die andere aufbaut und so Schritt für Schritt seinem Ziele näherkommt. Sie machen nicht viel Worte, sondern arbeiten systematisch, springen nicht bald auf das Eine, bald auf das Andere über, sondern bleiben bei der Hauptsache, haben Ausdauer, wenn auch keine große Energie. Ihr Streben hat einen festen Hintergrund, Sie zeigen Sinn für Erwerb und Besitz, ohne jedoch der idealen Güter völlig zu entraten, nur sparen Sie sich solche Genüsse für die Ruhestunden auf. Sie können offen sein, wo Sie lieben, im großen ganzen sind Sie aber verschlossen, klug, höchstens in der ersten Erregung und Leidenschaft entfalten Ihnen unbedachte Worte. Sie hüten sich, jemand zu provozieren, denn Sie haben selbst manche schwache Stelle, sind nicht allzu gewissenhaft und ganz gewiss nicht einsichtig in der Wahl der Mittel. Sie dürfen uns nicht mißverstehen, wir wollen Sie nicht etwa als gewissenlos hinstellen, aber wir wollen ausdrücken, daß Sie eine vornehme, feinfühligke Natur sind, mehr geschäftsmännlich fühlen und handeln.

Gründe. Die uns vorgelegte Handschrift läßt auf ein gewöhnliches Wesen schließen. Wer so immer und ungewandt schreibt, dessen geistige Regsamkeit ist nicht weit her, er braucht lange, bis er zu einem Entschluß kommt, bis er etwas geistig erfährt. Allerdings haben derartige Naturen das für sich, daß sie für lange an dem festhalten, was sie sich zu eigen gemacht haben, sie sind einem geringeren Wechsel unterworfen, lebhafter als lebhaft, rasche als rasche Naturen. Sie werden ein Ihnen übertragenes Werk eher ordentlich nach Ihrem besten Können ausführen, aber man darf von Ihnen nicht erwarten, daß Sie selbständig handeln, daß Sie jemand durch gute Einfälle und Ratschläge unterstützen. Sie müssen vielmehr von andern angeregt werden, haben ein klagames verträgliches Wesen, sind nur etwas scheu.

Giovanni. Der Schreiber hat zweifellos Gemüt, es ist eine Natur, die am Kleinen, Hässlichen, Gebiengenen Gefallen findet, Geschmack entwickelt und über eine reiche Phantasie verfügt. Er gibt sich aber keineswegs auslösen Schwärmereien hin, dazu ist er ein zu klarer Kopf, er weiß, was er will, rührt sich, macht

Ansprüche. Die Form, in der er bittet, ist freilich stets eine verbindliche, wie er denn überhaupt ein tatkräftiger Mensch ist, der große Selbstbeherrschung übt und sehr zurückhaltend, vorsichtig und klug ist. Er ist nicht geizig, sondern hat für andere etwas übrig, sein Wohlwollen neigt aber nicht bis zur Selbstverleugung, er sorgt auch stets dafür, daß er selbst nicht zur Last kommt.

S. D. No. 125. Ihrem Wesen fehlt das Abgerundete, Gewandte. Sie sind nicht verbindlich und diplomatisch, vielmehr offen, graden. Sie geben sich natürlich, ja etwas unbedolken ohne Finessen, aber bedenklieh ist, daß Sie keinen festen Willen haben, Bähigkeit, Ausdauer und Energie ist Ihnen nicht gegeben und so werden Sie im Leben nicht vorwärts kommen, um so weniger, als Sie nicht allfällig in der Einteilung sind, manche Arbeiten in einem unbegründeten Stolz für unter Ihrer Würde halten, um die sich ein sorgfamer Hausvater kümmern sollte. Sie müssen sich mehr aufpassen, auf neue Unternehmungen fassen, Ihren Wirkungskreis erweitern und Ihre Position behaupten. Sie räumen zu leicht der Konkurrenz das Feld.

Briefkasten.

Anfragen bitten wir auch äußerlich, als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensunterzeichnung versehen sein. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenangelegenheiten erteilten Auskünfte die pflichtgemäße Verantwortung.

Konkurrenzklause. Der Prinzipal, der mit seinem Angestellten eine sogenannte Konkurrenzklause vereinbart und sich für den Fall der Übertretung derselben eine Konventionalstrafe ausbedungen hat, kann neben der letzteren nicht auch noch verlangen, daß der Angestellte das Konkurrenzverbot einhält. (§ 75 Handelsgesetzbuch.)

Welt-Ausstellungen. Die bedeutendsten Welt-Ausstellungen in den letzten Jahrzehnten waren: 1889 in Paris, 1893 in Chicago, 1900 in Paris, 1904 in St. Louis. Ihnen schließt sich die diesjährige Brüsseler Weltausstellung an.

Alkoholfasten reinigt man durch Abreiben mit einem Leinentuch, das man vorher in eine Mischung von Spiritus und Wasser, zu gleichen Teilen, taucht und dann ausdrückt.

Bau-Unternehmer. Gemäß Ministerial-Erlaß betr. Kontrolle der ausländischen Arbeiter vom 21. Dezember 1907 (Min.-Bl. 1908, S. 17) müssen seit 1. Februar 1908, zunächst für die aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und deren östlichen Hinterländern kommenden Arbeiter Arbeiterattestationskarten durch die Grenzämter der deutschen Reichsarbeiterventrale zu Berlin ausgestellt werden.

Aussteuer. Der Vater und eventuell auch die Mutter ist verpflichtet, einer Tochter für den Fall ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit dies ohne Gefährdung des eigenen standesgemäßen Unterhalts möglich ist. Die Aussteuer kann jedoch verweigert werden, wenn die Tochter ohne die erforderliche elterliche Einwilligung sich verheiratet, oder wenn sie sich einer Verheiratung schuldig gemacht hat, die zur Entziehung des Pflichtteils berechtigt.

Nichttrauer. Sie sind im Irrtum. Nach den Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung ist in den Nichttrauer- und in den Frauenabteilen der Eisenbahnzüge das Rauchen selbst mit Zustimmung der Mitreisenden nicht gestattet. Auch dürfen solche Abteile nicht mit brennender Zigarre betreten werden.

Abonnent. A. Töchter Genuß von Bachol-berbeeren ist deswegen schädlich, weil diese Frucht eine Reizung der Nieren hervorruft; bei Nierentumoren ist dieses nicht der Fall.

Mehr Licht! Die Beleuchtung, welche sich auf alle, jedermann zugänglichen, tatsächlich dem Verkehr dienenden Treppen und Flure zu erstrecken hat, muß das ganze Jahr hindurch, also ohne Unterschied der Jahreszeit, während derjenigen Stunden erfolgen, in welcher es an ausreichender Erleuchtung durch natürliches Licht mangelt, und zwar bis 10 Uhr abends.

Gefion. Wer eine Forderung cidiert, ist zwar nicht verpflichtet, dem Schuldner von der Gefion Mitteilung zu machen. Dem Gebenden ist jedoch dringend anzuraten, eine solche Mitteilung nicht zu unterlassen. Jedenfalls braucht der Schuldner eine Kündigung oder Mahnung des neuen Gläubigers nicht entgegenzunehmen und eine Zahlung an ihn nicht zu leisten, wenn ihm nicht eine von dem ersten Gläubiger unterschriebene Gefionsurkunde vorgelegt wird.

Sandtrunk. Johannisbeerwein nimmt den Zucker leicht an, und man kann ihn entweder in abgekochtem Wasser, das wieder erkaltet ist, auflösen oder, wenn zu befürchten steht, daß der Wein durch das Wasser zu dünn wird, auch so dem Wein zufügen.

Testament. Eine nur mündlich erklärte letztwillige Verfügung ist selbst dann rechtsgültig, wenn Zeugen dabei waren. Es hängt daher lediglich vom guten Willen der Erben ab, ob sie die nur mündliche letztwillige Anordnung des Erblassers respektieren wollen oder nicht.

Examen. Beim Abiturium an einem Realgymnasium wird in folgenden Fächern geprüft: Schriftlich: Deutscher Aufsatz, Bearbeitung von einer mathematischen Aufgabe aus vier verschiedenen Gebieten, Uebersetzung aus dem Lateinische ins Deutsche, je nach dem Lehrplane der Anstalt eine französische oder eine englische

Arbeit, und zwar entweder eine Uebersetzung aus dem Deutschen oder ein Aufsatz, und eine Aufgabe aus der Physik. Mündlich: Christliche Religionslehre, Geschichte, Mathematik, Latein, Französisch oder Englisch und Physik oder Chemie.

Verjährung. Verjährung ist die Forderung auf Rückzahlung des Zinsen vor 20 Jahren gewährten Darlehens noch nicht. Sie können sich aber darauf berufen, daß Ihnen die Forderung seinerzeit erlassen worden ist, müssen das allerdings in dem von dem Inkasso-Bureau gegen Sie anzustellenden Prozeß beweisen, wozu Sie sich auf das Zeugnis des Darlehensgebers berufen und dem Kläger den Eid aufschreiben können.

Steuersahler. Als preussischer Staatsangehöriger mit Wohnsitz in Preußen sind Sie nach Ihrem gesamten Einkommen und Vermögen, auch dem ausländischen, in Preußen steuerpflichtig. Daß Sie auch im Auslande Steuern zahlen, ändert daran nichts.

Sausfrau. Um die Goldtressen zu reinigen, reibt man sie mit einer Zwiebelhälfte ab und färbt nach einigen Stunden mit einem feuchten Schwamm vorsichtig darüber.

Turnlehrer. Wer Turnunterricht erteilen will, muß die Turnlehrerprüfung abgelegt haben. Das Gesagte gilt für die Erteilung von Schulunterricht. Wenn Sie Unterricht für Artisten meinen, wenden Sie sich an irgend ein größeres einschlägiges Unternehmen.

Unterricht. Wenn Sie Ihr Kind selbst unterrichten, so müssen Sie dies der Deputation mitteilen und einen Unterrichtsplan zur Genehmigung einreichen. Sie müssen sich auch gefallen lassen, daß der Unterricht vom Schulinspektor beaufsichtigt wird. Ein Ministerialerlaß vom 20. November 1872 sagt: „Außer diesem Nachweis haben die Eltern sich der Anordnung des Schulinspektors, wenn er ihre Kinder zu einem besonderen Examen in der öffentlichen Prüfung vorladet, zu fügen, und ist sonach die Genehmigung für die private Unterweisung der Kinder an diese Bedingung geknüpft.“ Die einfache Mitteilung an die Deputation, daß Sie Ihr Kind selbst unterrichten, genügt nicht.

Überall zu haben. **Echte 3 1/2 Pf. Salem-Aleikum** Cigaretten Ein Hochgenuss! Preise: 3 4 5 6 8 10 Pf. d. St.

Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenschränke
Vertikals
Waschtische
Spiegel
Sofas
Schreibtische
in größter Auswahl

Kleinste Anzahlung

Möbel

Auf **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung.

Garderoben

Herren-
Burschen-
und Knaben-
Anzüge
Paletots
Damen-Jackets
Kostüme
Blusen, Röcke
Pelze
Schuhwaren
stets das Neueste der Saison.

Kleinste Ratenzahlung

Ludwig Marx & Co. Nachf.,
Wiesbaden, Michelsberg 22.
Größtes, vornehmstes u. leistungsfähigstes Kredithaus.

Herbst- u. Winter-Schuhwaren



für jeden Stand
für jeden Zweck
für jeden Beruf
für jeden Preis.

Schuhhaus **Sandel,** Marktstraße 22, Tel. 1894.

Rol.komptoir d. ver. Spediteure G.m.b.H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk. —
Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964

Otto Krökel, Zigarren-Spezialhaus
Tel. 4110. Ecke Schwalbacher- und Friedrichstrasse. Tel. 4110
Nur renommierte Fabrikate.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. 25895

Geld sparen und wirkliche Vorteile

genossen Sie beim Verfeuern der **Frielendorfer Brikets,** Marke B. F., welche den besten Unionbrikets gleichwertig, aber trotzdem bei
einzelnen Zentnern à Mk. 1.10,
bei 10 Zentnern à Mk. 1.05,
in Fuhren 20/25 lose oder
in Säcken à Mk. 1.00
gegen Barzahlung geliefert werden.
Ein Versuch überzeugt Sie. Frielendorfer Briket wird, wenn einmal gebraucht, durch keine andere Marke zu verdrängen sein. 25444

Alleinvertreib für Wiesbaden:
Wilh. Arnet, Karlstrasse 39. Telephon 4586.

Straußfedern, Boas, Paradies-Reiter etc. etc.
Größtes Lager Bill. Preise
Straußfedern-Manufaktur
* Bland *
Export, Engros, Detail.
Friedrichstr. 37, 2
gegenüber dem Hl. Geist-Hospiz. 25773

Dr. Thompson's
Seifen
Garantirt reinlich und schädlichen frei von ist Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 U. Paket 15 Pf.

Gummischläuche, Gummiplatten empfiehlt Technisches Warenhaus, Mauritiusstr. 1.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Marktkirche.

Sonntag, den 6. Nov. (Reformationsfest).
Mittagsgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Feeling.
Abendgottesdienst (Beichte und hl. Abendmahl):
10 Uhr: Pfarrer Beckmann. Abendgottesdienst
5 Uhr: Pfarrer Rausch aus Lütich. Amtshand-
lungen: Taufen und Trauungen sowie Be-
erdigungen: Pfarrer Schüller.
*) Kollekte für den Gustav Adolfverein.
Jeden Mittwoch von 6-7 Uhr Orgel-Konzert.
Eintritt frei.

Pfarrhaus, Lützenstraße 34.

Montag, den 14. Nov., nachm. 4 Uhr: Armen-
kommission.
Dienstag, den 15. und 29. Nov.: Arbeitsstunde
des Männervereins.

Bergkirche.

Sonntag, den 6. Nov. (Reformationsfest).
Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer Grein.
Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des evang.
Kirchengefangenenvereins (Beichte und hl. Abendmahl):
10 Uhr: Pfarrer Beckmann. Abendgottesdienst
5 Uhr: Pfarrer D. Meinede. Amtshandlungen:
Taufen und Trauungen: Pfarrer Beckmann.
Beerdigungen: Pfarrer D. Meinede.

*) Kollekte für den Gustav Adolfverein.

Im Gemeindefaß, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr:
Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Dienstag, den 29. Nov., nachm. 4 Uhr: Verein
für Badler Frauen-Mission.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für die
Gemeinde (Pfarrer Grein). Jedermann ist herzlich
eingeladen.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-
Jugendfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr:
Probe des Evang. Kirchengesangsvereins.
Die Nähstunden des Frauenvereins der Berg-
kirchengemeinde finden jeden Donnerstag von 4 bis
6 Uhr statt.

1. Sitzung der Armenpflege der Bergkir-
chengemeinde Freitag, den 25. Nov., abends 6 Uhr.
Arbeitsstunden des Frauenvereins des a. e. p.
Missions-Vereins Montag, den 7. und 21. Nov.,
nachm. 3.30-5.30 Uhr: Gartenhaus, Emserstr. 18.

Ringkirchengemeinde.

Sonntag, den 6. Nov. (Reformationsfest).
Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Ring-
kirchens (Beichte und hl. Abendmahl) 10 Uhr:
Pfarrer Lieber. Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer
Weber. Amtshandlungen: Taufen u. Trauungen:
Pfarrer Hahn. Beerdigungen: Pfarrer D. Schüller.
*) Kollekte für den Gustav Adolfverein.
Im Gemeindefaß, in der Ringkirche 3,
finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30-7 Uhr:
Sonntagsschule der Ringkirchengemeinde.
Montag, abends 8 Uhr: Missions-Jugend-
verein (Arbeit für die Rheinische Mission). Alle
konfirmierten Mädchen willkommen. Pfarrer
D. Schüller.

Dienstag, abends 8.30-9.30 Uhr: Bibelstunde
(Die Gleichnisse Jesu). Jedermann herzlich will-
kommen. Pfarrer D. Schüller.

Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr: Arbeits-
stunden des Frauenvereins der Ringkirchengemeinde;
abends 8.30 Uhr: Probe des Ringchors.

Jeden Mittwoch von 2-3 Uhr: Sparstunden
der Konfirmanden-Sparkasse der Ringkirche. Alle
Kinder sind willkommen.

Donnerstag, nachmittags von 3-5 Uhr: Arbeits-
stunde des Gustav Adolfvereins.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum
Kindergottesdienst.

Gottesdienst in der Aula der Oberrealschule
am Rietenerberg.
Sonntag, den 6. Nov. (Reformationsfest).
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Weber.
*) Kollekte für den Gustav Adolfverein.

Lutherische Gemeinde.
Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der
Lutherischen Gemeinde finden jeden Mittwoch von
3-5 Uhr in der Gutenbergstraße, Zimmer Nr. 23
(Knabenabteilung) statt.

Sämtliche Amtshandlungen des 1. (östlichen)
Sprengels: Pfarrer Lieber, Wohnung: Pfarrhaus
an der Lutherischen (Sprengelstraße). Der 1. (öst-
liche) Sprengel umfasst die Straßen von der Drankens-
straße (gerade Nummern) und Wielandstraße (gerade
Nummern) nach dem Bahnhof zu.

Sämtliche Amtshandlungen des 2. (westlichen)
Sprengels: Pfarrer Hofmann, Wohnung: Pfarr-
haus an der Lutherischen (Mosbacherstraße 4).
(Der 2. westliche) Sprengel umfasst die Straßen
von der Drankensstraße (ungerade Nummern) und
Wielandstraße (ungerade Nummern) bis zur Ge-
markungsgrenze.)

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde in der
Turnhalle der Gutenbergstraße (Knabenabteilung).
Pfarrer Hofmann.

Kapelle des Paulinertals.
Sonntag, vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pfarrer Christian. Vorm. 10.15 Uhr: Kindergottes-
dienst. Nachmittags 4.30 Uhr: Jugendfrauenverein.

Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Männer-
Evangel. Männer- u. Jungl.-Verein
(Platterstraße 2).

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Freier Verkehr; abends
8 Uhr: Familienabend im großen Saal (Refor-
mationsfest).

Montag, abends 8.30 Uhr: Singschule; 8.45 Uhr:
Turnen (Blücherstraße).

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsprobe.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung
(Eiser 7).

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendabteilung;
Montagsversammlung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Poissenenchorprobe.
Sonntag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Christl. Verein junger Männer Wiesbaden, E. T.,
Schwalbacherstraße 44, 45.

Sonntag, nachm. von 3-7 Uhr: Versammlung
der Jugendabteilung; 5 Uhr: Monatl. Mitglieder-
versammlung; abends 8¹/₂ Uhr: Monatl. Mitglieder-
versammlung. Abends 8¹/₂ Uhr: Gebetsstunde.

Montag, abends 8¹/₂ Uhr: Gebetsstunde;
8¹/₂ Uhr: Trommel- und Pfeifchor.

Dienstag, abends 8¹/₂ Uhr: Gebetsstunde. 8¹/₂
Uhr: Stenographiestunde.

Mittwoch, abends 8¹/₂ Uhr: Vereinigung ehem.
Schüler bbb. Lehranstalten; 9 Uhr: Poissenenchor.
Donnerstag, abends 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde der
Jugendabteilung; 9 Uhr: Singschule.

Freitag, abends 8¹/₂ Uhr: Turnen (Blücherstraße).
Samstag, abends 8¹/₂ Uhr: Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist zum Besuche der Ver-
einshausen herzlich eingeladen und hat freien
Zutritt.

Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde
u. A. G.
(In der Kapelle der altkath. Kirche, Eingang
Schwalbacherstraße.)

Sonntag, den 6. Nov. (24. S. n. Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Donnerstag, abends 8.15 Uhr: Christenlehre.
Pfarrer Eisele.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
(Der selbständige evangelisch-lutherische Kirche in
Preußen zugehörig, Rheinstraße 64.)

Sonntag, den 6. Nov. (24. S. n. Trinitatis).
Reformationsfest.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Sup. Abendmahl.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Abendmahlstraße 35.
Sonntag, den 6. Nov. (24. S. n. Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfarrer Mueller.

Methodisten-Gemeinde.
(Hermannstraße 22.)
Sonntag, den 6. Nov., vormittags 9.45 Uhr:
Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule;
abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singschule.
Prediger Eisele, Schwalbacherstr. 47.

Baptisten-Gemeinde. Adlerstraße 19.
(Baptistengemeinde) Adlerstraße 19.
Sonntag, den 6. Nov., vormittags 9.30 Uhr:
Predigt; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule;
nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Prediger Mundhenk.

Ren-Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus part.
Sonntag, den 6. Nov., vormittags 9.30 Uhr:
Hauptgottesdienst (für die Gemeinde), nachmittags

3.30 Uhr: Predigt, wozu jedermann freundlich
eingeladen ist.

Evangel.-kirchl. Pfarrerverein.

(Versammlungsort: Beilrichstr. 13, 14, 15.)
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangsprobe und
Monatsversammlung.

Sonntag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Blau-Kreuz-Verein, E. T., Sedanplatz 5.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelische
Versammlung von Bundessekretär Börschmann aus
Barmen.

Montag, abends 8.15 Uhr: Mitgliederversammlung.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde.
Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffungsfeier.
Kinder von 7 Jahren an willkommen.

Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Freitag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Sonntag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Die nächste Erbauung findet wegen Erkrankung
des Predigers erst am 13. November, nachmittags
5 Uhr, statt.

Katholische Kirche.
Fünftagswöchentlich Sonntag nach Pfingsten
— 6. November 1910. Die Kollekte am heiligen
Sonntag ist für Ruverstschain bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Bl. Messen 6, 7, 8 (Bl. Messe mit Predigt,
Kindergottesdienst (Amt) 9, Dochart mit Vor-
diat 10, letzte Bl. Messe 11.30 Uhr. — Nachmittags
2.15 Uhr Andacht (388); abends 6 Uhr Al-
lerheiligenandacht.

Sonntag nachmittags 4.30 Uhr Versammlung
des Dritten Ordens in der Kapelle des Domes
zum hl. Geist.

An den Wochentagen sind die Bl. Messen zu
6, 8.35, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind 2.30
Messen.

Montag, Dienstag und Mittwoch abends 6 Uhr
ist Allerheiligenandacht.

Feiertagsandacht: Sonntagmorgens von 6 Uhr
an; Samstag nachmittags 4-7 und nach 8 Uhr
Sonntag nachmittags 4 Uhr Salve.

Maria-Hilf-Kirche.
Gelegenheit zur Beichte 6. Frühmesse 8.30
zweite Bl. Messe 8, Kindergottesdienst (Amt) 9
Dochart mit Predigt 10 Uhr. — Nachmittags
2.15 Uhr Christenlehre: mit Andacht zu allen
Seitigen; abends 6 Uhr Allerheiligenandacht, eben-
am Montag, Dienstag und Mittwoch.

Samstag nachmittags 4 Uhr Salve, 4-7 und
nach 8 Uhr Gelegenheit zur Bl. Beichte.



Winter-Paletots

Ulsters, Pelerinen, Lodenjoppen, Anzüge, Gummi-
Mäntel, Loden- und Welter-Mäntel für Herren
und Knaben in vollendet schöner Auswahl, in
jeder Grösse und Preislage fertig am Lager.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstr. 4,
gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche.

25700

Hauptbureau: Nikolausstrasse 5.



Lagerhaus
für Möbel
und Hausrat
etc.

L. Rettenmayer's Lagerhaus
f. Reisegepäck
und Güter
aller Art.

Modern eingerichtet, feuerfest und sicher! Denkbar beste, billige
und nachgemachte Aufbewahrung von grössten wie
kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.
Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden:
Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).
Sicherheits-Kabinen unter Verschluss des Mieters.

Tresorraum (Panzertüren) mit eisernen Schränken unter
Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko durch:



L. Rettenmayer, Königlich
Hofspediteur.
Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.



Gasglühlicht, Olso

D. R.-Patent No. 178 502
191 590

ist das Beste und Billigste.

An jedem Lüster stehend
anzubringen.

Gasersparniss garantiert 1/2!

Probefire ohne Kaufzwang
beim Generalvertreter:

Gebr. Haberkoch,
Telephon 759. Albrechtstrasse 7.

„Olso“ Gasspar-Unternehmung Wiesbaden
Installations-Geschäft — Spenglerei. 25500

Serien=

195

95

295

Tage.

Mit diesem Angebot
übertreffe ich weit alles
bis jetzt von mir Gebotene.

Ich bitte, sich an meinen Lägern
von der Realität und Preis-
würdigkeit des Gebotenen, ohne
Kaufzwang, zu überzeugen.

Don den vielen, im Preise reduzierten Artikeln ist ein Teil
nachfolgend angeführt:

Damenwäsche.

- 1 Damenhemd, Renforce, mit hübsch. Stickerei und Bandgarnierung . . . 95 Pf.
- 1 Damenhemd, Cretonne m. Gesten . . . 95 Pf.
- 1 Anlebenskleid mit breiter Stickerei . . . 95 Pf.
- 1 Bänderhose, Cretonne, mit Stickereigarnitur . . . 95 Pf.
- 1 weiße Bänderhose, ausgelegt . . . 95 Pf.
- 1 Velourlebenskleid, farbig . . . 95 Pf.
- 1 Nachtsack, weiß Barchent mit Spitze . . . 95 Pf.
- 1 Anstandsrock, weiß Barchent, mit Bolant und Gesten . . . 95 Pf.
- 1 Unterhose mit elegant. Stickereigarnierung . . . 95 Pf.
- 1 Stickerei-Damenunterrock, sonst Mt. 2.—, weil etwas trübe . . . 95 Pf.
- 1 Damenhemd, echte Madeirapasse und auslanguetiert . . . 1.95 M.
- 1 Fantasiehemd, reich garniert, 10 verschiedene Fassons, Prochschachen, sonst erheblich teurer . . . 1
- 1 Anlebenskleid mit breiten Stickerei-Bolant und Einfügen . . . 1.95 M.
- 1 Bänderhose mit Stickerei und Hohlbandgarnierung . . . 1.95 M.
- 1 weiße Bänderhose, languetiert oder mit Stickerei . . . 1.95 M.
- 1 Damen-Nachthemd mit Gestenbolant . . . 1.95 M.
- 1 weiße Bänderhose . . . 1.95 M.
- 1 Anstandsrock, weiß Spitze oder buntfarb., Giderflanel . . . 1.95 M.
- 1 hochlegante Unterhose . . . 1.95 M.
- 1 Stickereiunterrock, sonst 3.25, weil etwas trübe . . . 1.95 M.
- 1 Fantasiehemd, viele hochlegante Ausführungen . . . 2.95 M.
- 1 Damen-Nachthemd mit Stickerei und Seidenbandgarnierung . . . 2.95 M.

Kinder- und Babywäsche.

- 2 Kinderhemdchen, Äpfelschiff, Renforce mit Gesten, bis zu 3 Jahren passend . . . 95 Pf.
- 2 Kinderhemdchen, Barchent mit Gesten, Größe 40 . . . 95 Pf.
- 2 Kinderhemdchen mit Stickerei, geschloffen, Größe 30 . . . 95 Pf.
- 1 gestrickte Babyhöschen . . . 95 Pf.
- 1 weiße Einschlafdecke, umstoch. auf . . . 95 Pf.
- 1 zupassendes Wickelband . . . 95 Pf.
- 5 Kalmusdecken . . . 95 Pf.
- 8 Gestirnthemdchen . . . 95 Pf.
- 3 Batistreformwindeln . . . 95 Pf.
- 6 weiße Babyhöschen, gestrickt . . . 95 Pf.
- 1 Kinderdeckchen mit Leib, weiß Spitze oder elf. Wolton . . . 95 Pf.
- 12 Kissen, Spitze mit Spitze . . . 95 Pf.
- 1 Paar weiße Kinderstrümpfen, reine Wolle, Größe 0 bis 2 . . . 95 Pf.
- 2 gestrickte Babyhöschen, reine Wolle . . . 95 Pf.
- 1 Niederziehhöschen, weiß Dammsell, 3 Größen . . . 95 Pf.
- 1 Wagenhöschen mit Stickerei-Bolant und Einfügen . . . 95 Pf.
- 1 Kinderwagendecke aus elegantem Stickereistoff . . . 1.95 M.
- 1 Kinderlaufkleidchen, Elfenbeinstoff, mit hübschem Bolant, 3 Größen . . . 1.95 M.

Trikotagen.

- 1 Normalhose für Herren Größe 3 bis 6 . . . 95 Pf.
- 1 Normalhose für Damen Größe 3 bis 6, z. Ausführen . . . 95 Pf.
- 1 Anlebenskleid . . . 95 Pf.
- 2 Autoshamis . . . 95 Pf.
- 1 Autoshamis, reine Wolle . . . 95 Pf.
- 1 Leib- und Seelendchen wollgemischt, Größe 60 bis 95 . . . 95 Pf.
- 1 Direktreformerlebenskleid Trikot, verschiedene Farben . . . 95 Pf.
- 1 reinwollener Korsettschoner . . . 95 Pf.
- 6 weiße Korsettschoner . . . 95 Pf.
- 1 Damenunterhose, wollengefrüht . . . 95 Pf.
- 1 Sensationell! . . . 95 Pf.
- 1 Damenombination (Gend. Hose) weiß Trikot, alle Größ. nur . . . 95 Pf.
- 1 Normalhemd, gemischte Wolle . . . 1.95 M.
- 1 Normalhemd mit farb. Einsatz u. Manschetten . . . 1.95 M.
- 1 Damenreformerlebenskleid, grau Wintertrikot . . . 1.95 M.

Strümpfe.

- 5 Paar Damenstrümpfe, gewebt . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, schwarz und moderne Unifarben . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, Ringelbeffins . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, durchbrochen, schwarz u. leberfarbig . . . 95 Pf.
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle, schwarz regulär gestrickt . . . 95 Pf.
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle, gewebt, schwarz u. leberfarbig . . . 95 Pf.
- 8 Paar Herrensocken, grau . . . 95 Pf.
- 4 Paar Schweißsocken . . . 95 Pf.
- 8 Paar Socken, leder- und moderne Unifarben . . . 95 Pf.

Ein großer Posten Herrensocken,

reine Wolle, moderne Unifarben m. seiden-gefrühten Knöpfen. Bunte Ringelbeffins, schwarz, leberfarbig u. grau . . . 95 Pf.

- 1 Paar Socken, reine Wolle, gestrickt, schwarz und grau . . . 95 Pf.
- 6 Paar Kältschuhe . . . 95 Pf.
- 2 Paar Kinderstrümpfe, reine Wolle, gestrickt, Größe 2 u. 3 . . . 95 Pf.
- 6 Paar Kinderstrümpfe Größe 1 bis 3 . . . 95 Pf.
- 4 Paar Kinderstrümpfe Größe 4 bis 6 . . . 95 Pf.
- 3 Paar Kinderstrümpfe Größe 7 bis 9 . . . 95 Pf.

Bettwäsche.

- 2 Kissenbezüge, ausgelegt . . . 95 Pf.
- Ein großer Posten Kissenbezüge, mit reinleinen u. Stickereieinfügen, sowie maschinenlanguetiert, jed. Stück . . . 95 Pf.
- 1 Biberbettuch, weiß und bunt . . . 95 Pf.
- 1 Bettuch, Ia, halbleinen o. Kretonne . . . 1.95 M.
- 1 Biberbettdecke . . . 1.95 M.
- 1 Paradebettuch, große Auswahl . . . 1.95 M.
- 1 Oberbettuch m. reinleinen Einfügen . . . 2.95 M.
- 1 Sattinbettbezug, weiß 130/180 cm . . . 2.95 M.

Taschentücher.

- 12 Kinderhänder mit Namen . . . 95 Pf.
- 12 Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig . . . 95 Pf.
- 12 Batist-Taschentücher, mit farb. Rand . . . 95 Pf.
- 6 Seidenbatist-Tücher mit Hohlraum und farb. Rand . . . 95 Pf.
- 6 reinleinen Batist-Tücher mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 6 Batist-Tücher mit Hohlraum und gestickte Namen . . . 95 Pf.
- 3 Stickerei-Taschentücher in Karton . . . 95 Pf.
- 6 reinleinen Herren-Tücher mit kleinen Webdehlern . . . 95 Pf.
- 5 Batist-Herren-Tücher m. Hohlraum und farb. Rand . . . 95 Pf.
- 1 echtes Madeiraturch mit reicher Ede . . . 95 Pf.

Herrenwäsche.

- 1 Stehfragen . . . 95 Pf.
- 3 Stehfragen, Leinen, gar., 4 fach, 4 Fassons . . . 95 Pf.
- 3 Paar Manschetten . . . 95 Pf.
- 3 farbige Servietten . . . 95 Pf.
- 1 farbige Garnitur, 1 Vorhemd u. 1 Paar Manschetten . . . 95 Pf.
- 6 Selbstbinder, uni Farben . . . 95 Pf.
- 4 oder 2 Selbstbinder, breite Form . . . 95 Pf.
- 4 Diplomas . . . 95 Pf.
- 2 elegante Hosenträger . . . 95 Pf.
- 1 Hosenträger, besonders solide . . . 95 Pf.
- 2 Anlebenskleiden, Größe 45 bis 50 . . . 95 Pf.
- 1 Herrenfaltshemd . . . 1.95 M.
- 1 Zephyroberhemd, zurückgehefte Muster, jedes Stück . . . 2.95 M.

Leinenwaren.

- 3 Frotteierhandtücher . . . 95 Pf.
- 1 Badetuch, 100/100 . . . 95 Pf.
- 12 Küchentücher . . . 95 Pf.
- 130 cm weiß Bettendamast, p. Mtr. . . 95 Pf.
- 6 od. 4 Stück große Gläser-Tücher . . . 95 Pf.
- 3 reinleinen Küchentücher . . . 95 Pf.
- 4 Dresshandtücher, grau oder weiß . . . 95 Pf.
- 1 Damast-Tischstuch, vollweiß . . . 95 Pf.
- 16 Damast-Servietten . . . 95 Pf.
- 1 Kaffee- oder Teedecke . . . 95 Pf.
- 12 Polster- oder Staudtücher . . . 95 Pf.
- 1 Badetuch für Erwachsene . . . 1.95 M.
- 1 Jacquard-Tischstuch, Halbleinen . . . 1.95 M.
- 3 reinleinen Servietten . . . 1.95 M.
- 3 Jacquard-Handtücher, Bielefelder Fabrikat . . . 1.95 M.
- 6 reinleinen. Gerstenfornhandtücher mit farbigem Rand, 42/110 cm groß . . . 2.95 M.
- 1 reinleinen Tischstuch, Jacquardmuster . . . 2.95 M.

Große Posten Schweizer u. Planener
Stickereien, 2.95, 1.95, 95 Pf.
von 4.10 u. 4.50 Mtr., ohne Rücksicht
auf den bisherigen Preis!

Schürzen.

- 2 Hirschschürzen mit Stickerei-Bolant . . . 95 Pf.
- 1 Hirschschürze aus Stickereistoff, ringsum mit Stickerei-Bolant . . . 95 Pf.
- 2 weiße Teeschürzen mit Stickerei-Träger und Bolant . . . 95 Pf.
- 1 hochlegante Teeschürze . . . 95 Pf.
- 1 weiße Servierschürze mit Stickereigarnierung . . . 95 Pf.
- 1 Teeschürze mit Träger u. Bolant, neueste türk. Dessins . . . 95 Pf.
- 1 Niderschürze . . . 95 Pf.
- 1 Trägerschürze . . . 95 Pf.
- 1 Hausschürze, 120 cm breit . . . 95 Pf.
- 1 schwarze Hausschürze . . . 95 Pf.
- 1 Posten Kinderschürzen, türkische Dessins und hübsch Siamosen, Größe 45 bis 65 . . . 95 Pf.
- 1 Blusen- oder Kuisenschürze, flotte Fassons . . . 1.95 M.
- 1 Simonschürze . . . 1.95 M.

Handarbeiten.

- 18 Eisdecken, Japanarbeit . . . 95 Pf.
- 2 Nachtschiffdecken mit reinleinen Einfügen und Spitze . . . 95 Pf.
- 1 Decke, 60/60, mit reinleinen Einfügen und Spitze . . . 95 Pf.
- 1 Tischläufer mit reinleinen Einfügen und Spitze . . . 95 Pf.
- 1 geg. Wäschebeutel, Leinen . . . 95 Pf.
- 1 Tischläufer m. echten Handklöppel-einfügen und Spitze . . . 1.95 M.

Teppiche und Gardinen.

- 1 Filzstichdecke . . . 95 Pf.
- 1 Leinentischplatte, fertig gestickt mit Rücken . . . 95 Pf.
- 4 1/2 Meter Scheibengardinen . . . 95 Pf.
- 1 Schlafdecke, Kameelhaarimitation . . . 95 Pf.
- 1 Kindersteppdecke . . . 95 Pf.
- 2 Gebstüßbrides mit Bolant . . . 95 Pf.
- 4 Kofosmatten . . . 95 Pf.
- 1 Kindersteppdecke . . . 1.95 M.
- 1 Bettdecke, engl. Tüll . . . 1.95 M.
- 1 engl. Tüllstore . . . 1.95 M.
- 1 Spachtelronleau, 1- u. 2-teilig, 1.95 M.
- 1 Rohhaarkissen, echt Steiners Reform . . . 1.95 M.
- 1 Steppdecke, Satin, mit Reformfutter 2.95 M.
- 1 Point lacer-Halbstore . . . 2.95 M.

Konfektion.

- 1 Bluse, schöner Baumwollflanell . . . 95 Pf.
- 1 Bluse, moderner Streifen . . . 1.95 M.
- 1 Unterrock, tuchartig. Stoff, mit Treffenbefäh . . . 1.95 M.

62 Kirchgasse
gegenüber dem
Mauritiusplatz

Joseph Wolf

Kirchgasse
gegenüber dem
Mauritiusplatz

62